

Newsletter FNG-Siegel 2 / 2023

INHALT

- I FNG-SIEGEL
- II NEUES VOM SRI-MARKT
- III MARKTDURCHDRINGUNG
- IV PRESSE
- V NEUIGKEITEN DER SIEGELTRÄGER
- VI VORSCHAU

I FNG-SIEGEL

Rückblick: VergabeFeier FNG-Siegel 2024

Am 19.12. fand die VergabeFeier der FNG-Siegel 2024 auf dem Frankfurter Römerberg statt. Zum neunten Mal verdienten 279 von 283 sich um unseren SRI-Qualitätsstandard bewerbende Fonds, ETFs, Dachfonds und Vermögensverwaltungen die begehrte Auszeichnung. Insgesamt lag die Zahl der sich bewerbenden Häuser bei 98, davon acht neue, aber auch einige, die sich nicht erneut bewarben. Die ausgezeichneten Produkte verwalten ein Vermögen von knapp EUR 100 Mrd. Externe Zertifizierungen der Nachhaltigkeitsqualität als Greenwashing-Prophylaxe sind weiter gefragt. Es kristallisiert sich heraus, dass es vor allem für Artikel-8-Fonds wichtig erscheint, sich in dem großen Sammelbecken dieser EU-Offenlegungsverordnung mittels einer externen Due-Diligence als qualitativ wertvoll vom breiten Markt nachhaltiger Geldanlagen abzuheben.



Ein trotz der kurzfristigen Verschiebung volles Haus machte Spaß und der Zuspruch der anwesenden Ausgezeichneten und weiteren Stakeholdern, sowie viele darüber hinaus gehende Rückmeldungen motivierten vor allem das junge Prüf- & ResearchTeam, die auch dieses Jahr wieder im Frühjahr beginnende etablierte externe SRI-Due Diligence fürs FNG-Siegel mit frischer Energie anzugehen.



Einen dreiminütigen Nachbericht zur VergabeFeier gibt es hier:

<https://payout.3qsdn.com/embed/792ed8d4-bbdd-42fd-b0ad-16c4ec15d0eb>

Die Aufzeichnung der präsentierten Ergebnisse des Prüfteams und meiner Wenigkeit steht hier zur Verfügung: <https://payout.3qsdn.com/embed/c45aa0ea-5fbb-47e9-9c36-427596e697b9>

Illustriert ist dies auf folgenden Folien (inkl. Best-Practices): <https://fng-siegel.org/media/presse/VergFeierFNG-Siegel2024.pdf>

Medienpartner:



Medien – Nachlese

Neben dreizehn Medienpartnern freuen wir uns, dass auch viele andere Medien unsere VergabeFeier zum Anlass für Berichterstattung, inklusive Podcast und Video genutzt haben. Nachfolgend eine Auswahl:



<https://www.fondsprofessionell.at/news/produkte/headline/fng-siegel-alle-drei-sterne-fonds-auf-einen-blick-228899/>



<https://www.asscompact.de/nachrichten/fng-siegel-will-sich-2024-neu-aufstellen>



<https://stifter-tv.com/vergabefeier-fng-siegel-2024/>



<https://fng-siegel.org/media/presse/B%C3%B6Z-VergFeier-112023.pdf>



<https://www.geld-magazin.at/flipBooks/gm2306/56/index.html>



<https://medium.com/bergfuerst/fng-siegel-2024-welche-fonds-wirklich-nachhaltig-sind-eine-%C3%BCbersicht-d4717db377f7>



<https://www.fondsdiscount.de/magazin/news/diese-fonds-erhielten-das-siegel-des-forums-f-r-nachhaltige--7819/>



<https://capinside.com/c/welche-fonds-wurden-mit-dem-fng-siegel-2024-ausgezeichnet>



<https://www.finanznachrichten.de/nachrichten-2023-12/60965868-fng-siegel-startet-2024-neu-durch-392.htm>



<https://investmentchannel.eu/page/31/> bzw. <https://investmentchannel.eu/vergabefeier-fng-siegel-2024/> & **Investment Channel Magazin 6/23:** <https://investmentchannel.eu/investment-channel-magazin-6-23/>



<https://investmentchannel.eu/page/31>



<https://www.mein-geld-medien.de/nachhaltigkeit/fng-siegel-startet-2024-neu-durch/> & Sonderteil zur Vergabefeier in der Erstausgabe 2024

Re-Organisation des FNG-Siegels: Neue Struktur



FIRST

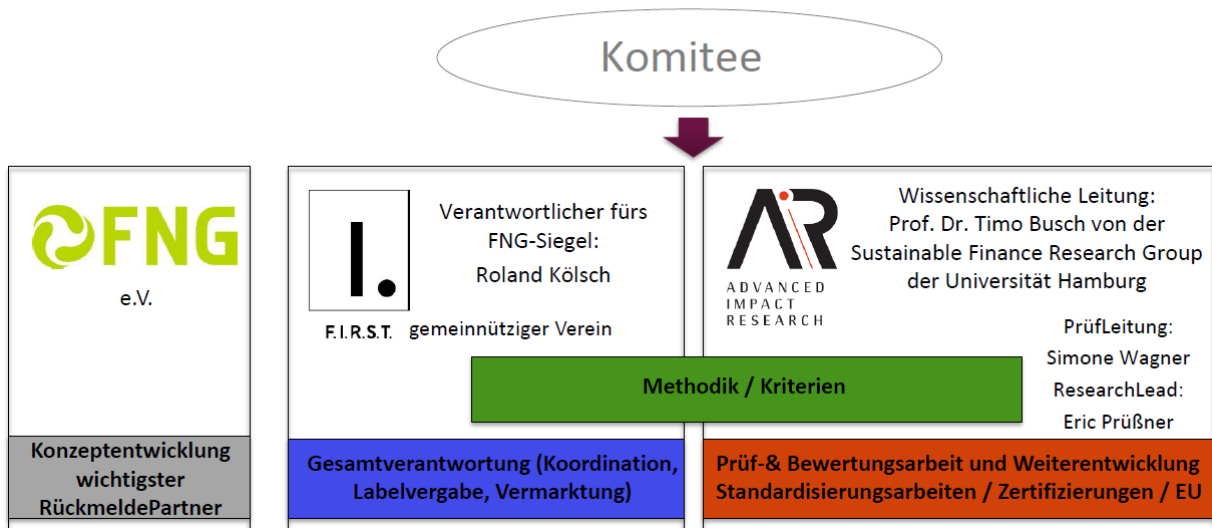
Finance Impact Research
Sustainability Transparency

Aufgrund des starken Wachstums des FNG-Siegels waren die Prüf- und Bewertungsarbeiten nicht mehr als Drittmittelprojekt am Lehrstuhl des Hamburger Professors Timo Busch zu bewältigen. Auf expliziten Wunsch des FNGs gründete der Wissenschaftler daher bereits 2021 eigens für das FNG-Siegel ein neues Prüf- und Research-Konstrukt (siehe [Newsletter 02/2021](#), S.4): Dies besteht zum einen aus dem für die FNG-Siegel Zertifizierungen verantwortlichen gemeinnützigen Wissenschaftsverein [F.I.R.S.T.](#) und zum anderen aus einer Research-GmbH namens [Advanced Impact Research \(AIR\)](#). Dort ist das Prüfteam operativ angesiedelt. Durch die Entwicklungen in der QNG und dem FNG, wurde folgende Lösung gefunden, die für alle Parteien Vorteile bietet. Insgesamt wird das neu organisierte FNG-Siegel damit zukunftsfester: Es bekommt durch den gemeinnützigen Wissenschaftsverein F.I.R.S.T. eine solidere Trägerschaft und wird auch strukturell unabhängig, kann sich inhaltlich schneller und effizienter weiterentwickeln und hat in Sachen EU-Orientierung eine höhere Schlagkraft.



Re-Organisation illustriert:

Involvierte Parteien & Aufgaben NEU



Vorteile SRI-Community

- ✓ Vom FNG losgelöste "Trägerschaft" erhöht die **Unabhängigkeit und stärkt die Glaubwürdigkeit**
- ✓ **Gebündelte Standardisierungs- und Zertifizierungskompetenz als Leuchtturm in Europa** (aus dem FNG-Siegel erwachsen und notwendige Ablösung vom FNG, da neutrale Ausrichtung auf EU)
- ✓ **Weiterentwicklung aus einer Hand unter Stakeholder-Involvierung** (und besonderer Rolle des FNG)

Die bei zwei FNG-Mitgliederversammlungen anwesenden Mitglieder haben mit wiederholt eindeutig starker Mehrheit der neuen Struktur und damit der Re-Organisation des SRI-Qualitätsstandards zugestimmt und damit Rückenwind für den richtigerweise eingeschlagenen Kurs des FNG-Siegels gegeben. Damit kann die seit sieben Jahren aufgebaute "Inselkompetenz" rund um die Bewertung der Nachhaltigkeitsqualität von Investmentfonds u.ä. Finanzprodukten erfolgreich fortgesetzt werden. Vor allem werden durch die neue Struktur die Herausforderungen für die Zukunft besser angegangen werden können. Sei es in Bezug zur Regulatorik oder in puncto Einordnung in übergelagerte Entwicklungen in Sachen Produktklassifizierung auf EU-Ebene. Das FNG als lizenzgebender Fachverband bleibt weiter ein wichtiger Partner und wird seine Funktion als Forum im besten Sinne ausüben und damit auch wertvollen Input für Weiterentwicklungsmöglichkeiten geben können. Dafür ist nun eigens ein Advisory Board vorgesehen.

Nach außen bleibt alles beim Alten und das FNG-Siegel funktioniert wie gewohnt. Nach innen ist nun eine andere Governance gewählt worden, die dem FNG-Siegel durch die neue Träger-schaft mittels eines gemeinnützigen Vereins noch mehr Unabhängigkeit verleiht. Prof. Timo Busch wird weiterhin mit seiner wissenschaftlichen Expertise Gewähr dafür tragen, dass die inhaltlichen Fachdiskussionen auf dem bekannt hohen Niveau fortgesetzt und mit fachlichem KnowHow angereichert werden. Simone Wagner, die nun sehr bald ihre Promotion abschließen wird, wird auch zukünftig dafür Verantwortung tragen, dass die Prüf- und Bewertungsarbeiten ihre gewohnt sorgsame Fortsetzung finden und Eric Prüßner als marktnaher Research-Lead leistet wegweisende Definitionsarbeit für das Impact-Thema. Von Vorteil wird ebenfalls sein, dass der zuvor bei der FNG-Tochter QNG angestellte und fürs FNG-Siegel zuständige Geschäftsführer Roland Kölsch durch die neue Rolle beim gemeinnützigen Wissenschaftsverein unabhängiger wird agieren können. Und das ehrenamtliche Komitee wird weiter seine Rolle der Beratung und Überwachung ausüben.

Das alles sind gute Voraussetzungen für die Fortsetzung der Erfolgsstory dieser immer noch notwendigen und vor allem nach fast zehn Jahren im Markt bekannten und wertgeschätzten SRI-Orientierungshilfe. Denn solange das ZahlenWirrwarr rund um Quoten nachhaltiger Investitionen noch groß ist, die EETs leider noch nicht hinreichend objektivierbare Fondsvergleiche zulassen, Stewardship noch nicht richtig erfasst wird und sowieso die Frage von Transformation und Impact als Elefant im Raum steht, braucht es inhaltlich-qualitative Arbeit und Weiterentwicklungen in diese Richtung. Genau das wird nun im neuen Setup besser bewerkstelligt werden können. Das sollte der SRI-Community, aber auch den Bemühungen des Investment-Mainstreams für mehr Nachhaltigkeit in der Geldanlage zugutekommen.

Interview mit dem Tagesspiegel zur Erläuterung der neuen Struktur

Im Gespräch mit Susanne Bergius vom Tagesspiegel Background Sustainable Finance äußerte sich Prof. Timo Busch, gleichzeitig Vorstandsvorsitzender des Wissenschaftsvereins F.I.R.S.T. über die Vorteile, die die Re-Organisation und größere Unabhängigkeit mit sich bringen: <https://fng-siegel.org/media/presse/ErfolgsstoryFortsetzen-Tagesspiegel-14122023.pdf>

„Ich will die Erfolgsstory fortsetzen“



Vorbereitungen fürs FNG-Siegel 2025

Im Juni 2023 fand eine Austauschrunde mit rund 50 teilnehmenden Stakeholdern (meist AM, aber auch Finanzberaterschaft, NGOs, und ESG-Service Provider) zur Eruiung verschiedener Kritiken/Weiterentwicklungsmöglichkeiten und sonstiger Ideen bzgl. unseres SRI-Qualitätsstandards statt. Dies diente zur Einschätzung von Umfang und Intensität der Rückmeldungen. Schwerpunkte waren die Themen „Transformation und bzw. vs. Exclusions, inkl. der Umgang mit “Öl & Gas“, konkret etwaige Ergänzungen unkonventioneller Öl- & Gas-Fördermethoden und Expansionspläne (hier geht’s zur [Zusammenfassung](#) aller Inputs).

Mitte Oktober’23 gab es dann ein virtuelles Auftakt-Treffen mit dem Ziel der Sammlung von Ideen zur Überarbeitung von Ausschlusskriterien, des Herausfindens, ob sich mittlerweile eine halbwegs homogene Sichtweise in puncto Umgang mit Transformation in unserem SRI-Qualitätsstandard insbesondere zu Ausnahmeregeln bei den Ausschlußkriterien ergibt und wie eine bessere Integration von Transformationskriterien im FNG-Siegel aussehen könnte.

Rund 40 Teilnehmende, inkl. die NGO urgewald mit ihrer Pionier-Arbeit zu fossilen Brennstoffen (GCEL & GOGEL), lieferten teilweise konkrete Vorschläge. Wichtigen Input lieferte auch das parallellaufende Forschungsprojekt „Transformationslabels in der Klimafinanzierung“ (<https://fng-siegel.org/media/presse/FNG-Siegel-Newsletter-012023.pdf>, S. 6 oben). Dieses Projekt, an dem ein eigenes Research-Team (von Climate & Company) arbeitet, hat allerdings noch nicht so viele Erkenntnisse wissenschaftlicher Evidenz und Realitätschecks in einem geplanten „Practitioner’s Guide“ zusammengetragen als dass daraus konkrete Ableitungen für unseren SRI-Qualitätsstandard genutzt werden können. Auch im Sustainable Finance Beirat beschäftigt man sich mit Transformation, da es aktuell noch (zu) viele verschiedene Anforderungen von verschiedensten Seiten an Transformations-Pläne gibt, für die es eigentlich eine Guidance benötigen würde.

Auf einem für den 15.02. geplanten zweiten Treffen werden vom Prüf- & Researchteam erarbeitete Lösungsmöglichkeiten bezüglich der zweigeteilten Meinung zu Transformationskriterien und Ausschlusskriterien zur Diskussion gestellt. Dabei wird es auch um die Umsetzbarkeit von Kriterien gehen, die einer möglichst objektivierbaren Prüfarbeit standhalten müssen und keine der ESG Service Provider derart bevor- oder benachteiligen sollen, dass sich Bewerbende ums FNG-Siegel allein wegen unseres Gütezeichens z.B. einen anderen ESG-Dienstleister suchen müssen. Auch geht es um die Verfügbarkeit und Aktualität jeweiliger (neuer) Kriterien.

Darüber hinaus arbeiten wir aktuell an einem wichtigen Meilenstein, nämlich die fortgesetzte Integration der EU-Regulatorik, konkret die Berücksichtigung der drei Nachhaltigkeitspräferenz-Eigenschaften nach MiFID-II / IDD.

Wie üblich, werden die finalisierten (über die hier vorgestellten zentralen) Anpassungen bis spätestens Ende März im Vorfeld der beginnenden Bewerbungsperiode am 04.04.24 kommuniziert werden.

Allgemeine Anmerkungen zu Transformation & Impact – Die Zeit ist reif

Die Diskussionen zum Thema Transformation haben sich seit der Einführung der EU-Taxonomie, die sich eigentlich nur auf das fokussiert, was grün ist, verstärkt. Das Thema Transformation wurde auf EU-Ebene durch den im März'21 publizierten [Report on Transition Finance](#) der Platform on Sustainable Finance befördert. Vor diesem Hintergrund rücken das Thema Impact und Transformation auch immer mehr in den Fokus des FNG-Siegels.

Die Entwicklung des Prüfprozesses dieses mittlerweile in Deutschland etablierten, in Österreich anerkannten und in der Schweiz langsam wachsenden SRI-Qualitätsstandards stellten Simone Wagner und Roland Kölsch bereits in einem [Beitrag für den Absolut|Impact](#) dar. Simone Wagner ist nunmehr im siebten Jahr die Verantwortliche für die Prüf- und Bewertungsarbeiten des Gütezeichens. Roland Kölsch, vormals bei der QNG, ist im achten Jahr für das FNG-Siegel Hauptverantwortlicher und nunmehr beim Wissenschaftsverein FIRST angesiedelt. Die beginnende Integration der EU-Regulatorik zu Sustainable Finance in das FNG-Siegel war schon in diesem Beitrag Thema.

Die bisherigen Anpassungen ließen sich immer gut in die allgemein bekannte, objektiv nachprüfbar und etablierte Methodik des FNG-Siegels integrieren, ohne den Kern und die Grundstruktur des Labels zu verändern. Seit den nun schon erstmals im Sommer'21 wiederholten Austauschrunden mit dem Ziel, einigermaßen konsensuale und vor allem im Rahmen der Prüf- und Bewertungsarbeiten zertifizierbare Wege zur Umsetzung von Transformation zu finden, zeigt sich dieses Unterfangen als große Herausforderung. Sei es, dass man Transition-Fonds als quasi eigenständigen SRI-Anlagestil erfasst – dies übrigens ein Grund, wieso das österr. Umweltzeichen diese quasi neue Produktkategorie nicht in die letztjährig diskutierte und dieses Jahr veröffentlichten neuen Richtlinien aufgenommen hat¹ – oder die Mindestausschlusskriterien des FNG-Siegels z.B. mittels Ausnahmeregelungen für die starren, aber wiederum von nicht wenigen Stakeholdern weiterhin gewünschten klar definierten Umsatzgrenzen, öffnet. Und dann stellt sich natürlich die Frage, wie diese Ausnahmeregelungen objektiv prüfbar definiert werden sollen. Und dies alles insbesondere vor dem Hintergrund der an vielen Stellen noch überhaupt nicht umsetzungsreif begonnenen Überlegungen zu verschiedensten Transformations-Kriterien, wenn denn überhaupt bereits auf der Ebene von Kriterien diskutiert wird. So hat die ESMA nämlich erst kürzlich bei ihrem [Update on the guidelines on funds' names using ESG or sustainability-related terms](#) lediglich auf Meta-Ebene eine neue Kategorie für Transformations-Strategien vorgeschlagen und auch der neue BaFin-Chef schlägt eine Produktkategorie vor, die die Entwicklung von „braun“ zu „grün“ begleitet.

¹ der Hauptgrund übrigens, warum Transformation im österreichischen Umweltzeichen gestrichen wurde, war die Sorge von der Mehrzahl der Lizenznehmer, dass sich das SRI-Label und damit sie sich als Lizenznehmer Vorwürfen von Greenwashing aussetzen. Und zwar, weil Privatkunden nicht verstünden, warum dann beispielsweise ein relativ „schmutziger“ Energieversorger doch in einem Nachhaltigkeitsfonds enthalten sei.

Dabei mahnt er aber gleichzeitig, dass „eine solche Anlagestrategie nicht trivial“ ist und über „wirklich aktives Management, das Transformationspläne von Unternehmen beurteilt und deren Umsetzung begleitet“ geredet wird. Die Bemühungen eines großen Forschungsprojekts und des Sustainable Finance Beirats sind vorstehend bereits genannt worden.

Zu guter Letzt sollte sich vor Augen geführt werden, dass ein solches Unterfangen harmonisiert auf EU-Ebene gelingen muss. Die kürzlich beendete Konsultation der EU-Kommission zur Verbesserung der Offenlegungsverordnung mit dem konkreten Vorschlag zur Einführung von Produktkategorien könnte genau dafür den Weg ebnen.

SFDR-Konsultation: Vorschlag einer SRI-Produktklassifizierung von ersten Grundlagen über weiterführende Gedanken zu einem konkret ausformulierten Vorschlag zukünftiger SRI-Standardisierung auf EU-Ebene

Aufbauend auf den Erkenntnissen im Rahmen der nun schon fast zehnjährigen Arbeit der SRI-Due-Diligence anhand von über tausend analysierter Finanzprodukte, meist Investmentfonds, greift dieser FNG-Siegel-Newsletter vermehrt seit drei Jahren maßgebliche Entwicklungen in Sachen SRI-Erkenntnissen, zentralen Fragestellungen, Standardisierungen nachhaltiger Geldanlagen und möglicher EU-übergreifender Harmonisierungen auf.

So war sicherlich ein **zentraler erster Meilenstein**, der den nächsten, wichtigen Schritt der Entwicklung nachhaltiger Geldanlagen einläutete, das von elf Wissenschaftenden unter Federführung von Prof. Timo Busch verfasste und im Januar 2021 veröffentlichte **Grundsatz-Paper Impact investments: a call for (re)orientation** (<https://fng-siegel.org/media/presse/FNG-Siegel-Newsletter-012021.pdf>, S.15 unten), an dem auch weitere Protagonisten der Wissenschaftsplattform Sustainable Finance, namentlich Prof. Christian Klein als Mitverfasser und Prof. Marco Wilkens als Input-Geber, sowie QNG-Geschäftsführer Roland Kölsch als Marktpraktiker mitwirkten. Eine Art **Sustainable Finance 3.0** mit dem richtungsweisenden, **neuen Fokus** auf die Frage der **Wirkung nachhaltiger Geldanlagen**. Die in dieser Grundlagenarbeit erstellte SRI-Typologisierung und die Beschreibung von Impact Investments fanden Eingang in die grundlegenden Arbeiten der **G7 Impact Taskforce**, in deren Reihen auch der Hamburger Professor Alexander Bassen mitwirkte und deren **Report** im November'21 veröffentlicht wurde (<https://fng-siegel.org/media/presse/FNG-Siegel-Newsletter-022021.pdf>, S.14 unten).

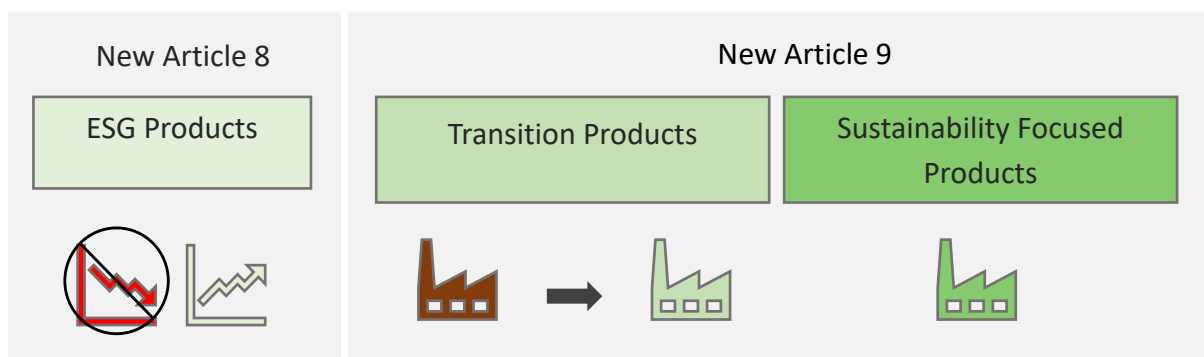
Der Augsburger Wissenschaftler und ehemaliges FNG-Siegel-Komiteemitglied Marco Wilkens beschäftigte sich im Nachgang weiter mit von ihm durchdachten und in einem **Impact Framework systematisierten Wirkungskanälen**. Mit seinen Lehrstuhlkollegen publizierte er einen **konzeptionellen Ansatz zur Wirkung nachhaltiger Investmentfonds**, der an eine Weiterentwicklung von Orientierungshilfen wie Klassifizierungen, Labels oder ähnliche Kennzeichnungen angeschlossen ist (<https://fng-siegel.org/media/presse/FNG-Siegel-Newsletter-022022.pdf>, S.23 unten).

Weitere, in Zusammenhang mit der verstärkt ab 2021 im Markt umzusetzenden EU-Sustainable Finance-Regulatorik stehende **Arbeiten zum Impact Verständnis von Finanzprodukten** folgten (<https://fng-siegel.org/media/presse/FNG-Siegel-Newsletter-012022.pdf>, S.5-10) und die 2022 von Eurosif veröffentlichte **neue Klassifizierung nachhaltiger Geldanlagen** mit Fokus Sustainable Finance 3.0 ist der Versuch der Umsetzung all dieser Erkenntnisse im Markt (<https://fng-siegel.org/media/presse/FNG-Siegel-Newsletter-022022.pdf>, S.4 unten). Eurosif wird übrigens als Ergebnis vieler Rückmelderunden mit Asset Managern ein Update der Klassifizierung am 15.02. auf seiner Homepage veröffentlichen.

Und die bereits angestellten Gedanken zur **zukünftigen SRI-Standardisierung**, insbesondere auf europäischer Ebene (<https://fng-siegel.org/media/presse/FNG-Siegel-Newsletter-012023.pdf>, S.3 unten), brachen sich mittlerweile in dem **Position Paper on Improving the SFDR – Proposal for financial product categories from a sustainability perspective** Bahn.

Es nährt sich aus den Ergebnissen der Prüf- und Bewertungsarbeiten der eingangs erwähnten über Tausend Investmentfonds, die sich bisher ums FNG-Siegel bewarben.

Im Kontext der kurz vor Weihnachten zu Ende gegangenen **SFDR-Konsultation** schlägt es drei **Kategorien für Finanzprodukte mit Nachhaltigkeitsbezug** vor, auf deren Grundlage Art. 8 & 9 der SFDR klarer definiert werden sollen:



1. ESG Produkte: Finanzprodukte, die ESG-Risiken &-Chancen managen → (neuer) Artikel 8

2. Transition Produkte: Finanzprodukte, die in Titel investieren, die sich in Richtung Nachhaltigkeit transformieren. → (neuer) Artikel 9

3. Sustainability Focused Products: Finanzprodukte, die in Titel investieren, die schon nachhaltig sind. → (neuer) Artikel 9

Weiter durchdekliniert sieht das dann so aus (mit Unterkategorien also ein 5er System):

Product Category	ESG Products	Impact Products			
		Transition Products		Sustainability Focused Products	
Objective	Managing assets' ESG risks & opportunities to optimize risk & return profile	Invest in transition investments	Contribute to assets' transition as an investor	Invest in sustainable investments (SFDR/EU-Taxonomy)	Contribute to assets' sustainable performance as an investor
Investment Strategy	Positive or Negative Screening	Positive & Negative Screening	New Capital (Positive & Negative Screening) or Stewardship	Positive & Negative Screening	New Capital (Positive & Negative Screening) or Stewardship
Measurement Sustainability Performance		Evidence of assets' transition	Evidence of assets' transition & investor contribution	Evidence of assets' sustainable performance	Evidence of assets' sustainable performance & investor contribution
Investor Contribution	-	Impact-aligned	Impact-generating	Impact-aligned	Impact-generating
Portfolio Level Threshold	-	70% transition investments		70% sustainable investments	

Ziel ist es, einen Diskussionsbeitrag für die anstehende Revision der SFDR zu leisten. Es zeichnet sich ab, dass eine 3er Klassifizierung als sehr sinnvoll erachtet wird. Die weitere Ausgestaltung der Regulierungsdetails werden sicherlich noch intensiv diskutiert werden.

Der vorgelegte Diskussionsbeitrag versucht eine Balance zwischen einer klaren Terminologie, der Konsistenz zwischen vorhandenen Sustainable Finance Regulierungen, der Klarheit der vorgeschlagenen Kategorien für Investierende und einen möglichst geringen Aufwand für den Übergang zu den neuen Kategorien zu finden.

Das Positionspapier steht in Zusammenhang mit der sog. neuen Welt nachhaltiger Geldanlagen, zu denen sich aktuell das vorstehend genannte, rein den Markt statistisch erfassende SRI-Klassifizierungssystem, das von Eurosif mitentwickelt wurde und den nationalen Sustainable Investment Foren (SIFs) zur Anwendung empfohlen bzw. von SSF auch schon als Pilot in der Schweiz benutzt wird, im Markt etabliert/positioniert. Das bekannte internationale SRI-Publikationsorgan responsible investor berichtet wie folgt über den Vorschlag:

<https://www.responsible-investor.com/consultation-update-sfdr-not-the-right-place-for-categories-says-klp/>

Gelegenheit zur Vorstellung des Konzepts hatte Timo Busch bereits Mitte Januar bei einem SFDR Expert Workshop der EU-Kommission (DG FISMA) zum Thema „Product classification – solution or quagmire“. Zusammen mit Vertretern des skandinavischen SRI-Labels Nordic Swan, LuxFLAG und einem knappen Dutzend weiterer Mitdiskutierenden wurde vor mehreren Handvoll ausgewählter SRI-Verantwortlichen europäischer Asset Manager darüber gesprochen, inwieweit Retail- und Insti-Investierende von Produktkategorien profitieren würden und welche Kategorisierung als sinnvoll erachtet wird. Es kristallisierte sich der Bedarf nach einer (drei- bis fünfgeteilten) Produkt orientierten Einteilung des SRI-Markts heraus. Gleichzeitig wurde die Frage nach der Verzahnung mit der von der ESMA erneut im Raum stehenden Namens-Regulierung aufgeworfen. Auch die Interaktion mit nationalen Labels stand auf der Agenda. Und nicht zuletzt wird sich dann auch die Frage nach der Sinnhaftigkeit der jetzigen Nachhaltigkeits-Präferenzabfrage nach MiFID-II/IDD stellen.

Wird das FNG-Siegel bald von der ESMA reguliert?

Zum letzten Sommer von der EU-Kommission veröffentlichten Vorschlag zur Transparenz und Integrität von ESG-Rating Aktivitäten im Rahmen eines Pakets zur Stärkung des EU Sustainable Finance Frameworks haben EU-Parlament und der Europäische Rat Anfang Februar eine vorläufige Einigung zu zwischenzeitlich gemachten Anpassungen erzielt. Diese Regulierung zielt primär auf ESG-Ratingagenturen und nicht auf SRI-Labels. Die vorläufige Einigung muss noch vom Rat und Parlament gebilligt werden. Danach muss die Verordnung innerhalb von 18 Monaten umgesetzt werden. Viele Ratinganbieter brauchen dadurch künftig die Zulassung der europäischen Wertpapieraufsicht ESMA, werden von ihr beaufsichtigt und müssen insbesondere bzgl. ihrer Methodik und Informationsquellen Transparenzanforderungen nachkommen. Für ESG-Ratinganbieter außerhalb der EU gibt es besondere Bestimmungen.

Zunächst war unklar, ob mit der Definition von „ESG-Rating“ auch SRI-Labels gemeint waren (zur damaligen Kommentierung des Erstvorschlags siehe <https://fng-siegel.org/media/presse/FNG-Siegel-Newsletter-012023.pdf>, S.7 unten). Gemäß des Entwurfs des ECON Ausschusses, der in diesem Gremium diskutiert und ggf. geändert wird, bevor er zur Position des Parlaments im Trilog wird, sind SRI-Labels und Kontroversen-Ratings explizit ausgenommen (siehe Kasten rechts). Sobald sich der finale Text abzeichnet, werden die ins FNG-Siegel involvierten Parteien wachsam sein und falls nötig, auch entsprechend aktiv werden. Auch dafür ist die re-organisierte Struktur des FNG-Siegels besser geeignet.

Amendment

(1) ‘ESG rating’ means an opinion, a score or a combination of both, regarding an entity, a financial instrument, a financial product, or an undertaking’s ESG profile or characteristics or exposure to ESG risks or the impact on people, society and the environment, that are based on an established methodology and defined ranking system of rating categories and that are provided to third parties, irrespective of whether such ESG rating is explicitly labelled as ‘rating’ or ‘ESG score’, **excluding ESG labels and controversy ratings**;

Richtlinie zum Verbot von Grünfärberei und irreführender Produktinformation auch für Finanzprodukte?



Im Januar gab das EU-Parlament endgültig grünes Licht für eine Richtlinie, die Produktkennzeichnungen verbessern und irreführende Umweltaussagen verbieten soll. Die mit überwältigender Mehrheit angenommene Richtlinie soll Verbrauchende vor irreführender Werbung schützen und ihnen helfen, bessere Kaufentscheidungen zu treffen. Damit das gelingt, werden einige problematische Geschäftspraktiken, die mit Grünfärberei und dem geplanten Verschleiß von Produkten zusammenhängen, in die EU-Liste der unlauteren Geschäftspraktiken aufgenommen. Stand der Dinge erster Entwürfe war, dass Finanzprodukte wegen der fortwährenden Sustainable Finance-Regulatorik (vorerst) davon ausgenommen sind.

Auf die telefonisch und verschriftlichte Nachfrage, ob besagte Richtlinie nun nach Verabschiedung der neuen Vorschrift auch für Gütesiegel nachhaltiger Geldanlagen gelten, kam eine leider nicht hilfreiche Antwort seitens des EU-Parlaments: „Die Richtlinie, die am Mittwoch angenommen wurde, bezieht sich nicht auf spezielle Sektoren und es gibt dementsprechend keine Liste mit Produkten oder Produktgruppen, die davon betroffen sind. Sie ergänzt eine bestehende Richtlinie 2205/29/EC zu verbotenen kommerziellen Praktiken. Ich denke, dass Punkt 9 hier für Sie von Relevanz ist:

Für Finanzdienstleistungen und Immobilien sind aufgrund ihrer Komplexität und der ihnen inhärenten ernstesten Risiken detaillierte Anforderungen erforderlich, einschließlich positiver Verpflichtungen für die betreffenden Gewerbetreibenden. Deshalb lässt diese Richtlinie im Bereich der Finanzdienstleistungen und Immobilien das Recht der Mitgliedstaaten unberührt, zum Schutz der wirtschaftlichen Interessen der Verbraucher über ihre Bestimmungen hinauszugehen.

Dementsprechend muss ich Sie für konkrete Informationen in dieser Angelegenheit an die nationalen Stellen verweisen. Die zuständigen Ministerien und Juristen sollten Auskunft darüber geben können, inwiefern die neue Richtlinie bestehende nationale Regelungen verändert. Es tut mir leid, dass wir Ihnen vonseiten des Europäischen Parlaments dazu nicht mehr sagen können.“ Eine bereits Mitte Januar ans deutsche BMUV gestellte Anfrage steht leider noch aus. Wir bleiben am Ball.

II NEUES VOM SRI-MARKT

SFDR-Konsultation & Vorschlag Produktkategorisierung



Im Rahmen der kurz vor Weihnachten zu Ende gegangenen Konsultation der EU-Kommission zur Implementierung der Offenlegungsverordnung, zeigen die Auswertungen zum Vorschlag der Kommission, ein Kategorisierungssystem für nachhaltige Finanzprodukte einzuführen, dass große Verbände von Asset Managern (wie EFAMA und der BVI), der Großbanken (AFME) und SRI-Organisationen (Eurosif) diesen Vorschlag gutheißen.

Finanzmarkt-Kommissarin Mairead McGuinness begründete den Vorstoß vom Herbst letzten Jahres damit, dass die Offenlegungsverordnung anders verwendet würde als vorgesehen. Dass nämlich die SFDR-Artikel 8 und 9 entgegen ihrer ursprünglichen Bestimmung nun faktisch als

Labels verwendet würden, unterstreicht den wachsenden Bedarf des Marktes nach einem gut definierten Kategorisierungssystem.

75% der Antwortenden bevorzugen ein Label-System. Ob dieses in Form von Mindeststandards in die existierenden SFDR-Art. 8 & 9 umgesetzt werden soll, Vorschlägen der britischen FCA auf Basis deren SDR gefolgt werden soll oder z.B. weitere Konzepte aufgegriffen werden sollen, wird aktuell diskutiert. Gelegenheit zur Vorstellung des vom Wissenschaftsvereins F.I.R.S.T. und dem universitären Spin-Off Advanced Impact Research vorgeschlagenen, weiter vorne bereits vorgestellten Konzepts hatte Timo Busch bereits Mitte Januar bei einem SFDR Expert Workshop der EU-Kommission (DG FISMA) zum Thema „Product classification – solution or quagmire“. Eine knappe Mehrheit der Rückmeldenden befürwortet übrigens eine allgemeine Offenlegungspflicht für alle Finanzprodukte. Außerdem herrschte große Einigkeit darüber, dass es eine Kategorie bzw. ein Label für Transformation geben sollte.

Niederländische Finanzaufsicht warnt vor Mißbrauch der SFDR als Label



How to make a fair sustainability claim
Principles for financial institutions and pension providers

Nachdem die EU, namentlich der damalige fürs Asset Management zuständige Sven Gentner von der DG FISMA bereits 2021 öffentlich vor dem

Mißbrauch der SFDR als Labelling mahnte, da dies nicht die Intention der EU war, geht nun aus den von der niederländischen Finanzaufsicht AFM im Oktober letzten Jahres veröffentlichten Guidelines on Sustainability Claims hervor, dass es für dortige Fondsanbieter künftig nicht mehr ausreicht, wenn sie ihre Produkte als nachhaltig bewerben und dazu lediglich auf die EU-Offenlegungsverordnung verweisen.

Konkret heißt es (auf S.10): „[...] *an SFDR classification in itself should not be presented as substantiation for a certain degree of sustainability of a product. Using an SFDR classification as a means of promoting products is undesirable. For many readers, the meaning of legal articles from the SFDR will not be clear. As a result, readers are easily misguided.*“

Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich mittlerweile mehr als 10.000 Investmentfonds & ETFs quasi selbst-deklariert nach SFDR-Art.8 einstufen und dann z.B. auf dem Mannheimer Fondskongress dem Publikum erzählen, dass sie deshalb nachhaltig seien, ein starker Hinweis, dass es gerade für das große Sammelbecken dieses nichts-sagenden Artikels der Offenlegungsverordnung einer vernünftigen SRI-Orientierungshilfe braucht.

Überarbeitung des Guideline-Entwurfs zu ESG oder nachhaltigkeitsbezogenen Begriffen in Fondsnamen



Mit einigem Unverständnis hat die Europäische Wertpapieraufsicht (ESMA) erneut den bereits letztes Jahr für [Kopfschütteln](https://fng-siegel.org/media/presse/FNG-Siegel-Newsletter-012023.pdf) (<https://fng-siegel.org/media/presse/FNG-Siegel-Newsletter-012023.pdf>, S.10 oben) sorgenden, da nicht in direktem Zusammenhang mit der Offenlegungsverordnung oder MiFID-II stehenden, [Entwurf zur Verwendung von ESG oder nachhaltigkeits-bezogenen Begriffen in Fondsnamen](#) in den Blick genommen. Nun hat sie eine [überarbeitete Version der Guidelines](#) veröffentlicht. Es fällt auf, dass die vormals vorgeschlagene 50%-Quote nachhaltiger Investition nach SDFR (innerhalb der 80%-Quote nach ESG-Charakteristiken) für den Fall von nachhaltigkeitsbezogenen Namensbestandteilen nicht mehr auftaucht. Zentrale Inhalte der Guideline sind folgende:

- **ESG- und nachhaltigkeitsbezogene Begriffe:** Die Voraussetzungen für die Verwendung von ESG- oder nachhaltigkeitsbezogenen Begriffen wurden in der neuen Version verschärft: Voraussetzung soll neben der Berücksichtigung von ESG-Kriterien und Nachhaltigkeitszielen für mind. 80% der Investitionen sein, dass die Ausschlusskriterien der Paris-aligned Benchmark (PAB) gelten und dass ein bedeutender Anteil in nachhaltige Investitionen gem. SFDR-Art. 2 (17) gehen, um die Erwartungen der Anleger aufgrund des Fondsnamens widerzuspiegeln.
- **Transitionsbezogene Begriffe:** Neu werden nun auch transitionsbezogene Fondsnamen erfasst. Diese sollen verwendet werden dürfen, wenn die oben genannte 80%-Schwelle eingehalten wird und die Ausschlüsse der Climate Transition Benchmark (CTB) beachtet werden.
- **Transitionsbezogene und „Impact“-Begriffe:** Fonds, die in ihren Fondsnamen transitionsbezogene oder „Impact“-bezogene Begriffe verwenden, müssen zudem sicherstellen, dass für den angestrebten Mindestanteil an Investitionen die Absicht besteht, einen positiven, messbaren ökologischen oder sozialen Impact neben einer finanziellen Rendite zu erzielen oder dass sie einen klaren & messbaren Weg einer sozialen oder ökologischen Transformation beschreiten.
- **Kombination von Begriffen:** Wenn mehrere Begriffe in Fondsnamen kombiniert werden, sollen die Guidelines kumulativ gelten. Wenn Umweltkriterien oder – ziele verfolgt und diese im Fondsnamen mit den transitionsbezogenen Begriffen kombiniert werden, sollen die CTB-Ausschlüsse anwendbar sein; anders ist dies bei nachhaltigkeitsbezogenen Begriffen, weil diese unabhängig von anderen Begriffen im Fondsnamen verstanden werden.

Die Finalisierung der Guidelines werden für Q2'24 erwartet - sobald die Überarbeitung der OGAW- und AIFM-RL abgeschlossen sind.

Drei Monate nach ihrer finalen Veröffentlichung soll die Guideline dann auf neue Fonds anwendbar sein und voraussichtlich die aktuelle Verwaltungspraxis der BaFin, basierend auf dem [Entwurf der BaFin-Richtlinie für nachhaltige Investmentvermögen](#) vom August 2021 ablösen. Für bestehende Fonds gibt es eine Übergangsfrist von weiteren sechs Monaten zur Einhaltung der neuen Vorgaben.

Compendium of Markt Practices



PLATFORM ON
SUSTAINABLE FINANCE

Ende Januar veröffentlichte die Platform on Sustainable Finance ihren Bericht "[Compendium of Market Practices](#)". Er stellt dar, wie Unternehmen, Banken, Investoren, Versicherer, Wirtschaftsprüfer, Berater und der öffentliche Sektor die Taxonomie grün-nachhaltiger Geschäftsaktivitäten, den Green-Bond-Standard und andere Regelwerke für Transitionsstrategien, strukturierte Finanztransaktionen und die Berichterstattung über Nachhaltigkeitsanstrengungen nutzen. Er enthält Empfehlungen, um die Vorteile der Taxonomie und des breiteren Sustainable-Finance-Rahmenwerks der EU zu vergrößern. Begleitet wird der Bericht von einem 234-seitigen [Anhang](#) mit Fallstudien. Dieser zeigt einige Daten- und Umsetzungsherausforderungen bezüglich der Taxonomie und des breiteren Rahmenwerks, die weiter verbessert werden müssen, um Finanz- und Unternehmenswelt bei der Umstellung ihrer Geschäftsmodelle auf die Nachhaltigkeitsziele der EU zu unterstützen.

Wesentlichkeitsprüfung und Hinweis auf Greenwashing



Ein interessantes Indiz für die (doppelte) Wesentlichkeit und einen Hinweis auf Greenwashing (bei Nicht-Umsetzung) liefert die ESMA in ihrem Statement „[Sustainability disclosure in prospectuses](#)“. Die EU-Aufsichtsbehörde ESMA mahnt, dass Emissionsprospekte von Unternehmen im Einklang mit den von Unternehmen an anderer Stelle gemachten Aussagen stehen sollten. Sie habe beobachtet, dass manche Emittenten in ihrer Werbung nachhaltigkeitsbezogene Aussagen gemacht hätten, die nicht in ihren Prospekten enthalten gewesen seien. Wenn diese Angaben wesentlich sind, sollten sie im Prospekt stehen. „Die Bedeutung einer nachhaltigkeitsbezogenen Offenlegung in der Werbung ist ein Indikator für ihre Wesentlichkeit“, schreiben die Aufseher.

Weltweite Aufsichtspraktiken zu Greenwashing



Die internationale Organisation der Wertpapieraufsichtsbehörden (IOSCO) hat Maßnahmen ihrer Mitglieder gegen Greenwashing in ihrem Bericht [Supervisory Practices to Address Greenwashing](#) zusammengefasst. Die in verschiedenen Ländern ergriffenen Initiativen zur Bekämpfung von Greenwashing beruhen auf von der IOSCO im November 2021 veröffentlichten Empfehlungen „[Recommendations on Sustainability-Related Practices, Policies, Procedures and Disclosure in Asset Management](#)“ und „[ESG Ratings and Data Products Providers](#)“ inkl. dem darauf folgenden [Call for Action](#) ein Jahr später. Der Bericht zeigt die Herausforderungen bei der Umsetzung dieser Empfehlungen, einschließlich Datenlücken, Transparenz, Qualität und Zuverlässigkeit von ESG-Ratings, Konsistenz bei der Kennzeichnung und der Klassifizierung nachhaltigkeitsbezogener Produkte, sich

entwickelnde regulatorische Ansätze und der Bedarf an KnowHow-Aufbau. Während einige dieser Herausforderungen angegangen werden, bleibe Greenwashing ein grundlegendes Problem des Marktes, das Risiken für den Anlegerschutz und die Marktintegrität birgt.

Sustainable Finance Navigator – UPDATE der Spitzenübersicht



Der Wirtschaftsprüfer hat im Januar ein Update seines Sustainable Finance Navigators zur Verfügung gestellt. Die umfangreiche Sammlung an relevanten Veröffentlichungen zum Thema Sustainable Finance zielt darauf ab, die gesamte Bandbreite an wichtigen Dokumenten möglichst umfangreich aufzuführen und einfach auffindbar zu machen: Neben regulatorischen Veröffentlichungen zu Initiativen aus dem EU-Aktionsplan, wie EU-Taxonomie, SFDR oder CSRD u.a. auch Veröffentlichungen zu Prinzipien (bspw. TCFD und TNFD), Sustainable Bond Standards oder UN Guidelines und Prinzipien.

Globaler ESG- & Sustainable Finance Regulierungs-Vergleich

Carrots & Sticks

Beyond Disclosure in ESG and
Sustainability Policy
Annual Report September 2023

Die 2006 von UNEP-FI und KPMG ins Leben gerufene und mittlerweile von der GRI und drei Hochschulen gepflegte frei zugängliche Datenbank mit verbindlichen und freiwilligen Richtlinien, die in Zusammenhang mit ESG und den jeweiligen Einflüssen auf und von Unternehmen stehen, bietet Zugang zu Analysen von rund 2.500 Richtlinien aus über 130 Ländern, fast 80 internationalen und regionalen Organisationen und in 38 Sprachen, die von 1897 bis heute reichen. Die neuesten Entwicklungen sind in einem Jahresbericht nachzulesen und zu einer Gebrauchsanweisung der Datenbank geht's hier: <https://www.globalreporting.org/media/rran3p5w/carrots-sticks-handout.pdf>

Weltweite nachhaltige Finanzregulierungen und Zentralbanktätigkeiten



SUSREG TRACKER

Und wer einen Überblick bekommen möchte, wie weltweit Finanzregulierer, Aufsichtsbehörden und Zentralbanken Klima-, Umwelt- und soziale Aspekte in ihre Praktiken integrieren, kann dies mit dem „Sustainable Financial Regulations and Central Bank Activities (SUSREG) Tracker“ tun. Es ist ein vom WWF und der Asia Sustainable Finance Initiative (ASFI) entwickeltes interaktives Online-Tool. Bewertet werden die Fortschritte bei nachhaltigen Finanzregulierungen und Zentralbanktätigkeiten in 44 Ländern, die zusammen über 88 % des globalen BIP, 72 % der globalen Treibhausgasemissionen und 11 der 17 biodiversitätsreichsten Länder der Welt repräsentieren.

Informationsblatt zu nachhaltigen Finanzprodukten

Die drei EU-Aufsichtsbehörden EBA, EIOPA und ESMA haben ein interaktives Factsheet veröffentlicht, das die am häufigsten gestellten Fragen der Verbraucherinnen und Verbraucher zum Thema nachhaltige Finanzen beantworten soll. Das Factsheet enthält Tipps für den Kauf von Finanzprodukten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen – darunter Kredite, Versicherungen, Geldanlagen und Renten.



Das Informationsblatt ist mit Popup-Boxen ausgestattet, in denen Fachbegriffe auf einfache und leicht verständliche Weise erklärt werden. Verbraucherinnen und Verbraucher sollen so verstehen, wie sie mit ihren finanziellen Entscheidungen zu einer nachhaltigeren Zukunft beitragen können. Und wer das Factsheet ganz im Sinne der Sendung mit der Maus in verschiedenen Sprachen benötigt, für den hat es die EU in alle Sprachen der Gemeinschaft übersetzt:

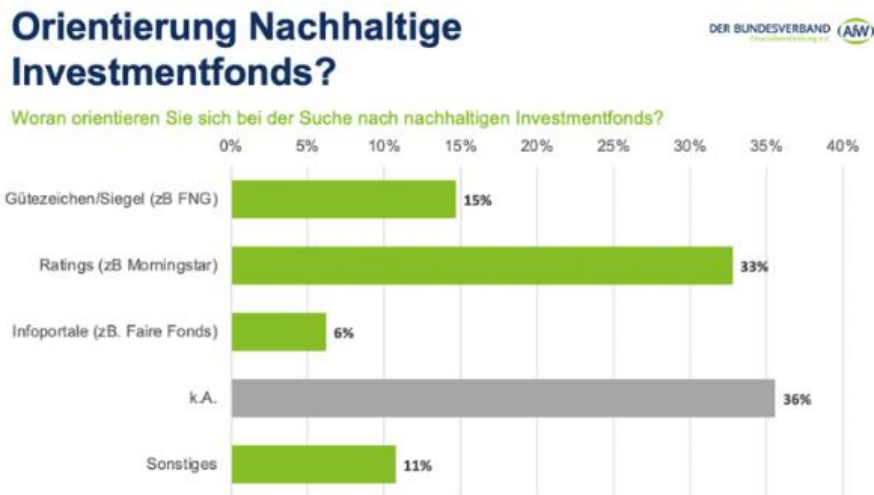
<https://www.esma.europa.eu/document/esas-joint-committee-sustainable-finance-factsheet>

AfW-Vermittlerbarometer: Die Krux mit der Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen

Die Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen bei der Kundschaft bleibt für Vermittler weiterhin schwierig umsetzbar. Nicht zuletzt, weil auch die Kunden wenig Interesse daran zeigen. Das aktuelle AfW-Vermittlerbarometer liefert dazu neue Zahlen.

Seit April 2023 sind auch Finanzanlagenvermittler dazu verpflichtet, Kundinnen und Kunden zu ihren Nachhaltigkeitspräferenzen zu befragen und ihre Produktempfehlungen darauf abzustimmen. Doch lediglich 22% der Kunden sind laut der befragten Vermittler daran interessiert, über ihre Nachhaltigkeitspräferenzen zu sprechen. Jeder sechste Kunde lehnt glatt ab und der großen Mehrheit (62%) ist das Thema schlichtweg egal. Dieses Stimmungsbild ist ein Ergebnis des 16. AfW-Vermittlerbarometers, für das mehr als 1.000 Vermittlerinnen und Vermittler Auskunft im Rahmen einer umfassenden Online-Umfrage erteilten. Noch ein Jahr davor fiel die Antwort auf diese Frage ganz anders aus: 2022 war eine Mehrheit von 53% bereit, über ihre Nachhaltigkeitspräferenzen sprechen, 22% lehnten ab und 25% war das Thema egal.

Fragt man konkret nach, woran sich die Vermittler in der Praxis bei der Suche nach nachhaltigen Investmentfonds für ihre Kunden orientieren, kann mehr als jeder dritte Vermittler keine Angabe nennen. 33% orientieren sich an ESG-Ratings wie zum Beispiel Morningstar, 15% beziehen sich auf Gütezeichen und -siegel wie zum Beispiel dem FNG-Siegel. Nur 6% suchen auf Informationsportalen nach den passenden Fonds:



Nachhaltige Aktien: Vermeide diesen Denkfehler



Auf der Informationsplattform für ökologische, ökonomische und soziale Veränderung, utopia, erschien im Dezember ein einfacher, aber immer noch differenziert genug geschriebener [Artikel](#) darüber, ab wann ein Aktienfonds wirklich als nachhaltig bewertet werden kann. Auch ging es um häufige Denkfehler bei der Frage, wann eine Einzelaktie nachhaltig ist.

BaFin-Chef Bransons Äußerungen zur sozialen Taxonomie stoßen auf Unverständnis



In einem [Interview](#) mit dem Tagesspiegel Background Sustainable Finance äußerte sich BaFin-Präsident Mark Branson über die Arbeit seiner Finanzmarktaufsicht zu Nachhaltigkeitsthemen. Kontrovers diskutiert werden seitdem seine Ausführungen zur sozialen Taxonomie. Branson sagte zwar etwas grundsätzlich Nachvollziehbares, nämlich, dass man bei der Regulatorik am oberen Ende dessen angelangt ist, was verdaubar ist. Im konkreten Fall der sozialen Taxonomie jedoch, gab es bei nicht wenigen SRI-Akteuren Kopfschütteln, da seine Kritik an den falschen Beispielen ansetzt und auch eigentlich überhaupt nicht zum Anspruch Deutschlands, ein führender Sustainable Finance Standort zu werden, passen. Denn so machen uns – mal wieder – [unsere Nachbarn auf der anderen Rheinseite](#) mit Bemühungen zur Entwicklung einer sozialen Taxonomie unter Mithilfe von Marktakteuren wie Amundi, Sycomore, Axa, HSBC, und dem staatlichen Pensionsfonds

ERAFP vor, dass man auch proaktiv im Sinne von (mehr) Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage sein kann. Eine Replik zu den Aussagen des BaFin-Chefs ließ auch nicht lange auf sich warten: So machte eine der Protagonistinnen der Bemühungen zu einer sozialen Taxonomie, Antje Schneeweiß, die bereits 2020 mit dem SÜDWIND-Institut einen [Vorschlag für eine soziale Taxonomie des nachhaltigen Investierens](#) entwickelt und auf EU-Ebene als Rapporteurin der Arbeitsgruppe „Erweiterung der EU-Taxonomie auf soziale Ziele“ der Platform for Sustainable Finance federführend am [Final Report on Social Taxonomy](#) mitgearbeitet hat, in einem [Standpunkt](#) deutlich, dass Deutschlands Finanzmarkt-Chef aufseher die Notwendigkeit einer sozialen Taxonomie unterschätze. Sie selbst ist übrigens mit den französischen Akteuren im Austausch, da sich deren Ansatz gut mit einem Ansatz ergänzt, den sie mit Unterstützung des Europäischen Verbands Öffentlicher Banken (EAPB), dem Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB), Kirchen- und Nachhaltigkeitsbanken und weiteren Organisationen [bei der EU-Kommission einfordert](#).

[Wissenschaftliche Impact-Paper leicht gemacht](#)



A summary of academic research papers based on Toniic's T100 Project

Toniic, die neben GIIN, 2010 gegründete globale Gemeinschaft von vermögenden Privatpersonen, Family Offices und Stiftungseigentümern, die aktive Impact-Investoren sind, hat mit dem [T100-Projekt](#) eine Langfrist-Studie von Anlageportfolios, die zu 100 % auf eine größere positive Nettoauswirkung in jeder Anlageklasse ausgerichtet sind. Die Erkenntnisse aus dieser

Studie werden in öffentlich zugänglichen Berichten, Fallstudien für Investoren und einer öffentlichen Datenbank mit über 1.600 wirkungsvollen Investitionen veröffentlicht. Die Daten, die im Rahmen des Projekts und im Laufe der Zeit zur Verfügung gestellt wurden sind bislang von mehreren in verschiedenen peer-reviewed Journals veröffentlichten wissenschaftlichen Arbeiten verwendet worden.

Dieser nun vorliegende [Bericht](#) fasst einige der wichtigsten Ergebnisse dieser Arbeiten, Überlegungen zu den Forschungsergebnissen insgesamt sowie Kommentare zu den Ergebnissen aus der Sicht von Toniic in einem kürzeren, vereinfachten Format zusammen und wird dadurch einem breiteren Publikum zugänglich.

[Leitfaden für Impact Investments](#)



Die Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA), die Landesorganisation aller Investment Professionals in den deutschen Finanz- und Kapitalmärkten mit mehr als 1.400 Mitgliedern hat im Oktober einen [Leitfaden für Impact Investments](#) veröffentlicht, der auf der

Arbeit des GIIN, der Bundesinitiative Impact Investing und der G7 (die bereits die von elf Wissenschaftenden herausgearbeitete Beschreibung von [Impact Investments](#) und den darauf aufbauenden Vorschlag einer neuen [SRI-Typologisierung](#) aufnehmen) aufbaut. Er soll eine Bewertung bestehender Definitionen von Impact Investing und dessen Wirkungskanälen liefern und eine praxisnahe Anleitung zur Wirkungsmessung für Investments im liquiden wie illiquiden Bereich entwickeln. Die DVFA will damit Orientierung geben, wie Anleger realen Impact generieren und darüber transparent berichten können.

Impact aus Sicht der DVFA ist eine Wirkung, im Kontext des Kapitalmarkts, die eine (positive) Veränderung eines Nachhaltigkeits- bzw. ESG-Parameters in Unternehmen, Organisationen oder Projekten durch konkrete Aktivitäten bewirkt. Unter folgenden Bedingungen:

- Intentionalität: Die Investor-Aktivitäten müssen bewusst darauf ausgerichtet sein, eine positive Wirkung zu erzielen.
- Nachweisbarkeit: Es sollte wissenschaftlich belegt sein, dass die Investor-Aktivitäten eine positive Wirkung entfalten können (theoretische Kausalitätsfundierung).
- (Netto-) positive Wirkung: Investor-Aktivitäten sollten möglichst keine erheblich negative Wirkung und eine gesamtheitlich deutlich positive Wirkung bewirken.

Additionalität sei keine notwendige Bedingung für Impact-Investments.

Der Leitfaden integriert die [akademischen Arbeiten](#) des Augsburger Professors und ehemaligen FNG-Siegel-Komiteemitglieds Marco Wilkens zu den Wirkungskanälen Stewardship, Kapitalallokation und weitere, wie etwa Signalling. Ebenfalls wurden die [Erkenntnisse](#) des Fachausschuß-Mitglieds Timo Busch von der Universität Hamburg auf Basis der [gemeinsamen Arbeiten](#) mit dem in der Schweiz forschenden Julian Kölbel zum zweigeteilten Impact-Begriff Investor- und Company-Impact bzw. Impact-generating und Impact-aligned Investments als sehr wichtig erachtet. Company Impact beschreibt die Wirkungen, die ein Unternehmen auf Umwelt und Gesellschaft hat, etwa wenn es anderen Unternehmen oder seinen Kunden ermöglicht, ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern oder wenn seine Produkte und Dienstleistungen dazu beitragen, soziale Herausforderungen zu bewältigen. Hingegen beschreibt Investor-Impact die nachhaltige Veränderung eines Unternehmens und seines Geschäftsmodells, sofern sie durch die Aktivität eines Anlegers hervorgerufen worden ist.

Die DVFA stellt die Transformation von Unternehmen über die beschriebenen Wirkungskanäle ins Zentrum des Impact Investings und leitet daraus die Forderung ab, dass die Legaldefinition nachhaltiger Investments (gem. Artikel 2 (17) SFDR) bzw. deren aufsichtsrechtliche Auslegung nicht nur auf bereits nachhaltige Unternehmen beschränkt werden soll, sondern ausreichend Raum für transformative Aspekte bieten.

Auch das gemeinschaftliche Engagement der im Finanzsektor tätigen Player könnte ein Ansatzpunkt sein, um Nachhaltigkeit entscheidend voran zu bringen.

Kollaboratives Engagement nimmt in Deutschland einen vergleichsweise geringen Stellenwert ein. Von Investoren wird zumeist die rechtliche Unsicherheit eines kollaborativen Engagements als zu hoch angesehen. Diese Unsicherheiten gelte es regulatorisch zu adressieren und das gemeinschaftliche Engagement zu fördern, um die Einflussmöglichkeiten Investierender auf Unternehmen zu stärken. Als Mitglied der Arbeitsgruppe „Engagement-Plattform des Sustainable Finance Beirats“ half FNG-Siegel-Mann Roland Kölsch bei der Erstellung des Schlußberichts mit, der der Bundesregierung unter anderem helfen soll, die Umsetzungsmöglichkeiten einer Engagement-Plattform in Deutschland (GEPsi) voranzutreiben. Abschließend stellt der DVFA-Fachausschuss fest, dass die derzeitigen Sichtweisen zu Impact-Erzielung vielschichtig sind und es daher auf absehbare Zeit einer Standardisierung bedarf, um „Impact-Washing“ zu vermeiden und gesellschaftliche wie ökologische Ziele durch eine zweckdienliche Regulatorik zu flankieren.

Engagement-Grundsätze für Investoren

Die drei Stewardship-Akteure Bank für Kirche und Caritas (BKC), Union Investment und Shareholders for Change (SfC) setzen sich für ein glaubwürdiges Engagement für eine nachhaltige Transformation ein. Mittels im Herbst letzten Jahres veröffentlichter acht Eckpunkte, zeigen sie auf, wie Engagement eine nachhaltige Transformation unterstützen kann. Diese Grundsätze sollen sowohl Marktakteuren als auch einer nachhaltigkeitsinteressierten Öffentlichkeit Orientierung bieten und Finanzmarktteilnehmenden Anregungen für ihre Engagement-Aktivitäten liefern. Gleichzeitig stellen sie eine Diskussionsgrundlage dar, die zu einem einheitlichen Branchenstandard führen kann. Denn ob und wie Engagement betrieben wird, liegt bislang in der Eigenverantwortung eines jeden Finanzmarktteilnehmers. Mehr dazu: https://www.bkc-paderborn.de/nachhaltigkeit/veroeffentlichungen/eckpunkte-engagement.html#tab=reiter_-554846784

Schweizer Kodex für aktives Aktionärstum



ASSET MANAGEMENT ASSOCIATION 

Einige Schritte weiter ist die Schweiz. Dort haben die Schweizer Verbände für Vermögensverwaltung (AMAS) und für Sustainable Finance (SSF) mit dem Swiss Stewardship Code Leitlinien für die aktive Ausübung von Aktionärsrechten erarbeitet. Diese freiwillig anzuwendende Grundlage für eine intensivere Ausübung von Aktionärsrechten durch Schweizer Finanzakteure sowie für höhere Transparenz und bessere Vergleichbarkeit“ nennt neun „Prinzipien“ und beschreibt Elemente der Umsetzung. Dabei geht es unter anderem um interne Regeln, Stimmrechtsausübung, Dialoge mit Unternehmen, das Deligieren von Aktionärsaktivitäten, Interessenskonflikte, Transparenz und Berichterstattung.

Voting Matters



Zum fünften Mal hat die britische non-profit Charity ShareAction im Dezember ihren Jahresbericht „Voting Matters“ zum Abstimmungsverhalten von 69 der weltweit größten Asset Manager hinsichtlich 257 Aktionärsanträgen, die sich mit ökologischen und sozialen Fragen befassen, veröffentlicht. Erschreckend konstatiert der Bericht, dass die Unterstützung für dererlei Anträge katastrophal eingebrochen ist, und zwar auf ein Niveau, das in der Berichtsreihe noch nie zuvor gesehen wurde. So wurden 2023 nur 3 % der analysierten Beschlüsse angenommen, gegenüber 21 % im Jahr 2021. Und von den analysierten Umweltresolutionen wurden 2023 nur 3 % angenommen, verglichen mit 32 % im Jahr 2021. Die Unterstützung für Aktionärsanträge mit sozialem Fokus fiel von 15% auf 4%. Die Autoren bemängeln, dass sich einige Asset Manager hinter ihren Netto-Null-Verpflichtungen verstecken, aber keine Maßnahmen ergriffen. Neben dem kompletten Bericht, ist hier das [ganze Ranking](#) mit den stärksten Auf- und Absteigern dargestellt.

FIDUCIARY DUTY & ESG (in the UK): 'groundbreaking' review by legal body

Eine vielleicht wegweisende Rezension zum Thema treuhänderische Pflichten und Nachhaltigkeit hat die einflussreiche Finanzmarktrechts-Organisation Financial Markets Law Committee (FMLC) Anfang Februar unter dem Namen [Pension Fund Trustees and Fiduciary Duties: Decision-making in the context of Sustainability and the subject of Climate Change](#) veröffentlicht. Hochinteressant sind Aussagen wie „*the relevant entry point for consideration of sustainability in the context of pension funds is as a financial factor rather than as a non-financial factor. [...] Within that framework sustainability is therefore for consideration in all pension schemes.*“ Die Juristen konkludieren, dass das *“paper makes clear that as long as trustees consider climate change (and other sustainability factors) through a financial lens – that is, considering their impact on investment risk and return, in the context of the pension fund’s portfolio as a whole – incorporating them is wholly consistent with fiduciary duty.”*

Pensionsfonds-Mitglieder befürworten nachhaltige Geldanlagen

Auch wenn die Studie schon zwei Jahre alt ist, ist das [6-minütige Video](#) zum [FIR-PRI Award](#) des „best published article in 2022“ empfehlenswert, da leider immer noch zu oft das Argument der "treuhänderischen Pflicht" angeführt wird, wenn es um die Ablehnung von (nachhaltigeren) Anlagen in Pensionsvermögen geht. In ihrem Paper [Get Real! Individuals Prefer More Sustainable Investments](#) wollten die Researcher herausfinden, ob die Mitglieder von Pensions-fonds wirklich nachhaltige Anlagen haben wollen, wenn es um ihr tatsächliches Pensionsgeld geht.

Auf der Grundlage einer realen (nicht hypothetischen) Abstimmung sind die Ergebnisse kontraintuitiv und sprechen für SRI bei Pensionsfonds: Zwei Drittel der Teilnehmenden sind bereit, Investments des Fonds in Unternehmen auf der Grundlage ausgewählter SDGs auszuweiten, selbst wenn sie erwarten, dass dies die finanzielle Performance reduziert. Die Unterstützung bleibt stark, nachdem der Fonds die Wahl getroffen hat. [...] Die Vorhersage ist, dass in vielen Ländern viele Teilnehmer tatsächlich bereit sind, ihr Rentengeld einzubringen, wenn es darum geht, auf eine nachhaltigere Art und Weise zu investieren."

Window-Dressing-Hinweise für Morningstar Globen

Eine Schwäche quantitativer Portfolio-ESG-Scores sind neben der Abhängigkeit von den niedrig korrelierten ESG-Scores der jeweiligen hinter diesen Fondsratings stehenden ESG-Agenturen die stichtagsbezogenen Betrachtungen von Portfolioholdings. Nun deckt die Studie [Green Window Dressing](#) Belege für eine weit verbreitete Manipulation der Morningstar Globen durch US Publikumsfonds auf.

Die Analyse zeigt, dass ESG-Fondsportfolios unmittelbar vor der obligatorischen Offenlegung des Portfolios ein 42% höheres ESG-Exposure aufweisen als unmittelbar danach. Infolgedessen erhalten die offengelegten Portfolios höhere Bewertungen als die tatsächlichen Portfolios erhalten würden. Die grünen Window Dresser erzielen höhere risiko-bereinigte Renditen und generieren mehr Inflows. Auf Asset-Level stellen die Forscher der EDHEC Business School fest, dass Aktien mit hohem ESG (niedrigem ESG)-Rating in den Tagen vor der Offenlegung des Fondsportfolios steigen (fallen) und danach wieder korrigieren. Der Wissenschaftler und in die Sustainable Finance Arbeiten der EU involvierte Andreas Hoepner kommentierte, dass die Studie zwar keine abschließenden Beweise für eine bewußte Manipulation liefert, jedoch zeige, dass das Risiko absichtlicher Manipulation hoch ist und nicht ignoriert werden darf.

FinDatEx / EET – Version 1.1.2

FinDatEx Seit Jahreswechsel kann die neue [EET Version 1.1.2](#) von FinDatEx genutzt werden, die spätestens Ende März für das SFDR entity level Reporting anzuwenden ist. Bei der neuen Vorlage handelt es sich nicht um ein größeres Update, wie die Versionsnummer bereits andeutet. Das bedeutet, dass es keine strukturellen Änderungen gibt. Insgesamt wurden einige Tippfehler korrigiert und die 12 Felder des Übergangsbereichs wurden von "obligatorisch/bedingt" in "fakultativ" umgewandelt, was vielen Marktteilnehmern angesichts der aktuellen Datenherausforderungen die Berichterstattung erheblich erleichtern wird. Außerdem wurden zwei neue Datenfelder eingeführt, die das Template nun auf 616 Datenfelder anwachsen lässt: <https://findatex.eu/mediaitem/385832df-1695-41ba-a324-fc6557ebb328/20231205-%20EET%20V1.1.2.xlsx>

Mikrokredite – nicht blind zugreifen! Beschwerdeverfahren zu Menschenrechtsverletzungen in Kambodscha wird fortgeführt



Wiederholt sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass man Investments in Mikrokredite nicht pauschal und ungefragt als unbendklich einstufen kann. Darauf hatten wir bereits in einer vergangenen Ausgabe von Sustainable Finance Live hingewiesen (hier zum damaligen [Beitrag](#)).

Nachdem die Finanzwende Bürgerbewegung bereits mit [kritischem Blick](#) auf die Auswüchse dieses stark wachsenden Anlagesegments einging, belegt die Weiterverfolgung der u.a. von der Menschenrechts-NGO FIAN eingereichten [Beschwerde](#) über aggressive Kreditvergaben und Eintreibungspraktiken und damit verbundenen schwerwiegenden Schäden im kambodscha-nischen Mikrofinanzsektor, dass auch in diesem an sich unverdächtigen Segment nachhaltiger Geldanlagen Kontroversen lauern, die bis zu [schweren Menschenrechtsverletzungen](#) reichen.

Das heißt im Umkehrschluß, dass Anbieter von Mikrokreditfonds die Praxis der Mikrofinanzinstitute, mit denen sie kooperieren, sorgfältig prüfen sollten. Und weiter, dass Anleger auch bei Mikrofinanz-Fonds nicht blind zugreifen sollten – auch hier ist eine unabhängige Zertifizierung, um sich auf „geprüfte“ Research- & Investmentprozesse und das Vorhandensein eines Kontroversenmonitorings verlassen zu können, nicht abwegig!

Fakten statt Behauptungen



Nachhaltig handeln
Baden-Württemberg

Wissen hilft, um Halb- und Unwahrheiten über den Klimawandel zu begegnen. In der Bevölkerung ist es nicht unumstritten, dass

sich das Klima unserer Erde rasant wandelt und der Mensch dafür verantwortlich ist. So sind im öffentlichen Raum oder auch im privaten Austausch im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis unterschiedliche und teils widersprüchliche Aussagen zu hören. Um gut mit Klimawandel-Leugnerinnen und Klimawandel-Leugnern zu argumentieren, hilft es, altbekannte und längst widerlegte Behauptungen zu kennen und diese irreführenden Aussagen anhand wissenschaftlich geprüfter Fakten zu widerlegen. Das Umweltministerium Baden-Württembergs hat einen kleinen [Überblick](#) über häufige, wissenschaftlich geprüfte Argumente zusammengestellt:

- [Fakten aus der Wissenschaft zu aktuellen Debatten rund um den Klimawandel](#) (Deutsches Klimakonsortium, Helmholtz-Klimainitiative, klimafakten.de, Scientists for Future)
- [Fakten statt Behauptungen](#) (klimafakten)
- [Faktensammlung zu Klima-Mythen](#) (Skeptical Science)
- [Antworten auf populäre skeptische Argumente](#) (UBA)

Fußabdruck und Handabdruck



Der Handabdruck ist angelehnt an das Konzept des ökologischen Fußabdrucks. Doch statt dem individuellen Konsum und den eigenen jährlichen CO₂-Emissionen umfasst der Handabdruck Aktionen, die Strukturen, Regeln und andere Rahmenbedingungen so verändern, dass nachhaltiges Verhalten leichter, naheliegender, preiswerter oder zum Standard wird. Eine kritische Auseinandersetzung liefert. Ein guter Artikel zu diesem Thema findet sich hier: <https://perspective-daily.de/article/2712-vergiss-den-oekologischen-fussabdruck-dein-handabdruck-ist-viel-wichtiger/kliPnjUZ>

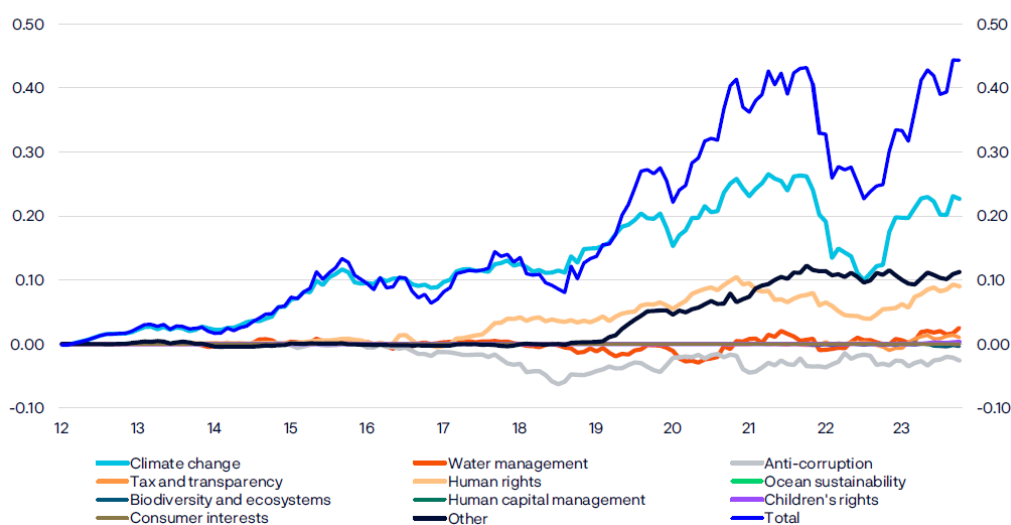
Financial Exclusions Tracker

Financial Exclusions Tracker Mehrere NGOs starteten kürzlich den sog. Financial Exclusions Tracker: Eine neue Website, die aufzeigt, welche Unternehmen von Investoren und Banken aus Nachhaltigkeits-Gründen ausgeschlossen werden. Der erste öffentliche Datensatz dieser Art soll Investierende und Banken, Zivilgesellschaft und Medien darüber informieren, welche Unternehmen auf der schwarzen Liste von Asset Ownern stehen. Aufgelistet sind rund 5.000 Unternehmen aus 120 Ländern, die von rund 100 Finanzinstituten in 16 Ländern ausgeschlossen wurden. Die Liste hilft, Unternehmen mit den von Asset Ownern selbst genannten größten ESG-Risiken zu identifizieren, um zusätzlich Druck auszuüben, diese Praktiken zu ändern. Die Daten können nach Unternehmen bzw. Kapitalanleger und deren Heimatländern sowie dem Grund für den Ausschluss durchsucht werden. Eine Download-Version im Excel-Format steht ebenfalls zur Verfügung.

Ausschlüsse des norwegischen Staatsfonds aus ESG-Risiko generierten erneut Alpha

Der norwegische Staatsfonds, einer der weltweit größten Asset Owner – mit einer beispielhaften für die Öffentlichkeit zugänglichen Transparenz zu jedem einzeln investierten Titel und einer jährlichen Performance-Analyse – hat erneut Divestment-Effekte aus Gründen von ESG-Risiken auf sein Portfolio untersucht. Die mittlerweile 526 ausgeschlossenen Titel generierten zwischen 2012 und 2023 einen fast beständigen relativen Wertzuwachs von 0,44% (=2bp p.a.):

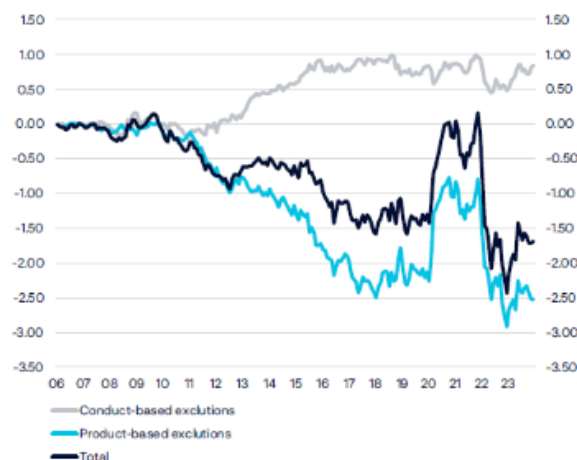
Return impact of risk-based divestments on the equity reference portfolio, compared to a portfolio not adjusted for risk-based divestments. Measured in dollars. Percentage points.



Der Staatsfonds betrachtet Divestment als letzte Möglichkeit, um inakzeptable ESG-Risiken anzugehen, wenn das Engagement in einem Unternehmen gescheitert ist oder wahrscheinlich nicht effektiv oder geeignet erscheint.

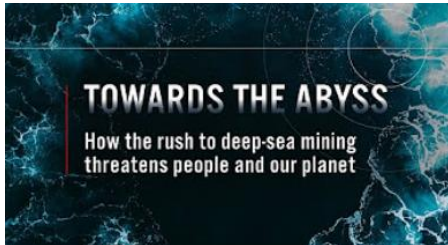
Darüber hinaus führen die Norweger sogar seit 2006 Statistik über die Ausschlüsse aufgrund von Geschäftsaktivitäten (product-based exclusions) bzw. -praktiken (conduct-based exclusions). Hier ist das Bild gemischt, in Summe aber negativ: Während erstere zu einem kumulierten Nachteil von 2,5% führten (hauptsächlich wegen Waffen, aber auch wegen Tabak), generierten letztere ein Alpha von 0,8% (hauptsächlich aus umweltbezogenem Fehlverhalten). Insgesamt also eine Underperformance von 3bp p.a.

Return impact of equity benchmark index exclusions relative to an unadjusted index. Measured in dollars. Percentage points.



Heißt in Summe (für NBIM): Klassische Ausschlüsse aufgrund von unerwünschten Produkten bzw. Geschäftsverhalten kosten Geld, Ausschlüsse aufgrund von ESG-Risiken bringen Alpha. Der fast hundertseitige Jahresreport on Responsible Investment ist hier öffentlich zugänglich: https://www.nbim.no/contentassets/1a797e49fdd742e2a3282e243ed3170c/gpfg_responsible-investment-2023.pdf

Aufbruch gegen Tiefseebergbau



In Anbetracht der Entscheidung des norwegischen Staats, die eigenen arktischen Gewässer für den Tiefseebergbau zu erschließen, ist Norwegen das erste Land der Welt, das die Tiefsee ausbeuten will. Und das ohne Erkenntnisse auf die fast unerforschten Ökosysteme des Meeresbodens. Besonders beunruhigend ist, dass der Ressourcenabbau

offenbar ohne allgemeine Umweltverträglichkeitsprüfung stattfinden soll. Fahrlässig ist auch, dass es bislang keine Regularien gibt, die festlegen, wie die Industrie am Meeresboden abbauen darf. Demnach können die Unternehmen den Meeresboden nach Belieben ausbeuten – ohne Kontrolle oder Konsequenzen. Auch die EU hat die Entscheidung Norwegens vom Jahresanfang, die Arktis für Tiefseebergbau zu öffnen, kritisiert. Es betonte sogar die Notwendigkeit eines internationalen Moratoriums. Mittlerweile melden sich neben Umweltschützern und Ozeanologen auch Finanzakteure im Rahmen des „Global Movement to stop deep-sea mining“ zu den finanziellen Risiken zu Wort. So z.B. der norwegische Asset Manager Storebrand mit ihrem CEO: *"We have to remember that the deep sea is really one of the very few pristine ecosystems remaining, and to just open up for exploitation without insight is close to madness. There is increasing recognition that biodiversity loss is a true financial risk and something we have to consider when we make all investments."*

Es scheint nun also Biodiversität und der Schutz maritimer Lebensräume mit dem Streben nach Ressourcen-Unabhängigkeit und des damit notwendigen Mineralien-Abbau zur Sicherstellung der Energiewende zu kollidieren.

Wald stark machen - Erklärfilm



Dürre, Hitze und Schädlingsbefall haben den Wald geschwächt. Über 500.000 Hektar leiden an den Folgen der Klimakrise. Weitere 2,5 Mio. Hektar sind noch nicht an ein geändertes Klima angepasst. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft informiert mittels Video auf seiner Website.



Erste Weltklimakonferenz in der Tagesschau

1. Weltklimakonferenz / ARD Tagesschau 1979



Die erste Weltklimakonferenz fand 1979 in Genf statt. Der damalige Tagesschau-Beitrag zeigt eindrücklich und leicht erklärt, wie vorhersehbar die heutigen Probleme waren. Auch die kassandrischen Aussagen einer der bedeutendsten Klimatologen, Prof. Hermann Flohn am Ende des Beitrags sind verblüffend aktuell. Noch verblüffender ist die Tatsache, dass er schon 1941 (vor 83

Jahren!) eines der wichtigsten Themen der heutigen Klimaforschung folgendermaßen formulierte: „Damit wird aber die Tätigkeit des Menschen zur Ursache einer erdumspannenden Klimaänderung, deren zukünftige Bedeutung niemand ahnen kann.“

Peter Lustig – Leading (E-Auto) Indicator



„Dieses Auto fährt nicht mit Benzin [...] das Auto läuft mit Strom“. Kult-Moderator Peter Lustig, bekannt aus der Sendung „Löwenzahn“ war seiner Zeit voraus. Bereits 1983 stellt er in seiner Sendung ein Elektroauto vor; einen elektrisch angetriebenen Golf 1. Vor 40 (!) Jahren wohlgemerkt. Der e-Golf von 1976, mit dem Lustig unterwegs ist, war ein aus der

Not geborenes VW-Versuchsobjekt als Reaktion auf die überstandene Ölkrise.

Rückblickend betrachtet, wird uns gleichzeitig eine Lektion vorausschauender Politik erteilt, wenn er ausführt: „Man kann Strom auch aus Wasserkraft oder der Sonnenenergie gewinnen. Und eines Tages, wenn wir weiter erfinden und nachdenken, dann kriegen wir vielleicht all diese Benzin-Stinker von den Straßen.“ 40 Jahre später wird in Deutschland debattiert, ob ein Verbrenner-Aus 2035 realistisch ist, während mehr als die Hälfte aller E-Autos der Welt in China fahren, mehr als 5 der 10 größten Batterierhersteller und 9 der 10 größten Solarhersteller aus dem Reich der Mitte stammen und Unternehmen in den USA bereits fast 300 Milliarden Dollar in Projekte erneuerbarer Energien investiert haben. Das „Lustige“ Video ist hier nachzuschauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=DaYEgcqyTjM>

"Noch ist nicht alles verloren" - Gründe für Optimismus beim Klima



In der Klimakrise sind die Aussichten düster: Extremwetter und verfehlte Klimaschutzziele bestimmen die Schlagzeilen. Warum die bisherigen Bemühungen trotzdem nicht umsonst waren, zeigt eine neue [Studie des New Climate Institute](#) in fünf Punkten, die Hoffnung machen. Wer sich die 45-seitige Lektüre ersparen möchten, kann hier die [Zusammenfassung](#) lesen.

Förderung der SDGs durch unternehmerisches Handeln



Norddeutschland teilt wertvolle Tipps und Ratschläge, wie die Nachhaltigkeitsziele der UN (SDGs) durch unternehmerisches Handeln gefördert werden können. Dazu stellt die Nord-Koordinierungsstelle des 2016 vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) gegründeten Netzwerks RENN in einer Broschüre inspirierende Initiativen von 17 norddeutschen

Unternehmen vor. Sie wirft einen Blick auf die kreativen Ideen und Konzepte, die mittelständische Unternehmen unterschiedlicher Branchen entwickelt haben, um Nachhaltigkeit in ihre Geschäftspraktiken zu integrieren. Dabei wird beleuchtet, was diese Unternehmen umgesetzt haben und welchen Nutzen sie daraus ziehen. Zu den 17 Interviews: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENNnord_KMU-Unternehmen-und-Nachhaltigkeit-in-Norddeutschland-Broschuere_DINA4-quer_230906_01.pdf

Plastic Waste Reduction Bond



Da die Welt weiterhin jährlich Hunderte von Millionen Tonnen Plastik produziert, stellen die dadurch verursachte Umweltverschmutzung und die fehlenden Maßnahmen der Unternehmen nach wie vor ein großes Problem dar. Um dieses Problem anzugehen, haben sich Kunststoffgutschriften als potenzielles Instrument für Unternehmen herauskristallisiert, um die Sammlung und das Recycling von Kunststoffen zu finanzieren, wo normale Marktmechanismen diese Aktivitäten nicht sowieso schon erleichtern. Kunststoffgutschriften sind jedoch noch neu, eine Nische und nicht unumstritten. Um zur Überwindung einiger der Probleme beizutragen, die den Kunststoffkrediten zugrunde liegen, hat die Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (IBRD), ein Mitglied der Weltbank, in Zusammenarbeit mit dem Plastic Collective und der Citi eine grüne, an die Reduzierung von Kunststoffabfällen gekoppelte Anleihe in Höhe von 100 Millionen US-Dollar begeben: <https://nordsip.com/2024/02/02/scandinavian-pensions-support-plastic-waste-reduction-bond/>

TV-Tipp: Arten retten – ARD Wissen



Deutschland befindet sich mitten in einer dramatischen Biodiversitäts-Krise: Feldhamster, Ringelnatter, Rebhuhn – viele prominente und einst weitverbreitete Arten stehen auf der Roten Liste, einige Arten sind bereits komplett ausgestorben. Dazu gibt es einen Rückgang der Insekten, und zwar in manchen Regionen um bis zu 75 Prozent. Helfen größere Naturschutzgebiete und mehr Wildnis, um den massiven Artenschwund zu stoppen? Auf der Weltnaturschutzkonferenz in Montreal wurde beschlossen, bis zum Jahr 2030 dreißig Prozent der Landes- und Meeresfläche unter Schutz zu stellen. Auch Deutschland hat unterschrieben. Doch wieviel Wildnis ist in unserem dichtbesiedelten Land möglich? In der [Doku](#), blickt die Wissenschaftsjournalistin und Biologin Lena Ganschow bei ihrer Spurensuche für ARD-Wissen auf drei Naturräume – Wiese, Wasser und Wald. Was ist wichtig, damit diese Ökosysteme stabil bleiben? Sind bestimmte Schlüsselarten wichtiger als andere? Und wie verändern sich Ökosysteme, wenn ehemals ausgerottete Tierarten wie etwa der Wolf wieder zurückkehren?

SDG Quiz



Mit einem [Quiz zu den 17 Nachhaltigkeitszielen](#) der Vereinten Nationen macht die Bundesregierung darauf aufmerksam, was wir tun können, um die globalen Nachhaltigkeitsziele doch noch bis 2030 zu erreichen, wie wir einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten können, wie sich das Leben unter Wasser schützen lässt und und und.

Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Finanzwirtschaft



Die Nachhaltigkeitstransformation des Finanzsektors ist eine zentrale Voraussetzung für die Transition der Realwirtschaft. Der Bericht „[Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Finanzwirtschaft](#)“ umfasst daher 15 Vorschläge in vier zentralen Dimensionen hin zu einer nachhaltigen Finanzwirtschaft in Deutschland: Transformationsrelevanz, Transparenz über die Nachhaltigkeit von Finanzprodukten, Risikomanagement mit Blick auf Nachhaltigkeitsrisiken, sowie die Wirkungsmessung nachhaltiger Investitionen. Hinzu kommen wichtige Grundbedingungen einer nachhaltigen Finanzwirtschaft, bestehend aus einer breiten Datenbasis, politischen Signalen und der Stärkung der für Sustainable Finance relevanten Institutionen.

Immer und immer noch kein Bio-Apfel-Effekt bei SRI



18 December 2023
ESMA50-524821-3052

ESMA Market Report

Costs and Performance of EU Retail Investment Products 2023

Die Kostenfrage von nachhaltigen Investmentfonds thematisieren wir nun schon mehrere Jahre. Auch weil weiterhin manche Akteure wie z.B. Verbraucherzentralen und einige NGOs wiederholt behaupten, dass Fondsanbieter u.a. deshalb so viele SRI-Produkte anbieten, weil sie damit mehr Geld verdienen. Das trifft

im Einzelfall auch zu, aber nicht im Durchschnitt. Es gibt fortgesetzt nun schon seit vielen Jahren **weiterhin** in puncto Kosten **kein Bio-Apfel-Phänomen bei SRI-Fonds!**

Obwohl Produkthanbieter aufgrund des Einkaufs externer ESG-Dienstleistungen, wie NH-Ratings & KPIs, ESG-Daten, Kontroversenmonitorings, SDG-Mappings, Impact-Messungen, dem Aufbau eines eigenständigen ESG-Reportings und vor allem des überbordenden Regulatorik-Aufwands gute Gründe hätten, die Kosten an die Kundschaft weiterzugeben.

Denn zusätzlich zu den bereits vorhandenen Erkenntnissen in Sachen Pricing nachhaltiger Geldanlagen (<https://fng-siegel.org/media/presse/FNG-Siegel-Newsletter-012023.pdf> - S.28 unten) kommt auch der diesjährige [ESMA-Report](#) zu folgendem Ergebnis: "**Ongoing costs of ESG funds are lower than or similar to the ongoing costs of non-ESG equivalents**" (ESG-UCITS auf S.24-27). Weiter heißt es „**TER of ESG funds was lower (with a difference of around 8bps) [...] funds whose name contains an ESG word are not more expensive than funds with no ESG word in their name.** Nachfolgend die 1- und 3-Jahres-Überischt:

UCITS gross performance and costs over one year ESG funds underperformed in 2022

	ESG	Non-ESG
All funds (equity, bond and mixed UCITS)		
Ongoing costs	1.1%	1.1%
One-off costs	0.3%	0.1%
Net performance	-9.3%	-8.3%
No of funds	3,313	13,326
Equity UCITS		
<i>Non-ETFs</i>		
Ongoing costs	1.4%	1.5%
One-off costs	0.2%	0.2%
Net performance	-10.0%	-11.0%
No of funds	1,492	4,567
<i>ETFs</i>		
Ongoing costs	0.2%	0.2%
One-off costs	0.3%	0.2%
Net performance	-6.5%	-4.4%
No of funds	240	706
Bond UCITS		
Ongoing costs	0.6%	0.8%
One-off costs	0.3%	0.1%
Net performance	-8.8%	-7.3%
No of funds	726	3,492
Mixed UCITS		
Ongoing costs	1.5%	1.5%
One-off costs	0.3%	0.2%
Net performance	-9.5%	-8.1%
No of funds	855	4,561

UCITS gross performance and costs over 3 years ESG funds still outperformed over 3 years

	ESG	Non-ESG
All funds (equity, bond and mixed UCITS)		
Ongoing costs	1.2%	1.4%
One-off costs	0.3%	0.2%
Net performance	3.5%	0.8%
No. of funds	1,043	6,589
Equity UCITS		
Ongoing costs	1.2%	1.7%
One-off costs	0.3%	0.3%
Net performance	6.9%	4.0%
No. of funds	548	2,326
Bond UCITS		
Ongoing costs	0.7%	1.0%
One-off costs	0.4%	0.2%
Net performance	-2.9%	-1.8%
No. of funds	220	1,699
Mixed UCITS		
Ongoing costs	1.5%	1.6%
One-off costs	0.4%	0.2%
Net performance	0.3%	0.5%
No. of funds	275	2,564

Weitere interessante Findings sind folgende:

- **ESG funds underperformed their non-ESG equivalents in 2022**, a likely consequence of the energy crisis and related soaring energy prices. **Non-ETF equity ESG funds** is the only category of funds to **outperform** their peers. **However, ESG funds still outperformed their non-ESG equivalents on the three-year investment horizon.**

- In 2022, ESG funds (i.e., investment funds following ESG strategies according to Morningstar) **attracted positive inflows, contrary to non-ESG funds**. Net flows into EU ESG UCITS equity, bond and mixed funds reached EUR 48bn. In contrast, non-ESG equity, bond and mixed funds faced outflows of EUR 141bn in 2022.

- Darüber hinaus lohnt ein Blick in die Studie in Zusammenhang mit Kosten nach den SFDR-Artikeln 6, 8 und 9.

Alles in allem hat der europäische Regulator wiederholt die Unterstellung, dass Fondsanbieter u.a. deshalb so viele SRI-Produkte anböten bzw. Nachhaltigkeit o.ä. in Produktnamen aufnehmen, weil sie damit mehr Geld verdienen, widerlegt! Offensichtlich gibt es also doch noch manchmal ein „free lunch“. Gutes, erstaunliches Argument für nachhaltige Geldanlagen.

Sustainable Finance and Biodiversity: State of Play, Challenges, Solutions – Bericht des FNGs von der Konferenz des Sustainable Finance Beirats



„If climate is a flat, biodiversity is a building“, so fasste Matthieu Maurin (Iceberg Data Lab) die Diskussionen auf der hochkarätigen Biodiversitätskonferenz des Sustainable Finance Beirats am 31.01./01.02. zusammen, die in den Räumen des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) stattfand. Über zwei Tage hinweg widmeten sich Keynotes-, Panel-Diskussionen und Fragerunden ausschließlich der Biodiversität und würdigten damit die immense Bedeutung des Themas.

Unter anderem stießen Steffi Lemke (BMUV), Simon Zadek (NatureFinance), Prof. Dr. Alexander Bassen (Universität Hamburg) und Nathalie Borgeaud (TNFD) wichtige Diskussionen zur grundlegenden Rolle der Biodiversität für die gesamte Real- und Finanzwirtschaft, an. In vier Panels wurde der aktuelle Stand der Integration, die Herausforderungen hierbei sowie mögliche Lösungen für Realwirtschaft, Finanzinstitute, Datenerhebung und Regulierung erörtert. Auch wurde der Stand des deutschen Finanzmarkts im Vergleich zum französischen Pendant sowie auch im internationalen Kontext gezogen, von denen man, laut mehrerer Panelisten, einiges lernen könnte. So stellte Elisa Famery vom französischen Finanzministerium relevante Vorgaben des französischen Energie – und Klimagesetzes vor, das 2019 verabschiedet wurde und Unternehmen u.a. dazu verpflichtet, ihre Biodiversitätsstrategien offenzulegen.

Das Panel zu Biodiversität im Wirkungsraum der Finanzinstitute, das aus Mathilde Dufour (Mirova), Jürgen Kern (KfW), Dr. Paolo Krischak (Deutsche Bundesbank) und Nathalie Borgeaud (TNFD) bestand, wurde von FNG-Geschäftsführerin Verena Menne moderiert. Sie diskutierten den internationalen sowie deutschen Status Quo in der strukturellen Integration von Biodiversitätsrisiken in den Finanzmarkt und den Herausforderungen, vor denen Finanzmarktteilnehmende noch stehen. Nathalie Borgeaud führte vorab die Teilnehmenden in die Empfehlungen der TNFD zu naturbezogenen Finanzrisiken ein. Paolo Krischak sprach sich über die zentrale Rolle einer internationalen Herangehensweise aus, die sich auf den Artenschutz von einer globalen Perspektive nähert, und nicht auf einzelne Ökosysteme spezifiziert. Jürgen Kern betonte, dass Offenlegung von Unternehmen nicht ausreichend sei, um den Herausforderungen der Biodiversitätsrisiken gerecht zu werden, sondern das intern mehr zur Datenerhebung geleistet und erarbeitet werden muss. Borgeaud wies insbesondere auf die Notwendigkeit hin, jetzt in das Thema einzusteigen. „The best practice is to get started“, so Borgeaud. Zur Aufzeichnung des KonferenzTags 1: <https://www.bmuv.de/MD1958>, des KonferenzTags 2: <https://www.bmuv.de/MD1960> und den [Präsentationen](#).

Does Every Little Bit of ESG Integration Help?



Der tiefgründige, provokative und durchdachte Artikel [Does Every Little Bit of ESG Integration Help?](#) von Harald Walkate, ehemaliger SRI-Marktpraktiker und nun Researcher am Züricher Center for Sustainable Finance and Private Wealth (CSP) hinterfragt die Ansätze der Finanzindustrie, die Erfolge (Kausalität) und die Entwicklungen bei der ESG-Integration und -Wirkung. Sein Artikel stellt die Zukunft der ESG-Integration in Frage. Auch wenn diese Zusammenfassung bzgl. IMPACT in vielen Dingen nichts wirklich Neues ist (er nimmt auch die Begriffe Impact-aligned & -generating Investments auf), ist sie aber sehr treffend geschrieben und mit guten Hinweisen gespickt: https://ssir.org/articles/entry/does_every_little_bit_of_esg_integration_help

Wirkliche Pionierinnen und Pioniere nachhaltiger Geldanlage

An dieser Stelle startet eine neue Serie über Medienschaffende, die sich teilweise schon seit Jahrzehnten für die Aufklärung zu nachhaltigen Geldanlagen / SRI beziehungsweise Nachhaltigkeit auf dem Kapitalmarkt einsetzen. In Zeiten der „Mainstreamisierung“, in denen der Spruch „Wir haben ESG in unserer DNA“ zum schönfärberischen Allgemeinplatz verkommen ist, sind Menschen mit Nachhaltigkeits- & Finanzsachverstand, Knowhow der SRI-Szene und mit Schreibtalent umso wichtiger, um über einen komplexen Geldanlagestil leicht verständlich, aber hinreichend differenziert aufzuklären. Und darüber, warum er sich vor der Jahrtausendwende erst punktuell anschickte, im Asset Management anerkannt zu werden – und was heute die Treiber sind für das, was sich am Kapitalmarkt tut.

Es gibt journalistische Formate, die auf die wirklichen Pionier-Fondsgesellschaften, deren extrafinanziellen Analystinnen und SRI-Portfoliomanager und die (damals sehr kleinen und teilweise spezialisierten) Nachhaltigkeits-Agenturen eingehen – und auf die, die sich heute im Mainstream mit Umwelt, Sozialem und Governance (ESG) befassen. Darum soll an dieser Stelle einmal den fleißig Schreibenden eine Öffentlichkeit geboten werden. Denn ohne diese Medienmenschen würden die nicht immer trivialen Research-Ansätze und oft vielschichtigen Investmentprozesse zur Umsetzung von (mehr) Nachhaltigkeit in der Geldanlage einem breiten Publikum gar nicht vermittelt.

Den Auftakt macht mit Susanne Bergius eine Frau, die schon seit den 1990er Jahren mit umfassend und tief recherchierten Analysen und profunden Hintergrundberichten zu nachhaltiger Unternehmensführung, zukunftsfähigem Wirtschaften, verantwortlichen Geldanlagen und – obwohl es den Begriff damals noch nicht gab – zu Sustainable Finance informierte.



Bereits während ihrer 14-jährigen Tätigkeit als Auslandskorrespondentin des Handelsblatts brachte sie solche Themen in Deutschlands größte Wirtschaftszeitung ein.

2003 beschloss sie, ihren Beruf ganz der Nachhaltigkeit in Unternehmen und Finanzhäusern zu widmen – sie wollte, wie sie sagt: „als Transmissionsriemen dazu beitragen, das Informationsdefizit in Deutschland zu verringern“. Seit 2004 arbeitet sie als selbstständige Journalistin und Referentin in Berlin. Dabei ging es ihr nie nur um die nachhaltige Nische, sondern darum, den Mainstreamakteuren des Finanzmarktes zu verdeutlichen, warum es klug und sinnvoll ist, ökologische Faktoren sowie Menschen- und Arbeitsrechte bei Investitionen, Kreditvergaben und Versicherungen zu beachten. Bergius ist für ihre kritische Berichterstattung und ihre aufrüttelnden Impulsvorträge bekannt. So schrieb sie für mehrere Medien bereits über die ökonomische Herausforderung Klimawandel, als hiesige Wirtschaftsmedien und Finanzhäuser davon nichts hören wollten.

Sie kennt die Expertinnen und Protagonisten der SRI-Community und Akteure für ein nachhaltigeres Finanzwesen – in Deutschland, der EU und in der Welt. Seit 2008 ist sie für die Konzeption, Organisation und Redaktion des monatlichen Handelsblatt Business Briefing Nachhaltige Investments zuständig. Zusätzlich baut sie seit 2021 den zweimal wöchentlich erscheinenden Tagesspiegel Background Sustainable Finance maßgeblich mit auf.

Dass die Diplom-Geographin und ausgebildete Wirtschaftsjournalistin teils höhere Expertise als so manche Finanzfachleute hat, untermauerte sie nicht nur einmal mit Fachbüchern – zuletzt zu ihrem Schwerpunktthema der Biodiversität, zu dem in mehrjähriger Arbeit ebenfalls ein Handbuch entstanden ist. Darin verdeutlichen sie und ihre Mitautorin, dass der rasante Verlust an Arten und Ökosystemen die Menschheit samt ihrer Wirtschaft und Finanzen noch stärker als der Klimawandel bedroht – und was Entscheidungsträger dagegen tun könn(t)en. Für ihre Arbeit hat Susanne Bergius mehrere Auszeichnungen erhalten.

Neben vielfältigem ehrenamtlichen und bürgerschaftlichem Engagement, hat sie den gemeinnützigen Verein „Netzwerk Weitblick – Verband Journalismus & Nachhaltigkeit“ als Mitgründerin und bis 2019 geschäftsführende Vorstandsvorsitzende ins Leben gerufen. Ziel sind Qualifizierungsangebote zu Nachhaltigkeitsthemen von Journalistinnen und Journalisten für Medienschaffende: Es gibt Lehrmodule und eine Publikationsreihe, die inzwischen aus 18 Bänden besteht. Susanne Bergius schrieb – wie könnte es anders sein – das Buch „Geldanlagen und Investoren hinterfragen“. Wer neugierig auf mehr geworden ist, ist eingeladen, hierhin zu surfen: <https://www.susanne-bergius.de/>



Hinweis auf zukünftige Buch-Veröffentlichung



Voraussichtlich im Sommer dieses Jahres wird ein rund 500 Seiten umfassender Kommentar zu den mit der Offenlegungsverordnung eingeführten Pflichten und ihre Auswirkungen auf die betroffenen Unternehmen im C.H. Beck-Verlag erscheinen. Die produktbezogenen Offenlegungspflichten, die möglichen Rechtsfolgen bei Verstößen dagegen sowie die Auswirkungen der Transparenzermittlungen auf (institutionelle) Investoren werden ausführlich dargestellt. Das Buch richtet sich u.a. an Rechtsanwälte, Steuerberatungen, Wirtschaftsprüfer, Kapitalverwaltungsgesellschaften, Banken, Versicherungsunternehmen und -vertriebe, Finanzdienstleister und Ratingagenturen.

Zwei der Researchenden aus dem FNG-Siegel-Prüfteam von der Advanced Impact Research GmbH (AIR) trugen ebenfalls zu dieser seit 2022 unter Federführung zweier Partner der Kanzlei Simmons & Simmons kompakten Erschließung der äußerst komplizierten und auslegungsbedürftigen Materie bei. Es ist von der Praxis für die Praxis geschrieben und vereint viele maßgeblichen Stimmen. Vorbestellung: <https://www.beck-shop.de/glander-luehmann-kropf-offenlegungs-vo/product/30962628>

Wissenswertes Research und lesenswerte Artikel

ESG criteria and the credit risk of corporate bond portfolios

Obwohl Fixed-Income Anlagen heute rund 40 Prozent aller nach ESG-Kriterien ausgerichteter Anlagen ausmachen, ist der Zusammenhang zwischen den ESG-Bewertungen und den Rendite-Risiko-Eigenschaften von Anleiheportfolios bisher kaum erforscht. Die Forscher der Wissenschaftsplattform Sustainable Finance, Maurice Dumrose und Christian Klein von der Uni Kassel, sowie der zur Uni Köln gewechselte Tobias Bauckloh gehen gemeinsam mit Marktpraktiker André Höck von der EB-SIM der Frage nach, inwiefern ESG-Kriterien dazu geeignet sind, die Ausfallrisiken von Anleiheportfolios einzuschätzen. Dazu vergleichen sie Ausfallrisiken von Fixed Income Portfolios mit besonders guten (best-in-class) und besonders schlechten (worst-in-class) ESG-Bewertungen und berücksichtigen dabei auch weitere mögliche Einflussfaktoren. Die Empirie beruht auf 5000 Unternehmensanleihen im Zeitraum 2013-2020. Die Analyse der unterschiedlichen Anleiheportfolios zeigt, dass die Portfolios mit besserer Nachhaltigkeitsbewertung niedrigere Ausfallrisiken aufweisen. Die Autoren schließen daraus, dass ESG-Kriterien ein geeigneter Indikator sein können, um die Ausfallrisiken von Anleiheportfolios zu bewerten.

Missing the Impact in Impact Investing Research – A Systematic Review and Critical Reflection of the Literature

Eine Literaturlauswertung von 104 Artikeln zeigt, dass die zunehmende akademische Literatur zu Impact Investing über eine Vielzahl von Konzepten und Themen verstreut ist, mit Unstimmigkeiten in der Terminologie und den Konzepten und einem Mangel an theoretischen Erklärungen und Rahmenwerken. Um einen Überblick über gemeinsame Forschungsbereiche und -ergebnisse zu geben, fassen die deutschen Studienautoren die Artikel über Impact Investing in neun sich abzeichnende Themenbereiche zusammen und beleuchten die Unstimmigkeiten in der Literatur. Die Analyse offenbart ein großes Manko in der Forschung zu Impact Investing: Trotz der Tatsache, dass dieser Anlagestil darauf abzielt, eine messbare gesellschaftliche Wirkung zu erzielen, wird diese Wirkung von Impact Investing, ihre raison d'être, in der Literatur nicht hinterfragt. Die Autoren argumentieren, dass die Untersuchung der Wirkungen von Impact Investing eine ganzheitliche Sichtweise erfordert, wofür Forschungswege, Methoden im Rahmen einer Systemtheorie vorgeschlagen werden.

Principles for Impact Investments: Practical Guidance for Measuring and Assessing the Life Cycle, Magnitude, and Tradeoffs of Impact Investments

In diesem entlang von 16 Prinzipien strukturierten Forschungspapier haben die Researcher Timo Busch, Hendrick Brosche und Eric Prüßner eine umfassende Analyse der wissenschaftlichen Debatte zum Thema Impact Investing vorgelegt. Die Autoren stellen etwa fest, dass sich bei der Definition unterschiedlicher Impact-Kategorien ein einheitliches Verständnis durchgesetzt hat. Das entscheidende Kriterium ist dabei, ob eine Investition eine unmittelbare Nachhaltigkeitswirkung hat (investor impact). Ist dieses Kriterium erfüllt, ist immer häufiger von Impact-generierenden Investments die Rede; falls nicht, wird der Begriff Impact-aligned verwendet. Jedoch fehle es in vielen Nachhaltigkeitsdimensionen nach wie vor an einheitlichen Maßstäben zur quantitativen Messung von Impact, etwa im Bereich Biodiversität.

Who owns (un)sustainable companies? Examining institutional determinants of sustainable investing

Zwei Analytiker von Robeco untersuchen in einem Research Paper, welche institutionellen Einflussfaktoren zu vermehrten nachhaltigen Investments führen. Hierzu konzentrieren sich die Autoren auf drei Aspekte: Engagement der Anleger in Hinblick auf Initiativen für nachhaltige Investitionen, normativer Druck und Einflüsse aus dem Heimatland. Es zeigt sich, dass Initiativen für nachhaltiges Investieren nur einen geringen Einfluss auf den Besitz von (nicht-)nachhaltigen Unternehmen haben. Unterzeichner von Initiativen wie PRI oder Net-Zero-Allianzen investieren sowohl in nicht nachhaltige als auch in nachhaltige Unternehmen mehr als in neutrale Unternehmen und Nicht-Unterzeichner. Dies wirft die Frage nach der Wirksamkeit von Nachhaltigkeitsinitiativen bei der Umlenkung von Finanzmitteln weg von nicht nachhaltigen Unternehmen auf. Investoren, die einem hohen normativen Druck ausgesetzt sind, darunter bspw. Staatsfonds, investieren weniger in nicht nachhaltige Unternehmen als Anleger mit geringen normativen Zwängen, wie Hedgefonds.

Zuletzt hat das Herkunftsland eines Anlegers einen Einfluss auf sein Investitionsverhalten. Anleger aus Civil-Law-Systemen, wo verstärkt verschiedene Interessengruppen berücksichtigt werden, investieren weniger in nicht nachhaltige Unternehmen als Anleger aus Ländern mit Common-Law-Hintergrund. Gleiches gilt für Investoren aus Staaten, die sich stärker für die SDGs engagieren. Demgegenüber investieren Anleger aus Ländern mit begrenzten SDG-Fortschritten mehr in nicht-nachhaltige Unternehmen, während Investoren aus hier weiter entwickelten Ländern mehr in nachhaltige Unternehmen investieren. (Zusammenfassung mit freundlicher Genehmigung das Absolut|Impact).

In partnership for the goals? The level of agreement between SDG ratings

Seit vielen Jahren weiß man um die niedrigen Korrelationen von Nachhaltigkeitsbewertungen der verschiedenen ESG-Ratingagenturen. In einer neuen Studie von Forschenden der Unis Kassel, Köln und Augsburg (inkl. eines Mitglieds des für das FNG-Siegel zuständigen Wissenschaftsvereins F.I.R.S.T.) wird der Grad der Übereinstimmung von SDG-Ratings bei fünf verschiedenen Rating-Anbietern analysiert. Die Studie dokumentiert ein niedriges Maß an Übereinstimmung, insbesondere in den Sektoren Energy, Health Care and Basic Materials. Insgesamt wird die geringe Übereinstimmung hauptsächlich durch einige einzelne SDGs verursacht. Die Analysen zeigen, dass die aktuellen SDG-Ratings kein klares Signal für den Beitrag der Unternehmen zu den SDGs liefern, was ein limitierender Faktor für die nachhaltige Transformation und ihre Finanzierung sein kann.

Beyond Climate: The Impact of Biodiversity, Water, and Pollution on the CDS Term Structure

Researchers around Andreas Hoepner investigate the impact of three non-climate environmental criteria: biodiversity, water, and pollution prevention, on infrastructure firms' credit risk term structure from the perspective of double materiality. Their findings show that firms that effectively manage these environmental risks to which they are materially exposed have up to 93bps better long-term refinancing conditions compared to the worst-performing firms. While the results are less significant for the firm's material impact on the environment, investors still reward the management of these criteria beyond climate with improved long-term financing conditions for infrastructure investments. Overall, the authors find that financial markets respond positively to the prospect of more stringent regulations related to these criteria, which are currently used by the EU Taxonomy to assess the sustainability of investments.

Sustainable finance literacy and sustainable investment behavior

Privatanlegende investieren in nachhaltige Geldanlagen, wenn nicht nur ihre Präferenzen dafür sprechen, sondern sie auch das entsprechende Nachhaltigkeits-Finanzwissen haben. Dies die Ergebnisse einer großen Studie mehrerer Forschenden der Universität Gießen. Im Rahmen eines umfassenden Experiments wurden Teilnehmende zufällig in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe hat anhand einer Broschüre gezielte Informationen erhalten, um ihr Nachhaltigkeits-Finanzwissen zu erhöhen. Anschließend sollten die Teilnehmenden zwischen unterschiedlichen real-existierenden Fonds auswählen. Ergebnisse: (1) Personen mit höherem Nachhaltigkeits-Finanzwissen wählen mit signifikant höherer Wahrscheinlichkeit eine nachhaltige Geldanlage aus, (2) Personen mit höherem Nachhaltigkeits-Finanzwissen treffen ihre Anlageentscheidung mit signifikant höherer Wahrscheinlichkeit auf Basis von ESG-Informationen und (3) erst das Nachhaltigkeits-Finanzwissen ermöglicht es den Anlegenden, ihre Nachhaltigkeitspräferenzen adäquat in einer entsprechenden Anlageentscheidung umzusetzen. Das Fazit der Wissenschaftenden: Die Präferenzabfrage nach MiFID II reicht nicht aus, um nachhaltige Anlageentscheidungen angemessen zu unterstützen. Es ist vielmehr ein solides Nachhaltigkeits-Finanzwissen, d.h. Wissen um ESG-Kriterien, SRI-Investmentstrategien sowie um (regulatorische) Bezeichnungen notwendig, das derzeit unter Privatanlegenden noch weitgehend fehlt.

Sustainable Financial Literacy and Preferences for Sustainable Investments among Young Adults

Bereits 2021 gab es eine Auswahlexperiment von Bremer Forschenden in Kooperation mit dem DIW Berlin zur Auswahl von Aktienfonds, um die Präferenzen junger Erwachsener für nachhaltige Anlagen im Vergleich zu konventionellen Investmentfonds zu schätzen. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass der traditionelle Trade-Off zwischen dem Risiko und der Rendite von Aktienfonds auch bei der Auswahl nachhaltiger Investmentfonds Bestand hat. Der Fokus auf die Umwelt ist bei der Wahl nachhaltiger Anlagen wichtiger als soziale oder Governance-Aspekte. Latente Verhaltensmerkmale (Gewissenhaftigkeit, Bedeutung der Auswirkungen von Direktinvestitionen auf die Nachhaltigkeit, Risikoaversion, Finanzwissen) sind ebenfalls wichtig, um die Entscheidung für nachhaltige Fonds zu erklären

ControversyBERT: Detecting Social Controversies and their Impact on Stock Returns

Nachrichten über die Beteiligung von Unternehmen an gesellschaftlich umstrittenen Geschäftsaktivitäten können zu einem Wertverlust führen, da sie die Wahrnehmung Investierender über die zukünftige finanzielle Stabilität und Nachhaltigkeit beeinflussen. Dies zeigt ein Autorenteam aus Wissenschaft und Praxis. In einem ersten Schritt wurde ein auf Deep Learning basierendes linguistisches Modell (ControversyBERT) entwickelt, das Nachrichten über soziale Kontroversen von Unternehmen identifiziert und einer von acht vordefinierten Kategorien zuordnet: Sichere Arbeitsbedingungen, Diversität, Produktstandards, Arbeitnehmerrechte, faire Löhne, Arbeitspraktiken und Menschenrechte. In einem zweiten Schritt werden die Auswirkungen der Kontroversen-Berichterstattung auf die Unternehmenspreise untersucht. Basis sind Schlagzeilen zwischen Januar 2014 und Oktober 2022.

Es zeigt sich, dass Unternehmen, die mit sozialen Kontroversen in Verbindung gebracht werden, einen durchschnittlichen Renditerückgang von mehr als 200 Basispunkten im Zeitraum um den Ausbruch der entsprechenden kontroversen Nachricht verzeichnen, insbesondere bei Small- & Midcaps. Kontroversen bei Verstößen gegen Produktsicherheitsstandards, Arbeitsnormen sowie Verbraucherdatenschutz und Datenschutz beeinflussen die Unternehmensrenditen signifikant

Die Autoren weisen darauf hin, dass Investoren etwa 30 % des negativen Effekts durch die Verwendung von Kontroversenindikatoren vermeiden können, indem sie ihre Anteile an den entsprechenden Unternehmen rechtzeitig verkaufen. (Zusammenfassung in Anlehnung an Absolut|Impact).

The financial impact of greenwashing controversies

Laut einer aktuellen Studie der europäischen Finanzmarktaufsicht ESMA sollen Greenwashing-Kontroversen keine finanziellen Auswirkungen haben. Das ist erstaunlich, nehmen Greenwashing-Kontroversen zu. Die Aufsichtsbehörde untersuchte 933 potenzielle Greenwashing-Fälle aus der Zeit zwischen Januar 2020 und Dezember 2021 mithilfe der Plattform RepRisk. Die öffentlich gewordenen Vorwürfe konzentrieren sich der Studie zufolge auf drei Sektoren: Öl und Gas, Finanzen und Lebensmittel. Auffällig sei dabei, dass die Anzahl der Vorwürfe zunehme. Eine künftige aufsichtliche Überwachung des Themas sei also gerechtfertigt, „insbesondere im Finanzsektor, um sicherzustellen, dass das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Fähigkeit und Bereitschaft des Finanzsektors zur Finanzierung des kohlenstoffarmen Übergangs erhalten bleibt“, schlussfolgert daraus die Behörde. Mögliche finanzielle Auswirkungen untersuchte die Esma anhand einer Veränderung der Aktienrenditen und weiterer Kennzahlen wie Firmenbewertungen. „Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass Greenwashing-Kontroversen in den Jahren 2020 und 2021 keine eindeutigen, systematischen negativen finanziellen Auswirkungen auf Unternehmen hatten, was darauf hindeutet, dass Investoren und Märkte den Kontroversen im Zusammenhang mit Greenwashing keine große Aufmerksamkeit schenkten“, so die Esma. Der Fall um die DWS, der bereits 2021 begann, wäre damit also offensichtlich eine Ausnahme.

Green Window Dressing

Eine Schwäche quantitativer Portfolio-ESG-Scores sind neben der Abhängigkeit von den niedrig korrelierten ESG-Scores der verschiedenen ESG-Agenturen die stichtagsbezogenen Betrachtungen von Portfolioholdings. Die Studie EDHEC Business School zeigt, dass ESG-Fonds-Portfolios in den USA unmittelbar vor der obligatorischen Offenlegung des Portfolios ein 42% höheres ESG-Exposure aufweisen als unmittelbar danach. Infolgedessen erhalten die offengelegten Portfolios höhere Bewertungen als die tatsächlichen Portfolios erhalten würden. Die grünen Window Dresser erzielen höhere risikobereinigte Renditen und generieren mehr Inflows. Auf Asset-Level stellen die Forschenden fest, dass Aktien mit hohem ESG (niedrigem ESG)-Rating in den Tagen vor der Offenlegung des Fondsportfolios steigen (fallen) und danach wieder korrigieren. Der Wissenschaftler und in die Sustainable Finance Arbeiten der EU involvierte Andreas Hoepner kommentierte, dass die Studie zwar keine abschließenden Beweise für eine bewusste Manipulation liefert, zeigt sie doch, dass das Risiko absichtlicher Manipulation hoch ist und nicht ignoriert werden darf.

Counterproductive Sustainable Investing: The Impact Elasticity of Brown and Green Firms

Two US-based researchers developed a new measure of impact elasticity, defined as a firm's change in environmental impact due to a change in its cost of capital. We show empirically that a reduction in financing costs for firms that are already green leads to small improvements in impact at best. In contrast, increasing financing costs for brown firms leads to large negative changes in firm impact. Thus, sustainable investing that directs capital away from brown firms and toward green firms may be counterproductive, in that it makes brown firms more brown without making green firms more green. They further show that brown firms face very weak financial incentives to become more green. Due to a mistaken focus on percentage reductions in emissions, the sustainable investing movement primarily rewards green firms for economically trivial reductions in their already low levels of emissions.

Size Bias in Refinitiv ESG data

Eine Studie des Lehrstuhls für Sustainable Finance der Universität Kassel untersucht, ob in ESG-Daten (immer noch) ein „Size Bias“ besteht. „Size Bias“ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass größere Unternehmen – wobei die Größe des Unternehmens durch verschiedene Platzhalter wie z.B. Markt-kapitalisierung oder Anzahl der Mitarbeiter repräsentiert wird – eine bessere Nachhaltigkeits-performance als kleine Unternehmen aufweisen. Bei diesem Zusammenhang zwischen Unternehmensgröße und Nachhaltigkeitsperformance handelt es sich um eine systematische Verzerrung. Die Autoren finden heraus, dass der „Size Bias“ immer noch existiert. In einer [vorherigen Studie von 2020](#) hatten Wissenschaftlers des selben Lehrstuhls bereits auf den Effekt hingewiesen, woraufhin die Datenanbieter ihre ESG Methodologie änderten, mit dem Ziel, diesen Effekt auf ein Minimum zu reduzieren. Dieses Ziel wurde offensichtlich nicht erreicht. Die Existenz eines „Size Bias“ in ESG-Datenbanken kann dazu führen, dass z.B. Portfoliomanager bei der Verwendung eines Best-In-Class Ansatzes ungewollt oder unwis-sentlich Risiken im Zusammenhang mit der Unternehmensgröße in ihr Portfolio aufnehmen. Die Autoren empfehlen eine Art Korrekturfaktor, um den „Size Bias“ in der Datenbank zu neutralisieren.

Does Paying Passive Managers to Engage Improve ESG Performance?

A ‘real life’ study working paper with data from a ‘natural experiment’ of SRI by the world largest Asset Owner Japanese Government Pension Investment Fund (GPIF) looked at the impact of engagement activities on company ESG scores and subsequent performance. The authors find that engagement does improve company ESG scores and performance, though particularly when combined with other incentives: Companies that had improving ESG scores showed a 2% return improvement, versus a 2% return reduction for companies that were excluded from an index especially set up by the GPIF.

The risk-return tradeoff: are sustainable investors compensated adequately?

Das Paper der deutschen Wissenschaftenden Christina Bannier, Yannik Bofinger und Björn Rock zeigt überraschenderweise, dass Portfolios bestückt mit Unternehmen mit niedrigen CR Bewertungen in einem Sample von US-Unternehmen von 2003 bis 2017 nicht nur höhere Renditen erwirtschafteten als Unternehmen mit hohen CR Bewertungen, sondern auch bessere Rendite-Risiko-Eigenschaften aus-wiesen. Das sei noch kein Beweis, dass aus ESG bzw. CR-Gründen niedrig eingestufte Aktien langfristig vom Kapitalmarkt „bestraft“ werden. Es scheint aber zu zeigen, dass der extreme Fokus von Investierenden, Regulatoren und vielen weiteren Kapitalmarktteilnehmenden auf das Thema Nachhaltigkeit dazu führen, dass Aktien mit guten ESG-Profilen überkauft und damit relativ teuer sind.

Impacts of climate litigation on firm value

Wissenschaftende der LSE fanden heraus, dass der Firmenwert um durchschnittlich 0,41% sinkt, wenn eine Klage aus Klimagründen eingereicht und wenn in einem Prozess eine für das Unternehmen ungünstige Gerichtsentscheidung fällt. Die Studie untersuchte die Effekte von 108 Klimaklagen im Zeitraum 2005-2021. Demnach ergaben sich die stärksten Kapitalmarktreaktionen bei Klagen Gegen die größten GHG-Emittenten der Branchen Energie, Versorgung und Rohstoffe: Hier sanken die Unternehmenswerte nach Klageeinreichung um 0,57% und nach ungünstigen Richtersprüchen um 1,5%. Zwar sind Klimaklagen sehr heterogen, die Forschenden gehen aber davon aus dass sich mit ihrer Methode ein aggregierter marktweiter Effekt nachweisen lässt. Neue Rechtslagen und rechtliche Präzedenzfälle beflügeln ihrer Einschätzung nach entsprechende Börsenreaktionen. Im Umkehrschluß heißt das, für Aktionäre ist es ratsam, darauf zu achten, ob Unternehmen das Risiko von Klimaklagen eingehen.

The Impact of Climate Engagement: A Field Experiment

A Swiss and US research project investigates the impact of index provider engagement on corporate climate policies in a large-scale field experiment. In collaboration with an index provider a random treatment of firms gets a letter from the index provider's CEO (1) asking firms to commit to a science-based climate target (SBTi) and (2) points out that this is required for future inclusion in its climate indexes (following EU regulation for PAB and CTB). The scientists found that firms in the treatment group are significantly more likely to commit to an SBTi target within one year. They conclude that the engagement treatment has an impact on corporate climate policies. They see the following three implications (based so far only at SBTi commitments): (A) it confirms that engagement can be an effective tool to trigger change. This has been indicated before; their study adds clear causal evidence to a literature that is primarily based on archival data of engagement providers (and may thus potentially suffer from self-selection issues), (B) it shows that also passive investors can be active stewards for climate action. Their results show that firms react to index provider requests (at least if they commit a credible threat of exit) which adds an interesting impact perspective to the strongly growing family of funds linked to climate indexes, (C) it suggests that ESG screens may be more impactful if firms get informed about them. In their experiment the threat of exit exists for all index constituents, whether they get the treatment letter or not. So, the treatment seems to increase firms's awareness of the threat. And this likely makes them act. In a world of increasingly prevalent and complex ESG intergration, this is crucial: It may be hard for firms to keep track of all the screens their different shareholders apply. So actively informing firms may increase the effect of ESG screens on corporate behaviour.

Zielkonflikt von CO2-Reduzierung und ESG im Portfolio

Viele Indexanbieter konstruieren Indizes, die ESG-Bewertungen und Klimabewertungen kombinieren. Eine wichtige Frage für Anleger ist der Konflikt, der entstehen könnte, wenn ESG-Ziele zu den Zielen der Kohlenstoffreduzierung in Aktienportfolios hinzugefügt werden. Analysten von Scientific Beta, Dem Research-Arm der französischen EDHEC, haben in einem Research Paper den Zielkonflikt untersucht, der entsteht, wenn bei einem Portfolio mit CO2-Reduzierungsziel zusätzliche ESG-Kriterien berücksichtigt werden. Hierzu messen sie den Anstieg der CO2-Intensität, wenn ESG-Score-Ziele zusätzlich zu einem niedrigen Kohlenstoffintensitätsziel in globalen Aktienportfolios ergänzt werden. Unter Verwendung von 25 verschiedenen ESG-Scores von drei großen Anbietern in einem globalen Aktienuniversum wird gezeigt, dass die Verringerung der CO2-Intensität durch das Hinzufügen von ESG-Zielen nahezu vollständig neutralisiert wird. Diese sogenannte Grüne Verwässerung ist unabhängig davon, welche ESG-Scores als Ziele angestrebt werden. Im Mittel beträgt die Verwässerung 92 %, was bedeutet, dass 92 % der Reduktion der CO2-Intensität, die Investoren mit dem alleinigen Ziel der Minimierung der CO2-Intensität hätten erreichen können, verloren gehen, wenn ESG-Scores als partielle Gewichtungsdeterminante hinzugefügt werden. Nur 8 % der angestrebten Kohlenstoffreduzierung wurden durch die Einbeziehung von ESG-Scores in die Portfoliogewichtung erreicht. Grund hierfür ist, dass ESG-Ratings wenig bis gar keinen Bezug zur CO2-Intensität haben, selbst wenn man nur die ökologische Säule der Ratings betrachtet.

Eine Alternative besteht darin, die beiden Ziele zu trennen, indem zunächst Aktien mit niedrigen ESG-Bewertungen herausgefiltert werden und die verbleibenden Aktien dann nach der CO2-Intensität gewichtet werden. Da beide Dimensionen nahezu unkorreliert sind, hat das Herausfiltern von Aktien nach ESG-Scores keinen Einfluss auf die Verteilung der CO2-Intensität des Aktienuniversums. Damit kann die Verwässerung der CO2-Reduzierung vermieden werden. (Zusammenfassung mit freundlicher Genehmigung das Absolut|Impact).

[Divestment and Engagement: The Effect of Green Investors on Corporate Carbon Emissions](#)

Main finding of the authors is that companies reduced their greenhouse gas emissions when stock ownership by green funds increased and did not alter their emissions when ownership by non-green funds changed. We find evidence that ownership and constructive engagement was more effective than confrontational tactics such as voting or shareholder proposals.

Wiederholung aus vorherigen Newslettern:

[The most downloaded academic ESG papers of all time](#)

[Socially Responsible Divestment](#)

[Sustainable Finance Literacy and the Determinants of Sustainable Investing](#)

[The Pathway to Inclusive Investment - How Increasing Women's Participation can Change the World](#)

[Information Content of ESG Ratings: Evidence from Unanticipated ESG Ratings Disclosure Events](#)

[Is History Repeating Itself? The \(Un\)Predictable Past of ESG Ratings](#)

[Ten financial actors can accelerate a transition away from fossil fuels](#)

[A letter to sustainable finance professionals: ESG burnout is real. I know because I have it.](#)

[Is There Really No Evidence That ESG Strategies Outperform?](#)

[ESG studies must show scientific rigour to avoid feeding biases](#)

[Corporate social responsibility and market efficiency: Evidence from ESG and misvaluation measures](#)

[Mini-AKW? "Keiner weiß, ob es funktioniert"](#)

[Employee Satisfaction and Long-run Stock Returns, 1984-2020](#)

[Showing off Cleaner Hands: Mandatory Climate-Related Disclosure by Financial Institutions and the Financing of Fossil Energy](#)

[Even non-ESG funds now have a greenish tinge](#)

[Why is Corporate Virtue in the Eye of the Beholder? The Case of ESG Ratings](#)

[ESG: Hyperboles and Reality](#)

[Does sustainability reduce the cost of capital?](#)

[How socially irresponsible are socially responsible mutual funds? A persistence analysis](#)

[ESG: More Than Just a Number - Why ESG considerations can provide a valuable insight when determining the creditworthiness of an emerging-market sovereign](#)

[Risk Mitigation of Corporate Social Performance in US Class Action Lawsuits](#)

[ESG controversies and controversial ESG: about silent saints and small sinners](#)

[Do Investors Care About Impact?](#)

[ESG Engagement and Divestment -Mutually Exclusive or Mutually Reinforcing?](#)

[The social and environmental drivers of corporate credit ratings: international evidence](#)

[ESG Investing: What Does the Research Say? A look at what the research – both from academics and practitioners – says on ESG investing](#)

[The dangers of sustainability metrics](#)

[Global Investment Returns Yearbook 2020 \(contains highly relevant summaries of \(almost\) all SF topics\)](#)

[ESG and financial returns: The academic perspective](#)

[Performance-Eigenschaften von ESG-Scores](#)

[Studie zu SDGs: Anbieter, Methoden, Daten und Output im Überblick](#)

[Impact Investing – wie der Finanz-Mainstream einen Nischenmarkt entdeckt](#)

[Can Sustainable Investing Save the World? Reviewing the Mechanisms of Investor Impact](#)

[ESG and the cost of capital](#)

[Sustainable Investing: Debunking 5 Common Myths](#)

[Why ESG ratings vary so widely \(and what you can do about it\)](#)

[Aggregate Confusion: The Divergence of ESG Ratings](#)
[Shareholder Engagement on Environmental, Social, and Governance](#)
[The Effects of Mutual Fund Decarbonization on Stock Prices and Carbon Emissions](#)
[Environmental Impact Investing – Academic Paper on Cost of Capital and GHG emissions](#)
[ESG Investing: How to Optimize Impact? – Academic Paper der HEC Paris](#)
[Exit vs. Voice – Working paper on Divestment and Engagement](#)
[Gewinne sind nicht alles – FAZ-Gastbeitrag zu Share- vs. Stakeholder von Prof. Oliver Hart](#)
[Information Content of ESG Ratings: Evidence from Unanticipated ESG Ratings Disclosure Events](#)
[The Economic Impact of ESG Ratings](#)
[Disaggregating confusion? The EU Taxonomy and its relation to ESG rating](#)
[Dissecting Green Returns](#)
[Do Investors Care About Impact?](#)
[The End of ESG](#)
[Does ESG Negative Screening Work?](#)
[The Impact of Sustainable Investment Funds – Impact Channels, Status Quo of Literature, and Practical Applications](#)
[Gender diversity in bank boardrooms and green lending: evidence from euro area credit register data](#)
[ESG Momentum in in Regional Equity Markets \(Asset-Allocation decisions\)](#)
[Financial or environmental-impact information promote ESG investments: Evidence from a large incentivized online-experiment](#)
[Tilting the Wrong Firms? How Inflated ESG Ratings Negate Socially Responsible Investing under Information Asymmetries](#)
[Do Responsible Investors Invest Responsibly?](#)
[Does Socially Responsible Investing Change Firm Behavior?](#)
[ESG Ratings: A Compass without Direction](#)
[EU Green Taxonomy Data – A First Vendor Survey](#)
[Are Carbon Emissions Associated with StockReturns?—Reply](#)
[Diversity, Equity, and Inclusion](#)
[The Impact of Impact Investing](#)
[Raising their Voices: Shareholders’ Soft Engagement at Annual General Meetings](#)
[ESG Confusion and Stock Returns: Tackling the Problem of Noise](#)
[Defining Greenwashing](#)
[The Confusion of Taste and Consumption: Evidence from a Stated-Choice Experiment](#)
[Aggregate confusion or inner conflict? An experimental analysis of investors’ reaction to greenwashing](#)
[Financial Literacy in the Age of Green Investment](#)
[Green Capital Requirements](#)
[Revealed Beliefs about Responsible Investing: Evidence from Mutual Fund Managers](#)
[The Market Effect of Acute Biodiversity Risk: The Case of Corporate Bonds](#)

III MARKTDURCHDRINGUNG

Das FNG-Siegel basiert nicht auf einem Lizenzmodell. Das heißt, dass jede(r) das Gütezeichen als Selektionskriterium „gut gemachter“ Nachhaltigkeitsfonds nutzen kann. Daher wissen wir auch nicht, wo unser SRI-Qualitätsstandard überall Anwendung findet. Drum werden hier immer nur uns bekannte Point of Sales aufgeführt. Über Zurufe, wo das FNG-Siegel noch zum Einsatz kommt sind wir dankbar.

MLP



Im Vermögensmanagement bei MLP Banking ist das FNG-Siegel ein unterstützender Faktor bei der Bestückung investierbarer Fonds-Universen.

ERSTE AM



„Wenn ein Fonds das österreichische Umweltzeichen und/oder das deutsche FNG-Siegel mit zwei Sternen erhalten hat, ist er automatisch qualifiziert und vom Fondsmanager ohne Nachfrage investierbar.

„Denn dadurch besteht eine relativ hohe Sicherheit, dass Daten und Transparenz unserem Anspruch entsprechen.“, so Alexander Osojnik, Senior ESG-Analyst beim Asset Manager von Österreichs größter Bankengruppe im [Handelsblatt Business Briefing Nachhaltige Investments](#) (S.2 unten).

Branchen-Initiative Nachhaltigkeit in der LV (ESG-Finder)



Die Branchen-Initiative Nachhaltigkeit in der Lebensversicherung (BINL) intensiviert die Zusammenarbeit mit dem FNG-Siegel. Über deren infinma [ESG-Finder](#) (eine kostenlose Online-Anwendung,

die es dem Vertrieb ermöglichen soll, u.a. nachhaltige Versicherungsangebote und Fonds zu finden bzw. zu filtern) ist das Gütezeichen bereits aufgenommen und es wird vermehrt Content geliefert. Auch in der Kommunikation dieses speziell auf die LV-Branche und mit ihr verbundene Unternehmen zugeschnittenen Verbunds spielt das FNG-Siegel eine prominentere Rolle. Hier z.B. aus Anlass der Vergabefeier: https://fng-siegel.org/media/downloads/BINL_news_2024_01.pdf (S.12; letzte Seite)



FiNUM



Das Beratungshaus nutzt einen sog. Nachhaltigkeitskompass mit verschiedenen Stufen. Das FNG-Siegel erleichtert es, anstatt des Ausfüllens von Unterlagen, Fragebögen und einem Interview auf der Überholspur mittels einer bereits getroffenen Einstufung beim FNG-Siegel

Nachhaltiger Vermögensaufbau bei Plansecur



Die konzernunabhängige Finanzberatungsgruppe Plansecur, die mehrheitlich ihren Beratern gehört, ist schon lange aktiv in Sachen nachhaltige Geldanlagen. Rund 170 Beratende betreuen mehr als 85.000 Privatkunden und Unternehmen. Für die Empfehlungsliste des Finanzvertriebs muss ein Investmentfonds einige Qualitätsanforderungen erfüllen. Bei ökologischen, ethischen und sozialen Aspekten wird auf das FNG-Siegel und die Klassifizierung der Produkte zu den aufsichtsrechtlich vorgegebenen Nachhaltigkeitspräferenzen geachtet: <https://plansecur.de/plansecur/nachhaltigkeit/>

Die Bayerische



Die Versicherungsgruppe die Bayerische nutzt bei Ihrer neuen nachhaltigen Fondspolice das FNG-Siegel als SRI-Qualitätsfilter & Einstiegshürde für alle wählbaren gemanagten Fonds. Neben den Basler Versicherungen, der LV 1871, Canada Life, WWK, Merkur Versicherung, Alte Leipziger, ERGO Life u.a. ein weiterer Versicherer, der unsere unabhängige SRI Due-Diligence wertschätzt, um "gut gemachte" Nachhaltigkeits-Fonds zu selektieren.

Messen, Konferenzen & Veranstaltungen

High-Level Impact Konferenz

Anfang Oktober setzten wir die 2022 ins Leben gerufene **High-Level-Impact Konferenz** unter dem Namen **Sustainable Impact in Action Live – Let's walk the talk** mit der Börsen-Zeitung und dieses Mal unter der Schirmherrschaft durch das Bundesministerium der Finanzen fort.

Um nicht wie so viele Konferenzen nur mit „blabla“ aufzuwarten, unterzog das Research-Team des aus dem FNG-Siegel erwachsenen universitären Spin-Offs **AIR** erneut im Rahmen der Jury-Arbeit für die **SIA-Awards** konkrete, bereits rentable Impact Projekte einer kritischen Prüfung. Die Überzeugendsten wurden auf der Konferenz als Impact-Leader vorgestellt. Auch dieses Mal also wieder getreu dem Motto: IMPACT zum ANFASSEN!

Investierende trafen erneut auf Macher bereits rentabler Impact-Projekte. Institutionelle Entscheider kamen mit ESG-Expertinnen und -experten zusammen.



2023 gingen wir einen Schritt weiter: Um einen roten Faden durch die Konferenz zu spinnen, begleitete die **Practical guidance for measuring and assessing the life cycle, magnitude, and tradeoffs of impact investments**, die im Austausch mit der Sustainable Finance Wissenschaft und unter Federführung von Prof. Timo Busch entstanden ist, die Veranstaltung:

→ Eingeleitet von der praxisorientierten Wissenschaft, die uns nach dem letztjährigen Vorschlag einer **neuen SRI- & Impact-Klassifizierung** (basierend wiederum auf **Arbeiten aus 2020/2021**, die von der **Impact Taskforce der G7** und in Teilen auch von der **ESMA** aufgegriffen wurden) dieses Mal mittels o.g. **Manuskripts** Prinzipien zur Entwicklung eines Standards für die Messung der Wirkung von Impact Investments lieferten

→ über Diskussionsrunden mit Marktpraktikerinnen und weiteren Experten aus der Praxis zu den White Paper Themen

- **IMPACT-Lebenszyklus: Kann Wirkung übertragen werden?**

- **IMPACT-Magnitude: Wieviel Impact ist für ein Impact-Investment nötig?**

- **IMPACT-Zielkonflikte: Wie mit Zielkonflikten (Soziales vs. Ökologie) umgehen?**

→ konkreten, investierbaren und teils bereits rentablen Impact-Projekten (SIA-Awards)

→ begleitet von Workshops, einem Streitgespräch und Investment-Pitches von Lösungsanbietern bis zu

→ pragmatischen Einblicken einiger der weltweit größten Asset Owner, wie dem norwegischen Pensionsfonds und der französischen Caisse des Dépôts, die nicht nur für institutionelle Investoren Tipps für die Umsetzung von Nachhaltigkeit und Impact in der Kapitalanlage lieferten, war es keine verhallende One-Shot Konferenz, sondern ein gut vernetztes Konzept mit wissenschaftlicher Begleitung – inklusive den weltweit renommierten Robert G. Eccles, Alex Edmans und weiteren, in Deutschland bekannten Akademikerinnen - als Anstoß zukünftiger Debatten. Ganz konkret zur Wirkung von Geldanlagen.

Jetzt gilt es ins Handeln und in die Umsetzung zu kommen, um einer Standardisierung näher zu kommen. Dies war auch das Echo der marktnahen Teilnehmer.

- Ein **ausführlicher Bericht** erschien bei unserem Mitveranstalter der Börsenzeitung: <https://fng-siegel.org/media/presse/BoeZ-ImpactKonferenz-NachBericht.pdf>

- Auch der Tagesspiegel Background Sustainable Finance berichtete: <https://fng-siegel.org/media/presse/ImpactKonferenzNachBericht-Tagesspiegel.pdf>

- **Bewegte Bilder** gibt's bei unserem Partner, dem Videoformat „impact.“: <https://impact-tv.de/sia-live-2023/>

Großer Dank gilt der finanzpolitischen Sprecherin der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die GRÜNEN, Katharina Beck, die die Konferenz eröffnete. Außerdem den Medienpartnern und Sponsoren und allen aus dem SRI- & Impact-Ökosystem (vor allem BAI, DVFA, Wissenschaftsplattform Sustainable Finance, BIII, GIIN, Mitglieder des Sustainable Finance Beirats und AIR), die zum Gelingen dieser hochkarätigen Konferenz beigetragen haben.

Zumindest die rund 120 Gäste in den vollen Sälen schätzten die Theorie-Praxis-Brücke von Sustainable Impact in Action Live. Es hat Spaß gemacht!





Plansecur – Virtuelle Fachtagung Nachhaltigkeit



Die konzernunabhängige Finanzberatungsgruppe Plansecur, die mehrheitlich ihren Beratern gehört, ist schon lange aktiv in Sachen nachhaltige Geldanlagen. Rund 170 Beratende betreuen mehr als 85.000 Privatkunden und Unternehmen. Ende Oktober veranstaltete das AfW-Fördermitglied seine halbjährliche Fachtagung, dieses Mal, um die Beratungskompetenz im Hinblick auf das Thema ESG zu erweitern und die gesetzlichen Vorgaben kennenzulernen. Roland Kölsch wurde eingeladen, zum Thema „Was gehört zu einem guten Nachhaltigkeitsfonds – Ratings, Rankings, KPIs, Label, Regulierung – was denn nun?“ zu referieren. Dazu gehörte auch, über die Erfahrungen bei der Erstellung des FNG-Siegels und der Bereitstellung der FNG-Nachhaltigkeitsprofile für Fonds zu berichten, insbesondere vor dem Hintergrund der regulatorischen Vorschriften.

Was gehört zu einem guten Nachhaltigkeitsfonds?

Ratings, Rankings, KPIs, Label, Regulierung - was denn nun?



23. Oktober 2023
Roland Kölsch, QNG-Geschäftsführer



Sicherung der Qualität Nachhaltiger Geldanlagen

Zukunftswerkstatt Nachhaltige Finanzberatung



Die CLIMAVIVA eG veranstaltet seit 2022 ein Dialogformat mit Unterstützerinnen wie der AXA LV, Pangaea Life, DEXTRO Group und hep die sogenannte Zukunftswerkstatt Nachhaltige Finanzberatung. Neben Vorträgen am Vormittag, die online übertragen werden, finden bundesweit auch Ganztagsveranstaltungen mit Vorträgen und Workshops in fünf größeren Städten zu diversen Themenbereichen statt. Aus der Praxis für die Praxis – von über 40 Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen Generationen und Branchen.

Für die Darmstadt-Ausgabe eingeladen von Gastgeber Michael Bogosyan, CEO der DEXTRO Group Deutschland ging QNG-Chef Roland Kölsch mit dem Titel „Greenwasher erhalten kein FNG-Siegel“ ganz konkret auf das SRI-Gütezeichen ein, bevor Eric Prüßner, Leitender Researcher beim u.a. für die FNG-Siegel Prüf- und Bewertungsarbeiten zuständigen universitären Spin-Off Advanced Impact Research ins Zukunftsthema „Nachhaltige Geldanlage: Klassifikation mit Fokus auf die nachhaltige Transition“ einführte.



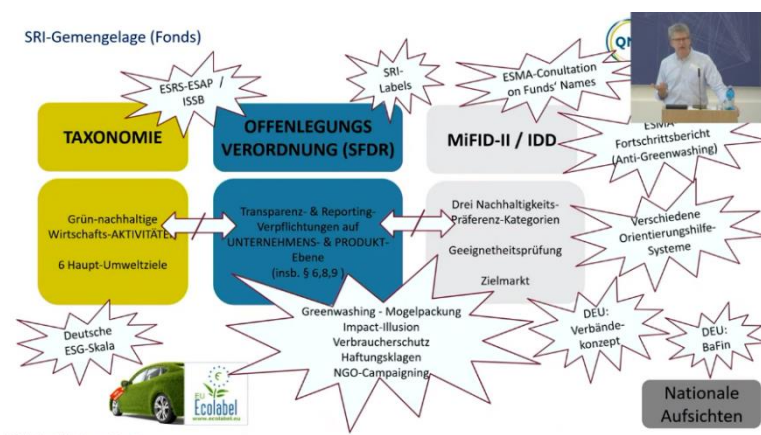
„Nachhaltige Geldanlage – Klassifikation mit Fokus auf die nachhaltige Transition“

Zukunftswerkstatt Darmstadt, 18.10.2023

Veröffentlichung FNG-Marktbericht 2023



Anlässlich der Veröffentlichung des Marktberichts Nachhaltige Geldanlagen 2023 am 04. Juli in Frankfurt a.M. ging SRI-Qualitätssicherer Roland Kölsch auf die Herausforderungen der verschiedenen Orientierungshilfen zur Beurteilung nachhaltiger Geldanlagen wie Ratings, Rankings, KPIs und Labels ein, wobei er auch den Bogen zur aktuell wenig hilfreichen - da nicht ineinander verzahnten - Regulatorik spann und damit wiederum verbundene Di- und sogar Trilemmata aufzeigte. Gelegenheit, sich den 20-minütigen Beitrag mit den informativ-aufklärenden Folien und der Über- & Unterüberschrift „ORIENTIERUNGSHILFEN - Das beste Suboptimale / Greenwashing: Antithese ohne These? oder: Auch bei der Greenwashing-Polizei gibt's verschiedene Waschgänge“ anzusehen, gibt es im aufgezeichneten Livestream der Veranstaltung ab Minute 48:05.



Kaminabend des BMBF zu „Klimaschutz und Finanzwirtschaft“

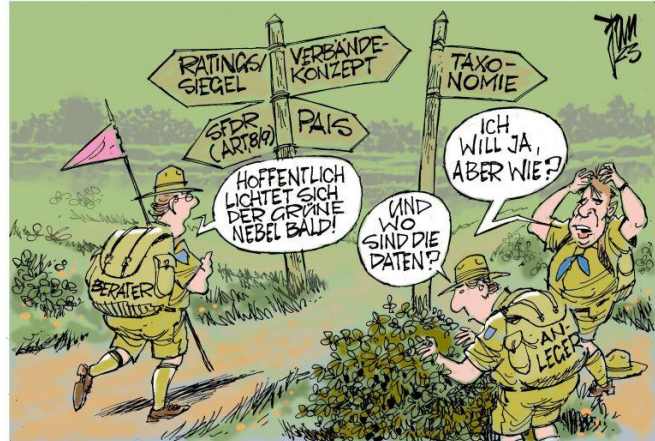
Am 27. Oktober lud das BMBF und die Sustainable Finance Research Group der Universität Hamburg im Rahmen des „Sustainable Finance und Climate Protection“ (SFCP) Projekts u.a. den FNG-Siegel-Verantwortlichen Roland Kölsch zu einem offenen Austausch unter Expertinnen und Experten zum Thema „Klimaschutz und nachhaltige Finanzwirtschaft“ in das Kaminzimmer des Anglo-German-Club an der Alster ein. Eine Vertreterin des BMBF-Begleitvorhabens für die Fördermaßnahme „Klimaschutz und Finanzwirtschaft“ (KlimFi) formulierte die Leitfragen des Abends wie folgt: „Wo stehen wir? Wo sollten wir stehen? Welcher Handlungsbedarf besteht?“

Nach einem fachlichen Impuls von Prof. Jochem Marotzke, Klimatologe, Meereskundler und Direktor am Max-Planck-Instituts für Meteorologie in Hamburg wurde im kleinen Rahmen mit hochrangigen Akteuren aus Politik, Wissenschaft, Finanzwirtschaft und anderen relevanten Stakeholdern verschiedene Facetten des Themas diskutiert. Darüber hinaus blieb viel Raum für bilateralen Austausch.



Sustainability Congress

Der Branchen-Magnet SUSTAINABILITY CONGRESS startete mit einer Präsenz-Veranstaltung am 12.09. (zum ersten Mal) in München und wurde mittels Online-Terminen vom 18.09. bis 21.09. fortgesetzt. Auch dieses Jahr bot die Veranstaltung wieder hochkonzentriert in nur wenigen Tagen DIE Themen der aktuellen SRI-Investmentlandschaft. Roland Kölsch unterstützt DRESCHER & CIE AG seit Jahren bei der Themenfindung



DRESCHER & CIE

ESG-REGULIERUNGS-IRRGARTEN



und Panelbesetzung zahlreicher Podiumsdiskussionen. Wie im Vorfeld bereits vermutet, zeigte sich das Publikum angesichts fortschreitender Regulierung, medialer Berichterstattung und der Monotonie von Marketingmaßnahmen genervt und des Themas zunehmend überdrüssig. Trotzdem wurde mit namhaften Branchenvertretern und Wissenschaftlern gemeinsam diskutiert, was sich ändern muss! Immerhin ist das Thema gekommen, um zu bleiben. Die Tatsache, dass die EU dem Markt in der Zwischenzeit Gelegenheit zu Vorschlägen im Rahmen der Konsultation zu einer verbesserten Offenlegungsverordnung gegeben hat, zeigt, dass die zahlreichen Beschwerden aus dem Markt gehört werden. Unter dem Titel „Sammelbecken Artikel 8: Woran erkenne ich echte Nachhaltigkeit?“ beleuchtete FNG-Siegel-Vertreter Roland Kölsch in einer Online-Diskussion mit weiteren Expertinnen und Experten die verschiedenen Perspektiven dieses inhaltlich wenig aussagenden Offenlegungs-Artikels und erörterte, wie man unter 10.000 selbst deklarierten Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen unterscheiden kann. Auch wenn die EU-Kommission erkannt hat, dass sie an der Offenlegungsverordnung etwas ändern muss, wird der Markt vorerst weiterhin mit dem nichts-sagenden Artikel 8 umgehen müssen.

Nachhaltig nachgefragt – AnalystenArbeit für FONDSprofessionell



In dem sich etablierenden Format „Nachhaltig Nachgefragt“ vom Anlegermagazin FONDSprofessionell stand ein weiteres Interview mit Chefredakteur Hans Heuser und dem SRI-Qualitätssicherer Roland Kölsch an. Dieses Mal wurden die Portfolio-

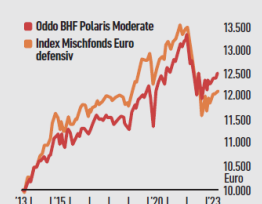
manager Peter Rieth und Paul Davoine darüber befragt, wie Nachhaltigkeit im milliardenschweren Mischfonds Oddo BHF Polaris Moderate umgesetzt wird. Vier Mal nun schon schlüpfte Roland Kölsch in die Rolle des ESG-Analysten und hatte Gelegenheit, auf Basis des Interviews, einer begleitenden Produktpräsentation und weiterer Fondsbezogener Dokumente eine Einschätzung zu allgemeinen SRI-Charakteristiken inkl. des Ambitionsniveaus in puncto Nachhaltigkeit bzw. Impact der entsprechenden Geldanlage abzugeben.



Analystenurteil von Roland Kölsch: „Solides ESG-Minimum mit einigen Extras“

Der Mischfonds Oddo BHF Polaris Moderate zählt zwar nicht zu den SRI-Vorzeigeprodukten des Hauses, integriert aber trotzdem viele Standard-ESG-Elemente und punktet mit einigen Extras. Kern der Titelauswahl sind Unternehmen (mehrfach deren Anleihen) mit beständigen Wachstumsperspektiven, keine Zykliker und aufgrund des Milliarden-Fondsvolumens auch keine Micro und kleinen Small Caps. Zusammen mit einer teils 20-prozentigen Cashquote passt das zum Anlageziel, Drawdowns in Grenzen zu halten. Die ESG-Integration fußt auf Risikoberlegungen, die Vermeidung von Reputationsschäden ist wichtig. Das passt zum ESG-Ansatz dieses SFDR-Artikel-9-Fonds. Die Ambition, explizite Beiträge zur Lösung sozialer oder ökologischer Probleme zu liefern, wird nur in Ausnahmefällen zur Chancengenerierung verfolgt. Dabei werden auch punktuell aktive Dialoge mit vereinzelt Unternehmen geführt. Passend für einen Fonds, bei dem ESG

nicht der Anlageschwerpunkt ist, ist die Nicht-Übersetzung höherer Nachhaltigkeitsbewertungen in Höhergewichtungen bei der Titelllokation. Allerdings gibt es vordefinierte Schwellenwerte für



ISIN:	DE000A2J1HW5
Agio:	5,0 %
Laufende Kosten:	1,17 %
Erstausgabedatum:	15.7.2005
Fondsmanager:	Peter Rieth

Titel, die tabu sind, sowohl in puncto Ausschlüssen wie auch beim Rückgriff auf das klassische MSCI ESG Scoring, also der Nachhaltigkeitsauswirkungen auf die Geschäftsmodelle der Investments (finanzielle Materialität / Outside-in). Ergänzend stellt der Rückgriff auf das für die Haupt-SRI-Strategien erstellte interne ESG-Analysemodell von Oddo BHF ein Add-on dar. Doppelte Wesentlichkeit spielt also grundsätzlich keine Rolle, wobei positiv hervorzuheben ist, dass es mit niedrig bewerteten ESG-Titeln einen Engagement-Prozess gibt. Zusammenfassend also ein solides Investment, dass in puncto Nachhaltigkeit ein gutes Minimum umsetzt und bereits einige fortschrittliche ESG-Elemente integriert. **Anmerkung:** Dies ist ein Kommentar, keine profunde Analyse, wie sie bei der externen SRI-Due-Diligence der FNG-Siegel-Zertifizierung erfolgt. Der Kommentar ergibt sich aus dem geführten Interview, einer Produktpräsentation und weiteren Dokumenten.

Grundlage sind die verschiedenen Dimensionen und Kriterien der neuen Klassifizierung nachhaltiger Geldanlagen. Es handelt sich bei dieser Analysearbeit um einen Kommentar und keine profunde Analyse, wie sie im Rahmen der externen SRI-Due-Diligence bei der FNG-Siegel-Zertifizierung erfolgt. Bisher erschienen:

- (1) Russ Koesterich, Blackrock, Co-Portfoliomanager BGF Sustainable Global Allocation Fund,
- (2) Marc Profitlich, Mitgründer von Profitlich Schmidlin,
- (3) Dr. Hendrik Leber, Gründer von Acatis und
- (4) Peter Rieth & Paul Davoine, Co-Portfoliomanager Oddo BHF Polaris Moderate

Stengers Vorsorge-Check (Franklin Templeton) Quo vadis Sustainable Finance

Stengers Vorsorge-Check: Quo vadis Sustainable Finance?

Jetzt die Aufzeichnung des Expertentalks mit Roland Kölsch anschauen!

Am 01.02. folgte SRI-Experte Roland Kölsch erneut der Einladung von Franklin Templeton zu deren etabliertem Format Stengers Vorsorge-Check. Themen waren u.a. die Stimmungslage rund um nachhaltige Geldanlagen, hoffnungsvolle Perspektiven der aktuellen Regulatorik-Entwicklungen & der Vorschlag der EU zur Einführung von

SRI-Produktklassifizierungen, inkl. der Umgang mit Transformation. Zur (hoffentlich kurzweiligen) 42-minütigen Aufzeichnung: <https://register.gotowebinar.com/register/1421248957081323096>

Boutiquen Award



Die Mission, erfolgreichen deutschen Fondsboutiquen mit AuM < € 1 Mrd. die verdiente Aufmerksamkeit zu verschaffen ist mit dem 2021 ins Leben gerufenen Boutiquen Award außerordentlich gut gelungen. Die feierliche Verleihung ist mittlerweile ein fester Termin im Kalender von KVGs, Family Offices, Fondsselektoren, Maklerpools, Haftungsdächern, Pensionskassen, Stiftungen, VVs und Dachfondsmanagern. Auch im Oktober'23 blieb die Resonanz mit rund 200 Gästen hoch. Um die verschiedenen Anlage-Ansätze und Gesellschaften würdigen zu können, waren auch für das dritte Jahr die ehrenamtlichen Jury-Mitglieder Detlef Glow (Refintiv Lipper), Dr. Hendrik Leber (Acatis), Sascha Hinkel (DEKA) und Roland Kölsch (FNG-Siegel) neben den Mit-Initiatoren Isabelle Hägewald, Jürgen Dumschat und Michael Gillissen mit der Aufgabe beschäftigt, die in Frage kommenden Produkte und Gesellschaften zu analysieren, Gründe für die vorgeschlagenen Preisträger darzulegen und letzten Endes im Plenum zu diskutieren. Die zehn Preisträger wurden im Rahmen einer Galaveranstaltung im Frankfurter Zoogesellschaftshaus am 12. Oktober feierlich gewürdigt. Zur Vermeidung von Interessenkonflikten mit dem FNG-Siegel, geht es beim Nachhaltigkeits-Award weiterhin um die Boutique als solche, nicht um deren Fonds. Zur kurzen Zusammenfassung in bewegten Bildern: <https://www.youtube.com/watch?v=gc75pTSQhEk>



Sachwerte Awards



Im deutschen Sachwert-Anlagemarkt gibt es zahlreiche Auszeichnungen und Awards. Diese berücksichtigen aber meist nur Produkte, die eine gewisse Größe oder lange Track Records aufweisen. So ist es für viele Initiatoren trotz herausragender Leistungen unmöglich, jemals einen Preis und damit die verdiente Aufmerksamkeit zu erhalten. Mit der fortan jährlichen Verleihung der von der Mediengruppe Mein Geld ins Leben gerufenen Sachwerte Awards soll dies geändert werden. Die erfolgreichsten Konzepte zu den Themen „Innovation, Beständigkeit, Anlegerorientierung, Nachhaltigkeit, Immobilien und Private Equity“ wurden am 19.09. anlässlich einer Galaveranstaltung in Frankfurt a.M. einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Sowohl die Bewerbung als auch die Nutzung des Awards sind für Teilnehmende kostenlos. Die ehrenamtliche Jury agiert unabhängig. Es gibt einen Preis pro Kategorie. Damit ist die Auszeichnung mit einem Sachwerte-Award einzigartig und Ausdruck guter Performance, professioneller Arbeit und hoher Transparenz.

Als Jury-Mitglied für das Thema Nachhaltigkeit ist Roland Kölsch mit Unterstützung der [Advanced Impact Research GmbH](#) mit der Aufgabe beschäftigt, die in Frage kommenden Projekte und sich bewerbenden Gesellschaften zu analysieren. Zu den [Gewinnern](#) und zur [Video-Zusammenfassung](#).



Sustainable Finance Gipfel Deutschland



**Sustainable
Finance Gipfel
Deutschland**

Wir gestalten Transformation



Nachhaltigkeitsberichterstattung und
Impact: Regulierung, Messung und
Wirkung

14. November | Hamburg

Im Rahmen des [mehrwöchigen Programms des 7. Sustainable Finance Gipfels](#) des Green and Sustainable Finance Cluster Germany (GSFCG) kamen knapp 150 Teilnehmende am 14.11.2023 zur Handwerkskammer nach Hamburg anlässlich der Konferenz [„Nachhaltigkeitsberichterstattung und Impact: Regulierung, Messung, Wirkung“](#). Die Veranstaltung wurde federführend von der Sustainable Finance Research Group der Universität Hamburg, namentlich von Gastgeber Alexander Bassen organisiert und u.a. in Kooperation mit der Wissenschaftsplattform Sustainable Finance und dem Verbundprojekt Sustainable Finance & Climate Protection durchgeführt.

Die Schwerpunktthemen **Impact-Messung** und **Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS, ISSB)** wurden evidenzbasiert vor dem Hintergrund der aktuellen Regulierungen auf europäischer Ebene von Praxis und Wissenschaft kritisch und lösungsorientiert diskutiert.

Trotz Fortschritten sieht der Hamburger Universitätsprofessor Timo Busch weiterhin [großen Diskussionsbedarf](#) beim Thema Impact nachhaltiger Anlageprodukte. Nicht umsonst war er einer der Protagonisten der High-Level Impact Konferenz, die einige Wochen vorher in Frankfurt stattfand (siehe vorheriger Bericht) und auf der ein entsprechendes [Paper](#) vorgestellt wurde. Der praxisorientierte Professor zeigte anhand verschiedener Beispiele auf, dass sich bei der Definition unterschiedlicher Impact-Kategorien ein einheitliches Verständnis durchgesetzt hat. Das entscheidende Kriterium ist dabei, ob eine Investition eine unmittelbare Nachhaltigkeitswirkung hat („investor impact“). Ist dies der Fall, spricht man von **„impact-generating“** Investments; falls nicht, von **„impact-aligned“** Investments. Selbst die Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde verweist auf diese Differenzierung mit der Terminologie „buying impact“ und „creating impact“ (siehe S.8: <https://fng-siegel.org/media/presse/FNG-Siegel-Newsletter-012023.pdf>). Jedoch fehle es in vielen Nachhaltigkeitsdimensionen nach wie vor an einheitlichen Maßstäben zur quantitativen Messung von Impact, etwa im Bereich Biodiversität.

Michael Schmidt, Co-Geschäftsführer des GSFCG ging auf verschiedene Möglichkeiten des „Collaborative Engagement“ ein und [zeigte auf](#), dass dieses auch jenseits von Aktionärshauptversammlungen stattfinden kann und idealerweise in einem kontinuierlichen Dialog auf unterschiedlichen Unternehmensebenen mündet. Also eine weitere Möglichkeit für Investierende, die Nachhaltigkeitsleistung ihrer Portfolio-Unternehmen zu verbessern.

Christian Klein von der Universität Kassel und ehemaliges Komiteemitglied des FNG-Siegels teilte seine [Forschungs-Erkenntnisse](#) zum nachhaltigen Anlageverhalten von Privatkunden. So beobachtet er, dass die Mehrheit der in nachhaltigen Finanzprodukten investierten Kleinanlegenden davon ausgeht, durch ihre Entscheidung für ein nachhaltiges Finanzprodukt einen messbaren Beitrag zur Erreichung von Nachhaltigkeitszielen zu leisten („impact generating“).

In puncto Nachhaltigkeitsberichterstattung könnte der Finanzmarkt schon bald von einer weit aus besseren Verfügbarkeit einheitlicher Nachhaltigkeitsdaten profitieren. Im Zuge der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) werden schrittweise mehr und mehr in der EU aktive Unternehmen dazu verpflichtet, gemäß der europäischen Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) relevante Daten zu erheben und offenzulegen. Mit der Hamburger Universitätsprofessorin Kerstin Lopatta, Simon Braaksma (Royal Phillips N.V.) und Allesandro d’Eri (ESMA) diskutierten gleich drei unmittelbar in die Konzeption der Standards involvierte EFRAG-Mitglieder über das Potenzial des neuen EU-Rahmenwerks. Alle drei zeigten sich optimistisch, dass die Standards – trotz der an vielen Stellen als erhebliche Schwächung wahrgenommenen Materialitätsanalyse – die notwendige Schlagkraft entfalten können.

Nachdem die Frage nach der Erzeugung von Nachhaltigkeitsdaten aus vielfältigen Perspektiven beleuchtet wurde, widmete sich die abschließende, von Jan Schulte (Tagesspiegel Background Sustainable Finance) moderierte Panel-Diskussion der Frage, welchen Nutzen verschiedene Investorengruppen aus einer erhöhten Transparenz ziehen könnten und welche Informationen dem Anlagemarkt wirklich helfen.

Nach Impuls-Statements der vier Diskutanten Georg Schürmann (Triodos Bank) zur [ESG-Skala des SFB](#), Jegor Tokarevich (SoF) zu [EETs für alternative Investments](#), Roland Kölsch (FNG-Siegel) zur [Welt der SRI Labels](#) und Nahid Ghulami (MSCI) zu [ESG Ratings und Screenings](#) wurde schnell deutlich, dass das Thema Nachhaltigkeit in den verschiedenen Marktsegmenten eine wichtige Rolle spielen, es aber nach wie vor schwierig ist, eine umfassende und objektive Bewertungsgrundlage zu schaffen. Schlussendlich waren sich die Diskutierenden darin einig, dass der Anspruch, über eine auch nur annähernd perfekte Informationsgrundlage zu verfügen, kurz- bis mittelfristig nur schwer erfüllbar sein wird und in vielen Fällen eine tiefergehende und vor allem qualitative Auseinandersetzung mit der Bewertungsmethodik erforderlich ist. Dies fällt institutionellen Investoren leichter, da sie auf entsprechende Ressourcen und Expertise zurückgreifen können.



Fondskongress

FONDS *professionell* **KONGRESS** **2 0 2 4**

Das vermutlich beste Stimmungsbild der (unabhängigen) Finanzberaterschaft zu den Themen dieser Zeit liefert traditionell der FONDS professionell KONGRESS in Mannheim. Tausende Anlageberaterinnen und Investmentexperten trafen bei der für die Branche traditionellen Jahresauftaktveranstaltung auf 220 Produkthanbieter aus dem In- und Ausland. Da auch fast 100 Investmenthäuser, deren Produkte mit dem FNG-Siegel ausgezeichnet sind, vor Ort sind und das Gütezeichen als unabhängigen Qualitätsausweis der jeweiligen nachhaltigen Geldanlage vermehrt sichtbar stolz als USP darstellen, nutzt FNG-Siegel Verantwortlicher Roland Kölsch die zwei Tage, um die Stimmung rund um die Nachhaltigkeit in der Geldanlage aufzusaugen. Die diesjährige Zusammenfassung lautet wie folgt:

KOGNITIVE DISSONANZ: Die nach Schlagwörtern gefilterten Themen der Vortragstitel:

1. Nachhaltige Investments (28)
2. Alternatives (21)
3. Fixed Income (20)
4. Multi Asset (18)
5. KI (14)
6. Emerging Markets (9)
7. ETF (7)
8. Rohstoffe (6)

Gefühlt spielte ESG allerdings eine viel weniger wichtige Rolle als in den Vorjahren. Und das Gros der (konventionellen) Finanzberaterschaft war gar nicht mehr gut auf (mehr) Nachhaltigkeit in Finanzprodukten zu sprechen. Fast unisono wurde auf die Regulatorik geschimpft. Und zu viele Häuser haben zu schnell Tausende (nichtssagende) "Artikel-8-Produkte" auf den Markt geworfen und (selbst deklarierend) als nachhaltig beworben. Nach dem ganzen Hype schlägt das Pendel nun in die Gegenrichtung. Eine gesunde Marktbereinigung scheint im Gange zu sein und die, die übrig bleiben werden, sind dann die, "die es wirklich schon immer gemacht haben" bzw. die, die es mit Überzeugung machen. Unbestritten ist, dass nachhaltige Geldanlagen angekommen sind im ganz normalen Anlage-Kontext. Und gekommen sind, um zu bleiben. Auch die Rückmeldung, dass kein angesprochener AM sich von dem Thema verabschieden möchte – ob es nun "ESG/SRI/Zukunftsfähigkeit/Wohlstandsprophylaxe" oder wie auch immer genannt wird – ist Ausdruck der Etablierung dieser ehemaligen Nische, die schon lange nicht mehr nur Spielfeld von "Ökospinnern", "Friedensaktivisten" und "Ideologen" ist. Es gibt eine Grund-Nachfrage (auch bei Mainstream-Häusern), die nachwachsende NowGen treibt das Thema, der gesellschaftliche Wille zu mehr Nachhaltigkeit ist vorhanden und der Zugang zum Thema wird vernünftiger, da verstanden wird, dass es bessere (direktere) Wege gibt, die Welt zu retten als einfach nur sein Geld nachhaltig anzulegen. Trotzdem gehört (mehr) Nachhaltigkeit in der Geldanlage zu einem ökologisch, sozial und ökonomisch tragfähigeren Lebensstil.

Klar wurde, dass die EU zum großen Teil selbst schuld am Angewidertsein nicht weniger Finanzberatern ist, denn sie hat ein Chaos geschaffen, was selbst für Experten kaum zu durchdringen ist. Erfreulich in diesem Kontext, dass klar erkennbare und transparente Orientierungshilfen wie das FNG-Siegel - zumindest Gesprächen mit Vermittlern, Maklerpools und Versicherungen zufolge - gerade in Zeiten fortgesetzten Wirrwarrs mehr denn je zum Einsatz kommen und für Fondsselektoren eine schnelle Hilfe sind, "gut gemachte" Nachhaltigkeitsfonds zu finden. Und da die Regulatorik nicht verschwinden wird, wird im FNG-Siegel weiter daran gearbeitet, den SRI-Qualitätsstandard stärker damit zu verzahnen.

Sustainable Finance Live - SDGs

Am 20.03. wird die dritte Ausgabe von Sustainable Finance Live ausgestrahlt. Dieses Mal geht es um die sog. 17 Ziele, optisch besser bekannt als die bunten SDG-Kacheln. Das Halbtagesprogramm zielt auf institutionelle Anleger (Stiftungen u.a.) und sonstige Nachhaltigkeits-Wissbegierige ab. Auch dieses Mal lassen wir Menschen aus



Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Real- und Finanzwirtschaft zu Wort kommen, die dem fachlichen Anspruch für die Theorie-Praxis-Brücke zu (mehr) Nachhaltigkeit in der (Finanz-)Wirtschaft gerecht werden. Dank gebührt den Sponsoren, die regelmäßig mittels ihrer Finanzierung und Lösungsbeiträgen zur Realisierung dieses inhaltlich ausgerichteten und im ersten Teil komplett frei von Sponsorenbeiträgen gestalteten Fachformats beitragen. Interessenten sind immer willkommen. Die Aufzeichnungen und fachlichen Einzelbeiträge der bisherigen Ausgaben zu „Governance“, „Social“ und „Impact“ sind hier abrufbar: <https://sfl.investmentchannel.eu/>

SZ-Nachhaltigkeitsforum Sustainable Finance



Beim SZ-Nachhaltigkeitsforum Sustainable Finance und Impact Investing am 05. und 06. März in München wird SRI-Experte Roland Kölsch die Diskussionsrunde „Warum nutzt die Rückversicherungsindustrie bisher nicht ihr Impact Potenzial?“ mit Tommy Piemonte (Bank für Kirche und Caritas), Dirk Schmelzer (Plenum Investments) und Carsten Auel (Deloitte) gestalten und neben CatBonds in Zusammenhang mit verbrieften Risiken über die Notwendigkeit nachhaltiger Innovationen sprechen.

Nachhaltig investieren – von Greenwashing zu echtem Impact



Die grüne Bundestagsfraktion veranstaltet am 09.04. unter der Leitung von Katharina Beck eine öffentliche Diskussionsveranstaltung zum Thema "Nachhaltig investieren – von Greenwashing zu echtem Impact". Im ersten Teil wird es um die Risiken von Greenwashing aus Verbraucherschutz und transformationspolitischer Perspektive und die Frage gehen, wie Aufsicht & Regulierung Greenwashing wirkungsvoll eindämmen können. Als Mitautor der Vorschläge zur SFDR-Reform wurde Timo Busch eingeladen, seine wissenschaftliche Perspektive in die Podiumsdiskussion zum Thema „Eindämmung von Greenwashing – die Rolle von Regulatorik und Aufsicht“ einzubringen. Diskutiert wird mit Vertreterinnen und Vertretern der BaFin, VZ und des BMUV. Im zweiten Teil wird mit Marktteilnehmenden über Herausforderungen und Lösungsansätze gesprochen, wie der Markt von einfachen ESG- zu echtem Impact-Investing kommen kann. Die Veranstaltung ist Teil der Reihe "Shifting Finance - Kapital für die sozial-ökologische Transformation".

SFCP-Dialogforum 2024



**Sustainable Finance
and Climate Protection**

Um die Fragen mit dem zentralen Nachhaltigkeitsaspekt des Umgangs mit dem Klimawandel und der Transformation zur Klimaneutralität und der Rolle der Finanzwirtschaft wissenschaftlich zu ergründen und zu begleiten, hat das BMBF die Fördermaßnahme „Klimaschutz und Finanzwirtschaft“ (KlimFi) ins Leben gerufen und stellt dafür Fördermittel für 14 Forschungsprojekte bereit, welche dazu beitragen sollen, dass sich die Finanzwirtschaft hin zu einem stärkeren Engagement beim Klimaschutz orientieren und auf die tiefgreifenden Veränderungen der Realwirtschaft und Gesellschaft einstellen kann. Im Rahmen des durch eine Kooperation zwischen den Projektpartnern der Universität Hamburg und dem VfU entstandenen Verbundprojekts „Sustainable Finance and Climate Protection“, in dem diese Forschungsprojekte mit thematischen Schwerpunkten in nachhaltiger Finanzwirtschaft sowie in der Finanzierung der ökologischen Transformation verknüpft sind, findet vom 22. bis 23. Februar das Dialogforum des wissenschaftlichen Netzwerkes statt. Prof. Timo Busch wird die Paneldiskussion „Sustainable Finance in Forschung und Praxis: wo stehen wir und wo müssen wir hin?“ leiten. Zur vorläufigen Agenda: https://sfcp-network.de/wp-content/uploads/2023/12/SFCP_Dialogforum_Vorlaeufige-Agenda-Kopie.pdf

Smart Impact Investing Excellence Forum 2024



Das 2022 neu geschaffene und seit Beginn von uns unterstützte Format Smart Impact Investing Excellence Forum – ein Strategie- und Networking-Event für nachhaltige Investments geht dieses Jahr erneut mit unserer Unterstützung zu Inhalt und Referierenden am 15. & 16. April im Steigenberger Hotel in München in die dritte Runde. Expertinnen und Experten aus Family Offices, Stiftungen und institutionelle Investoren nutzen

das Zwei-Tages-Event zum Erfahrungsaustausch und diskutieren Wege, wie man aktuelle Herausforderungen in nachhaltige Anlageentscheidungen umwandelt. Der Schwerpunkt liegt dieses Jahr auf folgenden Themen:

- Investitionen mit messbarem finanziellem Impact
- Umsetzung nachhaltiger Anlagestrategien global & international
- Liquide oder illiquide Investitionen
- Standards, Wirkmessung und Qualitätssicherung
- Welche Standards werden in Zukunft gelten?
- Abwägung von Risiko, Rendite und Impact

Neben spannenden Keynotes, Best-Practice-Impulsen und Investment Insights bietet das interaktive Rahmenprogramm ausreichend Zeit zum Networking mit anderen Teilnehmenden, Lösungspartnern und Referierenden. Das Prinzip der Vier-Augen-Gespräche bietet außerdem die Möglichkeit zu einem zielführenden Austausch mit ausgewählten Lösungspartnern sowie anderen Investoren. Letztes Jahr gab es bereits mit den Professoren Ottmar Edenhofer und Ernst Ulrich von Weizsäcker und der Vorsitzenden des Sustainable Finance Beirats Silke Stremlau hochkarätig Beitragende. Auch dieses Jahr werden Expertinnen und Experten, wie z.B. Kristin Siegel von der globalen Impact Investing Community Toniic und Michael Schmidt, Geschäftsführer des Green & Sustainable Finance Clusters ihre Erkenntnisse teilen. Prof. Timo Busch wird erneut durch das Programm führen. Und FNG-Siegel Verantwortlicher Roland Kölsch wird u.a. mit dem jahrzehntelangen Mitverantwortlichen der Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Michael Dittrich, im Gespräch sein. Weitere Informationen zur Veranstaltung gibt's [hier](#).

Anmerkung in eigener Sache zu gemeinschaftlichen Auftritten mit Produkthanbietern

Nicht selten wird der Wunsch von Asset Managern nach einem Mitwirken von FNG-Siegel-Verantwortlichen als möglichst objektiv-neutrale Instanz bei Kundenveranstaltungen, Workshops, Schulungen oder öffentlichen Auftritten gewünscht. Je nach Vorbereitung und Umfang wird dies mittlerweile auch mit einem bislang maximal dreistelligen Betrag entlohnt. Um keinen Interessenkonflikt zu haben, beschränken wir uns auf allgemeine SRI-Tehmen, neutrale Argumentation bzw. sachliche Vorstellung von SRI-Orientierungshilfen und des FNG-Siegels.



Bislang ist diese Praxis akzeptiert, da man damit mittels Multiplikatoren oft überhaupt erst an gewisse Anlegende herantreten kann und damit Reichweite erhöht. unseres Erachtens liegt kein Konflikt vor, solange sich der Inhalt der Beitragenden von unserer Seite auf aufklärende, SRI beschreibende, regulatorische oder FNG-Siegel inhärente Elemente bezieht. Hinweis auf AIR / FIRST und dann – je nach Aufwand - Bezahlung

Merchandising

FNG-Siegel Broschüre

Gerne senden wir Ihnen unsere Broschüre zum FNG-Siegel zur Vertriebsunterstützung für Ihre Berater oder zum Verteilen auf Messen zu. Bei Bedarf bitte E-mail an office@qng-online.de

The image shows a multi-page brochure for the FNG-Siegel. The visible sections include:

- Das FNG-Siegel für Nachhaltige Investmentfonds...**: Lists benefits like high quality, high return, and independence.
- Mindeststandards**: Details the criteria for companies, states, and selection.
- Bewertungskriterien**: Explains the assessment process and the 'Stufenmodell' (Stages Model).
- Informationen zu den beteiligten Akteuren**: Provides details about the FNG, the FNG-Siegel, and the FNG-Siegel-Prüfteam.
- Vorteile des FNG-Siegel...**: Lists advantages for investors (e.g., quality assurance, transparency) and fund managers (e.g., marketing support, cost reduction).

IV PRESSE

Ausgewählte Beiträge



ESG & Emerging Markets – Maßgeschneiderte ESG-Strategie benötigt

Lucy Rhoda vom FNG-Siegel Prüfteam der Advanced Imapct Research GmbH schreibt in einem Beitrag für die ESG-Rubrik des nach eigenen Angaben führenden Fachmagazins für die institutionelle Kapitalanlage über spezielle sozial-ökologische Herausforderungen, wenn es um Investitionen in Emerging Markets geht: https://fng-siegel.org/media/presse/PortfolioInstitutionell-ESG_EmMarkets-112023.pdf



NACHHALTIGKEIT IN DER GELDANLAGE ALS NEUES NORMAL.

Kölsch-Kolumne in der Herbst-Ausgabe des Anlegermagazins zur Mainstreamisierung nachhaltiger Geldanlagen: https://fng-siegel.org/media/presse/MG_04-2023_KolumneKoelsch.pdf



ÖKOLOGISCH ANLEGEN - Grün investieren: Wie Sie mit nachhaltigen Anlagen Geld verdienen

Im Text- und Videobeitrag geht der Chefredakteur des Geld-Ratgebers Finanztip darauf ein, was seiner Meinung nach wirklich in nachhaltige Geldanlagen steckt, wie man schwarze Schafe und so genanntes "Greenwashing" erkennt und gibt Tipps, woran man sich orientieren kann, so z.B. „mit diesen Siegeln kann man bei der Geldanlage ein wirklich gutes Gewissen haben.“



Mit diesen Siegeln kann man bei der Geldanlage ein wirklich gutes Gewissen haben.
Bildrechte: MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK



Aktienwelt³⁶⁰

Nachhaltigkeit ist die Zukunft: 3 nachhaltige Anlagemöglichkeiten im Überblick

Um Greenwashing zu vermeiden, empfiehlt der Börseninformationsdienst, „auf Fonds zu setzen, die nach anerkannten Standards zertifiziert sind oder ein renommiertes Siegel tragen. Das FNG-Siegel ist als Qualitätsstandard für nachhaltige Investmentfonds im deutschsprachigen Raum eine gute Orientierungshilfe.“ <https://www.aktienwelt360.de/2023/09/02/nachhaltigkeit-ist-die-zukunft-3-nachhaltige-anlagemoeglichkeiten-im-ueberblick/>



Nachhaltige Fonds: Kennen Sie die Gütesiegel?

FONDS professionell ONLINE bietet Rätselspaß mit einem einem gar nicht mal ganz so leichtem Quiz zu diversen SRI-Gütesiegeln: <https://www.fondsprofessionell.de/news/wissenstest/wissen/qid/nachhaltige-fonds-kennen-sie-die-guetesiegel-2/#quiz>



FNG-Siegel für geprüfte Nachhaltigkeitsfonds

Das bundesweit erscheinende Wirtschaftsmagazin für Handwerks-Unternehmer in Deutschland, schreibt weiter: „Wer geprüfte Sicherheit, quasi einen TÜV für seine nachhaltigen Fondsinvestments möchte, kann sich am Prüfsiegel des FNG orientieren. Seit 2015 analysieren die Experten inzwischen rund 111 Nachhaltigkeits-aspekte eines Fonds, bevor sie ihr Siegel vergeben: <https://www.handwerk-magazin.de/nachhaltige-geldanlage-marktbericht-2023-292560/>



Nachhaltige Geldanlagen brauchen mehr Glaubwürdigkeit

„Um die Nachhaltigkeitseffekte von Fonds sichtbar zu machen, sind Gütesiegel und Ratings eine Hilfe“, so Versicherungsmagazin-Autorin Mausbach. Im deutschsprachigen Raum habe sich das FNG-Siegel für nachhaltige Investmentfonds etabliert, so die Verfasserin eines langen Artikels für Springer Professional: <https://www.springerprofessional.de/nachhaltige-geldanlagen/klimaschutz/nachhaltige-geldanlagen-brauchen-mehr-glaubwuerdigkeit/25958148>



Wie erkenne ich wirklich nachhaltige ETFs?

Unter der Überschrift „Nachhaltigkeit durch Siegel festgelegt“ geht der ZDF-Beitrag über das Thema ETF hinaus und nennt als Beispiele für die Bewertung der Nachhaltigkeit von ETFs, das FNG-Siegel, das Nordic Swan Ecolabel und das Ecoreporter-Siegel: <https://www.zdf.de/nachrichten/ratgeber/etf-esg-nachhaltigkeit-finanzen-100.html>



Nachhaltige Geldanlage für den Stammtisch oder: Die 17 Nachhaltigkeitsziele auf einem Bierdeckel

Kölsch-Kolumne in der Winter-Ausgabe des Anlegermagazins mit Tipps zur einfachen Ansprache potentiell nachhaltig anlegender Privatkundschaft mittels den SDGs – und das noch mund(art)gerecht in jeweiligem Dialekt: https://fng-siegel.org/media/presse/MG_05-2023_KolumneKoelsch.pdf

TELEPOLIS

Grüne Geldanlagen: Wie nachhaltig sind sie wirklich?

Bernd Villhauer, Geschäftsführer vom Weltethos-Institut erklärt anlässlich seiner Buchveröffentlichung „Meine Bank wäscht grüner grüner. Die Ökolügen der Finanzbranche“ im Politik- & Medien-Online-Magazin wie Anlegende falsche Versprechen zu „nachhaltig, ethisch, sozial“ erkennen und damit umgehen können. Dabei verweist er für den häufigen Fall, dass Anlegende oft nicht mehr als 5–10 min pro Woche Zeit haben, sich mit diesen Themen zu beschäftigen, u.a. auf das FNG-Siegel: <https://www.telepolis.de/features/Gruene-Geldanlagen-Wie-nachhaltig-sind-sie-wirklich-9579664.htm>



Kölsch-Kolumnen bei MEIN GELD

- So wird Beratung wieder wertvoll – Über die Chancen einer soliden und nachhaltigen Anlageberatung
- Alle wollen Wirkung
- Einmal Vollwaschgang bitte
- Offenlegung ist gut, Qualität ist besser
- Über Mauern und Windmühlen
- Wer immer liegen bleibt, liegt falsch
- Frieden schaffen nur mit Waffen?
- Zurück zur Einfachheit
- Wieso „gute“ Unternehmensführung heute so wichtig ist
- Zurück zur Einfachheit
- Kritik an nachhaltigen Geldanlagen: Ja, aber richtig
- Nutzen Sie die gute Seite der Macht Ihres Geldes
- Sei kein Frosch!
- Nachhaltigkeit in der Geldanlage als neues Normal
- Nachhaltige Geldanlage für den Stammtisch oder: Die 17 Nachhaltigkeitsziele auf einem Bierdeckel



Qualitätssicherungsgesellschaft
Nachhaltiger Geldanlagen mbH

Autorenbeiträge

- So einfach geht Nachhaltiges Investieren (MEIN GELD)
- Bei Geldanlagen gibt es viele Wege zu (mehr) Nachhaltigkeit (finanzen.net)
- Woran erkennt man einen guten Nachhaltigkeitsfonds? (www.fng-siegel.org)
- Nachhaltig Anlegen für Einsteiger (MEIN GELD)
- Über die richtige Erwartungshaltung bei Nachhaltigkeitsfonds (FondsTrends)
- Schneller, höher, stärker / Kritisches über SRI-Marketing (finanzen.net)
- Weißer als weiß – jetzt auch Persil-Schein bei Nachhaltigen Geldanlagen (FondsTrends)
- Myths about the EU #1: The EU Defines Sustainable Investments (investESG)
- Myths about the EU #2: The Planned EU Ecolabel Will Identify Sustainable Investments (investESG)
- Myths about the EU #3: The ESG-Score of a Fund Shows How Sustainable an Investment Is (investESG)
- Myths about the EU #4: An Article 9 Product is an Impact-Product, an Art.8 Product Not (investESG)
- Offenlegung ist gut, Qualität ist besser (MEIN GELD)

- [Jetzt wird's ernst bei Nachhaltigen Geldanlagen](#) (FondsTrends)
- [So wird Beratung wieder wertvoll](#) (MEIN GELD)
- [Auch das kleine ABC der ESG-Geldanlage will gelernt sein](#) (FOCUS MONEY)
- [Kommentar über den Impact-Begriff](#) (Absolut|impact)
- [Alle wollen Wirkung](#) (MEIN GELD)
- [Keine eierlegende Woll\(soja\)milch-\(Tofu\)Sau bei ESG](#) (procontra)
- [Über Mauern und Windmühlen](#) (MEIN GELD)
- [Kann man Geld verdienen und gleichzeitig die Welt retten?](#) (FOCUS MONEY)
- [Greenbashing anstatt Greenwashing ist keine Lösung](#) (TAGESSPIEGEL Background)
- [Wer immer liegen bleibt, liegt falsch](#) (MEIN GELD)
- [Aktienfonds sollten frei von Waffen und Rüstung sein](#) (FOCUS MONEY)
- [Nachhaltigkeit – Bitte kein Greenbashing](#) (MEIN GELD)
- [Verständnis von Finanzprodukten nach Art. 9 SFDR](#) (Absolut|Report)
- [Update zum FNG-Siegel und Einzug der EU-Regulierung](#) (Absolut|Impact)
- [Podcast „Wo die Reise der ESG-Siegel hingeh“](#) (BÖRSEN-ZEITUNG)
- [Zurück zur Einfachheit](#) (MEIN GELD)
- [Die regulatorische Quadratur des Nachhaltigkeits-Kreises](#) (portfolio institutionell)
- [Wieso „gute“ Unternehmensführung heute so wichtig ist](#) (MEIN GELD)

V NEUIGKEITEN DER SIEGELTRÄGER

Swisscanto

Analyse zeigt: „Es droht eine Wasserlücke so groß wie 30-mal der Bodensee

Die Weltbevölkerung nimmt kontinuierlich zu, ebenso das Wirtschafts- und Wohlstandswachstum. Diese Kombination führt zu einer Wassernachfrage, welche überproportional zum Bevölkerungswachstum steigt. Treiber des Frischwasserverbrauchs sind: Landwirtschaft, Industrie und Haushalte. Dem strukturellen Nachfragewachstum beim Frischwasser stehen fundamentale Veränderungen beim Wasserangebot gegenüber.

So führt der Klimawandel zu starken Veränderungen im lokalen Angebot an Oberflächenwasser. Veränderte Niederschlagsmuster, abschmelzende Gletscher und Extremwetterereignisse, wie zum Beispiel Dürreperioden mit darauffolgendem Starkregen, häufen sich auch in Europa, was die Verfügbarkeit, aber auch die Planbarkeit von Oberflächenwasser zunehmend erschwert.

Eine Übernutzung der Grundwasservorkommen zur Kompensation von regional fehlendem Oberflächenwasser lässt die Grundwasserpegel absinken. Dies kann sogar bis zur kompletten Versiegung der Reserven führen. Das Abschmelzen der Polkappen lässt den Meeresspiegel ansteigen und droht, Grundwasservorkommen in Küstennähe irreversibel zu versalzen.

Unter diesen und anderen Prämissen dürften laut Swisscanto-Schätzungen per 2050 weltweit 1'500 Kubikkilometer Wasser pro Jahr fehlen. Zum Vergleich: Der Bodensee fasst rund 50 Kubikkilometer Wasser. Das heißt: „Es droht uns eine Wasserlücke so groß wie 30-mal der Bodensee“, erklären Daniel Fauser und Jonas Knüsel, die Autoren einer aktuellen Analyse zur Wasserinfrastruktur.

Es liegt auf der Hand, dass die drohende Wasserlücke nur mit umfassenden Investitionen in den Wassersektor adressiert werden kann. Im Fokus stehen dabei drei Bereiche: Wassertechnologie, Wasserversorgung und Wasserschutz.

Mehr Details zu den primären Treibern der Wassernachfrage sowie den Technologien und Unternehmen, welche helfen, die Wasserlücke anzugehen, erfahren Sie im Report [„Investitionen in die globale Wasserinfrastruktur“](#):

ESG PM

Die Regulierung konsequent umsetzen – Greenwashing vermeiden

Die Offenlegungsverordnung für nachhaltige Investmentfonds (SFDR) der EU stellt strenge Anforderungen zur Messung und transparenten Berichterstattung. Zusätzlich wird nach MiFID II bei Anlageberatungen die Abfrage von Nachhaltigkeitspräferenzen verlangt.

1) Die Nachhaltigkeit laut EU Taxonomie Alignment messen und erhöhen

Die EU-Taxonomie hilft bei der Bestimmung der Nachhaltigkeit von Geschäftsaktivitäten von Unternehmen. Dazu liefert die Taxonomie klare Grenzen. So gilt etwa eine Aktivität in der Stromerzeugung nur dann als nachhaltig, wenn weniger als 100 g CO₂ pro kWh emittiert werden. Für die Zementherstellung 0.5t CO₂ / Tonne Zement. Eine Taxonomie für soziale Aktivitäten fehlt. Ein Unternehmen kann nur dann als nachhaltig im Sinne der Taxonomie gelten, wenn es außerdem das „Do No Significant Harm“ (DNSH) Prinzip und die Einhaltung sozialer Mindeststandards erfüllt.

2) Nachweis von nachhaltigen Investitionen nach Artikel 2 Nr. 17 SFDR

Eine nachhaltige Investition fördert eine wirtschaftliche Tätigkeit mit Umweltzielen und/oder zur Erreichung von sozialen Zielen. Auch hier dürfen andere Ziele nicht erheblich negativ beeinträchtigt werden. Es wird zusätzlich eine gute Unternehmensführung verlangt.

Der Nachweis positiver (Netto-) Wirkungen der Investments auf Nachhaltigkeitsziele (SDGs) ist eine zentrale Bedingung. Der quantitative Nachweis ist nicht trivial. Dieser kann z.B. über Investments in geeignete Green Bond Neuemissionen oder erfolgreiche Engagements erreicht werden.

3) Negative Auswirkungen (Principle Adverse Impacts) messen und reduzieren

Investoren sind seit Juni 2023 dazu verpflichtet, mögliche negative Auswirkungen (Principle Adverse Impacts) der Unternehmen zu messen und zu reduzieren. Diese PAI sind Kennzahlen, die mögliche nachteilige Auswirkungen auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange messen. Die gesamten Lieferketten des Unternehmens sind dabei einzubeziehen.

Um negative Wirkungen und Kontroversen zu vermeiden, nutzen wir zusätzlich eine Vielzahl von Ausschlusskriterien. Unser Analysepartner ESG Screen17 erstellt unter Ausschluss von Kontroversen eine Positivliste von Unternehmen. Weiterhin arbeiten wir mit der Firma Syenah, um zeitnah ESG Risiken aufzudecken.

4) Konstruktives Engagement, um gemeinsam Verbesserungen zu erreichen

Wir verwenden viel Zeit, um mit Unternehmen zu kommunizieren. Unser Ziel ist die Verringerung von ESG-Risiken, Kontroversen, negativen Wirkungen (PAIs), Emissionen und Abfall und die Verbesserung der positiven Wirkung auf die Nachhaltigkeitsziele. Darüber hinaus nutzen wir auch unsere Stimmrechte. Wir berichten dazu transparent auf unserer [Webseite](#).

Goldmarie Finanzen

Vermögensverwaltung mit FNG-Siegel

Goldmarie Finanzen bietet Portfolios an, die ausschließlich Aktien von Unternehmen enthalten, die ökologische und soziale Kriterien erfüllen. Dies wird durch eine Negativselektion erreicht, bei der Aktien von Unternehmen, die Umsatz aus kontroversen Geschäftsfeldern generieren, ausgeschlossen werden. Zusätzlich erfolgt eine Positivselektion, bei der nur Aktien von Unternehmen mit bestimmten positiven Kriterien in das Anlageuniversum aufgenommen werden. Dabei bieten wir zwei Strategien an: Die Goldmarie Essential Strategie investiert ausschließlich in Unternehmen, die im Berichtsjahr maximal 2,5 Mio. Tonnen CO₂ ausgestoßen haben und einen ESG-Score von mindestens 19 Punkten erreichen. Die Goldmarie Impact Strategie erfordert, dass Unternehmen mindestens 10% ihres Umsatzes mit nachhaltigen Produkten oder Dienstleistungen generieren. Zusätzlich zu den Ein- und Ausschlusskriterien verwenden wir ein Benchmarking-System: Beide Strategien streben einen höheren ESG-Score sowie spezifische Umwelt- und Nachhaltigkeitsziele an - im Vergleich zu einem bestimmten Marktindex mit ESG Fokus. In der Goldmarie Essential Strategie wird angestrebt, die Treibhausgasemissionen im Vergleich zur Benchmark um 10% zu reduzieren und bestimmte EU-Taxonomie-Konformitäts- sowie SDG-Involvement-Ziele zu übertreffen. In der Goldmarie Impact Strategie sind die Zielvorgaben für die EU-Taxonomie-Konformität und das SDG-Involvement noch höher.

Triodos

Vorschlag für eine einfachere Investment Kategorisierung

Zur weiteren Verbesserung der Verordnung über die Offenlegung nachhaltiger Finanzprodukte (SFDR) hat Triodos Investment Management ein Positionspapier entwickelt. Mit diesem Vorschlag für ein einfaches und umfassendes System von Kategorien, die das gesamte Spektrum der Finanzprodukte abdecken, möchte Triodos IM, einen Beitrag zur Überarbeitung der SFDR leisten, die von der Europäischen Kommission mit ihrer Konsultation eingeleitet wurde. Das vorgeschlagene System würde es den Anlegern, insbesondere den Kleinanlegern und ihren Beratern, ermöglichen, alle verfügbaren Produkte auf der Grundlage derselben grundlegenden Nachhaltigkeitsinformationen zu vergleichen und die Entscheidungen der Anleger im Sinne der SFDR zu lenken.

Der Vorschlag beinhaltet fünf Kategorien, von "stark" bis "keine ausdrückliche Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in einem Produkt" in das jedes Finanzprodukt eingestuft werden sollte, basierend auf der Offenlegung von:

1. dem Grad der nachhaltigen Investitionen im Produkt gemäß der Taxonomieverordnung und/oder gemäß Artikel 2(17) der SFDR1,
2. ob die PAI im Anlageprozess und/oder in der Engagementstrategie verwendet werden, und
3. ob Ausschlüsse angewandt werden oder nicht, wobei mindestens die erforderlichen Ausschlüsse der Paris Aligned Benchmark gelten.

	5	4	3	2	1
Degree of sustainable investments	High (90%)	Low (50%)	Not tracked	Not tracked	Not tracked
PAIs used in the selection process and/or engagement strategy	Yes	Yes	Yes	No	No
Exclusions applied	Yes	Yes	Yes	Yes	No
Key PAIs disclosed	Yes	Yes	Yes	Yes	Yes

1. Der Prozentsatz sollte auf der Grundlage des aktuellen Wertes aller Anlagen, mit Ausnahme der Barmittel, berechnet werden.
2. Die Ausschlussliste der Paris Aligned Benchmark umfasst die Beteiligung an umstrittenen Waffen und Tabak, Verstöße gegen die UN GC Principles oder die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen sowie Schwellenwerte für Kohle, Braunkohle, Öl und gasförmige Brennstoffe und Treibhausgasintensität.

Zusätzlich zur Kategorisierung plädiert Triodos IM dafür, dass alle Finanzprodukte eine Reihe wichtiger Principal Adverse Impacts (PAIs) offenlegen sollten, die es den Anlegern ermöglichen, die negativen Auswirkungen zu vergleichen, unabhängig von der Kategorisierung des Produkts. Infolgedessen können sektorbezogene Benchmarks für die Leistung festgelegt werden, um die Vergleichbarkeit zu erhöhen. Da nur bestehende, bereits vorhandene Offenlegungspflichten verwendet werden, wäre dies für die Marktteilnehmer kostengünstig umzusetzen.

Weitere Infos (englisch):

[Positionspapier von Triodos IM](#)

[Podcast mit Hadewych Kuiper, Geschäftsführerin von Triodos IM](#)

[Dick van Ommeren, Verwaltungsratsvorsitzender von Triodos IM: Ist die derzeitige Welle der Gesetzgebung Freund oder Feind?](#)

Kepler-Fonds KAG

Rückblick auf die Klimakonferenz COP28

Bei der UN-Weltklimakonferenz in Dubai einigten sich die Mitgliedsstaaten im Dezember 2023 erstmals auf eine **Abkehr von fossilen Energieträgern**, um bis 2050 klimaneutral zu werden. Zwar fehlt in der Abschlusserklärung ein klar definierter Ausstieg aus Kohle, Öl und Gas. Dennoch kann dies als deutliches Signal für den Kampf gegen den Klimawandel gewertet werden, zumal der Beschluss unter dem Vorsitz eines Ölkonzernchefs (Sultan Ahmed al-Dschaber, CEO des staatlichen Ölkonzerns ADNOC) zustande kam.

Positive Zielvereinbarungen:

- Einrichtung eines Fonds zur Kompensation von Klimaschäden
- Verdreifachung der Energiekapazität aus erneuerbaren Energien bis 2030
- Jährliche Verdoppelung der Energieeffizienz bis 2030
- Beschleunigter Ausstieg aus der Kohleverstromung
- Reduzierung klimaschädlicher Methanemissionen

Die EU-Vertreter appellieren an **Lenkung der Finanzströme in Richtung Nachhaltigkeit**. Die EU-Offenlegungsverordnung (SFDR), die Transparenzanforderungen und Informationspflichten zur Nachhaltigkeit von Finanzprodukten regelt, kann dafür als wesentlicher Rahmen angesehen werden. Die Unterscheidung in Artikel 6 (keine Nachhaltigkeitsstrategie), Artikel 8 (Berücksichtigung ökologischer und/oder sozialer Aspekte) und Artikel 9 (nachhaltiges Investitionsziel) soll dazu beitragen, besser über Nachhaltigkeitsrisiken und -auswirkungen von Finanzprodukten zu informieren und damit Kapitalflüsse stärker in Richtung Nachhaltigkeit zu lenken.

KEPLER Umwelt Aktienfonds nun auf Artikel 9 umgestellt

Die KEPLER-FONDS KAG verwaltet bereits rund 40 Prozent des gemanagten Kundenvolumens nachhaltig im Sinne der EU-Offenlegungsverordnung. „Neben den bisherigen Artikel 8 Fonds haben wir mit dem KEPLER Umwelt Aktienfonds nun auch einen Fonds auf Artikel 9 umgestellt, der überwiegend in Aktien internationaler Unternehmen aus den Bereichen Erneuerbare Energie, Energieeffizienz, nachhaltiger Transport, Wasser oder anderen Umweltbereichen investiert“, berichtet Fondsmanager und ESG-Verantwortlicher Florian Hauer. Der Fonds wurde erstmals bei der jüngsten FNG-Siegel Vergabefeier mit 2 Sternen ausgezeichnet.

Detailinformationen zum KEPLER Umwelt Aktienfonds unter:

[KEPLER Umwelt Aktienfonds](#)

Den ausführlichen Artikel finden Sie unter:

[Rückblick auf die Klimakonferenz COP28 | KEPLER-FONDS KAG](#)

Columbia Threadneedle Investments

Aktiv werden für noch bessere Unternehmen

Der Investmentgesellschaften haben es nicht nur in der Hand, auf Regierungen und Aufsichtsbehörden einzuwirken, damit diese angemessene Richtlinien zu Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekten („ESG“) einführen und weiterentwickeln. Darüber hinaus können sie Investoren mittels der Dienstleistungen Engagement und Stimmrechtsabgabe eine kraftvolle und gewichtige Stimme verleihen. Diesen eröffnet sich dadurch die Möglichkeit, dass sich die in ihren Portfolios gehaltenen Unternehmen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten kontinuierlich verbessern.

Als Motivationsaspekte stehen neben der Übernahme von Verantwortung die Ziele verschiedener Anspruchsgruppen, wie zum Beispiel Pensionskassen, die eine nachhaltige Verwaltung ihrer Anlagemittel wünschen. Andererseits geht es auch um ESG-Risiko-management. Schließlich sollen sich die in den Investorenportfolios enthaltenen Firmen im Sinne der Ertragsgenerierung positiv entwickeln.

Wir bei Columbia Threadneedle Investments arbeiten ständig an Innovationen, um den sich wandelnden Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden. Unser führendes Research und unsere Erkenntnisse bestärken uns darin, als starker Verfechter für verantwortungsvolles Anlegen aufzutreten. Im Sinne des „Active Ownership“ treten wir mit unserem „Responsible Engagement Overlay Service“ (reo[®]) im Namen unserer Kunden in den Dialog mit Firmen und regen Verbesserungen im ESG-Bereich an.

Mit diesem bereits um die Jahrtausendwende eingeführten Service verschaffen wir unseren Kunden Zugang zu marktführenden Dienstleistungen für die aktive Kommunikation mit Unternehmen und die Wahrnehmung ihrer Stimmrechte. Erklärtes Ziel ist dabei auch, Firmen entsprechend den Investorenvorstellungen zu entwickeln bzw. zu verändern. Zudem dokumentieren wir unsere Fortschritte für unsere Investoren, die uns ihre Stimmrechte übertragen haben. reo[®] ist inzwischen eines unserer am stärksten wachsenden Responsible-Investment-Angebote. Aktuell verwalten wir darin über eine Billion US-Dollar (per 31.12.2022, Quelle: Columbia Threadneedle Investments). Lesen Sie mehr [hier](#):

Raiffeisen Capital Management

Wir brauchen Masterpläne für die Zukunft

In Ausschlüssen zu denken, greift heutzutage zu kurz! Geschäftsführer Dieter Aigner erläutert wie Raiffeisen Capital Management der Komplexität von Nachhaltigkeit und Investments begegnet und wie wertebasierte Entscheidungen getroffen werden. Vor etwa 15 Jahren hat die Raiffeisen KAG bereits mit dem Thema begonnen und erkannt, dass es beim nachhaltigen Investieren 2.0 sehr stark um die Begleitung der Transformation geht. Das Fondsmanagement hat einen innovativen Investmentprozess entwickelt, in dem sämtliche Zukunfts-Themen implementiert sind. Es ist wichtig, sich mit Themen übergreifend, aus unterschiedlichen Nachhaltigkeitsgesichtspunkten zu beschäftigen, und nicht nur in Sektoren zu denken. Raiffeisen Capital Management versucht in Arbeitsgruppen Positionen und Investmententscheidungen abzuleiten, die nachhaltig und ökonomisch sind. Es geht darum, Verantwortung zu übernehmen und vom Schwarz-Weiß-Denken wegzukommen. Mehr zu „Vom Schwarz-Weiß-Denken wegkommen“

VI VORSCHAU

SFCP-Dialogforum: 22./23.02. in Frankfurt a.M.

SZ-Forum: 05./06.03. in München

Smart Impact Investing Excellence Forum: 15./16.04. in München

FNG-Marktbericht: 13.06. in München

Sachwerte Awards: tba

Boutiquen Awards: 10.10. in Frankfurt a.M.

FNG-Siegel VergabeFeier: 28.11. auf dem Römerberg in Frankfurt a.M.

FEBRUAR GRÜSSE mit einem Zitat von Goethes Faust:

„Grau, teurer Freund, ist alle Theorie, / Und grün des Lebens goldner Baum.“



Roland Kölsch

F.I.R.S.T. e.V.

Rentzelstraße 7, D-20146 Hamburg

+49 - (0) 178 - 56 35 724

E-Mail: roland.koelsch@first-ev.org bzw. übergangsweise: roland.koelsch@gng-online.de

Web: <http://www.first-ev.org> www.fng-siegel.org